Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 22. Januar 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 18

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Kongreß.

Sensation wegen Cubas zu erwarten?

Washington, D. C., 22. Jan. Der Senat bestätigte in seiner Exekutiv-Sitzung die Ernennung von Joseph McKenna von Californien zum Beisitzer des Bundes-Obergerichts, welche von Allen von Nebraska hartnäckig bekämpft wurde. Am Montag soll der Pensions-Etat aufgerufen werden, und am nächsten Donnerstag die Schlußabstimmung über die Teller'sche Resolution betreffs Auszahlbarkeit der Bundesschuldscheine in Silber oder Gold stattfinden.

Das Abgeordnetenhaus sandte die dringliche Nachtragsverwilligungsvorlage zur Konferenz; es stimmte dem Senats-Amendement zu, welches die Bestimmung streicht, daß Personen, welche in den Metall-Prüfämtern Barren hinterlegen, die Kosten der Beförderung nach den Münzstätten tragen müssen.

Washington, D. C., 22. Jan. Der Senat hatte heute seine erste Samstagssitzung, seit der Eröffnung der jetzigen Kongreßsession. Wie man hört, waren Privat-Weisungen vom Präsidenten eingetroffen, daß er eine Krise in den cubanischen Angelegenheiten fürchte und daher diese Körperschaft jeden Augenblick zum Beschließen bereit sehen möchte; damit wird es in Verbindung gebracht, daß der Senat heute seine Berathungen nicht aussetzte. Das Staatsdepartement verhält sich schweigend; aber dem Präsidenten scheinen wieder beunruhigende Nachrichten vom Generalkonsul Lee zugegangen zu sein.

Es sind sogar Vorkehrungen getroffen worden, daß der Senat nöthigenfalls eine Sonntagssitzung abhält.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 22. Jan. Mit 34 gegen 8 Stimmen hat der Staatssenat die Revenuen-Vorlage angenommen. Littler war der einzige Republikaner, welcher gegen sie stimmte. 9 Senatoren waren abwesend oder stimmten nicht. Im Abgeordnetnhause wurden keine Geschäfte erledigt. Beide Häuser werden am Montag Abend um $5\frac{1}{2}$, bezw. um 5 Uhr wieder zusammentreten.

14 Sträflinge brechen aus.

Tahlequah, Indianerterritorium, 22. Jan. Nicht weniger, als 1400 Sträflinge sind während der vorgestrigen Nacht aus dem Cherokee-Zuchthaus ausgebrochen. Es sind Verbrecher aller Arten unter ihnen vertreten, von Kleindieben bis zu Todtschlägern. Sie bewerkstelligten ihr Entkommen, indem sie sich unter den Mauern des Gebäudes hindurch gruben, die von Stein sind.

Einträgliches Heldenthum.

Stadt Mexiko, 22. Jan. Luis Mazzantinni, der berühmte Stierkämpfer von Spanien, hat seine Gast-Tour in Mexiko abgeschlossen. Er gab in Mexiko 10 Stiergefechte, und seine Gesammt-Einnahme, einschließlich des Antheils an den Eintrittskarten-Geldern, betrug über $100,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pomeranian von Glasgow.

Abgegangen.

New York: Gera nach Bremen; Servia nach Liverpool; Amsterdam nach Rotterdam; Fürst Bismarck nach Genua u.s.w. (statt Augusta Victoria, wie erst irrthümlicherweise gemeldet wurde); Norge nach Kopenhagen u.s.w.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Ausland.

Gegen das März-Denkmal.

Berlin, 22. Jan. Der Berliner Magistrat hat endgiltig die Anregung des Denkmals-Ausschusses zurückgewiesen, im Friedrichshain ein Denkmal zu Ehren der 48er März-Gefallenen zu setzen. Darob herrscht große Erregung unter den Stadtverordneten, und stärker, als je, glaubt man, daß auf den Magistrat ein Druck von oben geübt worden sei.

Kolonial-Ausstellung in Hamburg

Berlin, 22. Jan. Das Interesse an Deutschlands überseeischem Besitz, welches durch das chinesische Unternehmen neu angeregt worden ist, soll weitere Kräftigung erfahren durch eine große Kolonial-Ausstellung, die in Hamburg im Jahre 1901 veranstaltet werden soll. Dieselbe soll auf dem Terrain der vorjährigen Ausstellung daselbst, mit Hinzuziehung des Heiligengeistfeldes, stattfinden.

Wer entschädigt ihn?

Berlin, 22. Jan. Böse Erfahrungen hat in Deutschland der deutsch-amerikanische Oberst Würtenberg machen müssen. Des Betrugs angeklagt und als Ausländer fluchtverdächtig, saß er vier Monate in Untersuchungshaft, bis er jetzt unschuldig befunden und ehrenvoll freigesprochen worden ist.

Unglück in einer Bleierz-Grube.

Düsseldorf, 22. Jan. In der Bleierz-Grube Beethausen, bei Hubbelrath (Regierungsbezirk Düsseldorf) wurden durch einen Erdrutsch beim Abbau der Grube fünf Arbeiter verschüttet und von der Erdmasse todtgedrückt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Jan. Vor anhaltend leeren Bänken wird im Reichstag das Budget für das Reichsamt des Innern weiterberathen. Der Zentrumsführer Dr. Lieber erklärte, er freue sich, daß der Staatssekretär Graf Posadowsky ein Kartell gegen die Sozialdemokraten angeregt habe; er fordere den Staatssekretär des Innern aber auf, dafür zu sorgen, daß der Kultusminister dem Zentrum nicht in den Rücken falle, während es gegen die Sozialdemokratie kämpfe. Er opponire der Erdrosselung der Koalitionsfreiheit.

Der nationalliberale Abgeordnete Prinz Schoenaich-Carolath brach eine Lanze für das Frauenrecht. Auf seine Ausführungen antwortete Graf Posadowsky, der Reichskanzler sei bereit, zu der Bundesregierung dahin zu wirken, daß die Frauen zu der pharmazeutischen und medizinischen Staatsprüfung zugelassen würden. Die Regierung habe sich entschlossen, Frauen die Theilnahme an den Vorlesungen in den Universitäten als Hospitantinnen zu gestatten, falls der Rektor und die Professoren ihre Genehmigung dazu gäben.

Der Sozialdemokrat Wurm machte geltend, daß, wenn Frauen befähigt seien, auf Thronen zu sitzen, sie auch geeignet seien, Aemter zu bekleiden und Gewerbebetrieben vorzustehen.

Selbstmord eines Pfarrers.

Kassel, 22. Jan. In einer hiesigen Nerven-Heilanstalt hat der Pfarrer Schwaub Selbstmord begangen.

Werkzeug-Fabrik niedergebrannt.

Karlsruhe, Baden, 22. Jan. Die bekannte Werkzeug-Fabrik von G. Schmidt dahier ist ein Raub der Flammen geworden.

Die Schwabenkönigin erkrankt.

Stuttgart, 22. Jan. Königin Charlotte, die zweite Gemahlin des Königs Wilhelm II. von Württemberg, ist nicht unbedenklich erkrankt.

Das chinesische Gebalge.

Paris, 22. Jan. Der französische Marine-Minister Admiral Bernard wird von der Kammer eine Extra-Verwilligung verlangen, um die Kosten der Verstärkung des französischen Flottengeschwaders in den chinesischen Gewässern zu decken.

Die Kriegsschiffe „Bruix“ und „Vauban“ werden am Montag ebenfalls nach China abfahren. Admiral de Beaumont ist zum Oberbefehlshaber des französischen Geschwaders im fernen Osten ernannt worden; „Vauban“ wird sein Flaggenschiff sein.

Der Skorbut auf dem Schiff.

Queenstown, 22. Jan. Die deutsche Barke „Mimi“ traf heute von Costa Rica hier ein. Ihr Kapitän ist auf der Fahrt gestorben, und die ganze Mannschaft ist vom Storbut befallen.

Macht Italien Ernst?

Rom, 22. Jan. Ein italienisches Kriegsschiff ist im Begriff, nach Hayti abzufahren, um Italiens Forderungen betreffs Genugthuung für die gewaltthätige und ungesetzliche Behandlung italienischer Unterthanen durch Haytier zur Geltung zu bringen.

Neue Wirren in Armenien.

Konstantinopel, 22. Jan. Es sieht wieder sehr unruhig im armenischen Distrikt Van aus. Die Polizei sucht dort alle Häuser nach einem Mann Namens Derovan ab, einem Revolutionär vom Kaukasus. Viele Armenier sind verhaftet, und wieder mehrere Tausend ausgewiesen worden. Der armenische Bischof hat sein Amt niedergelegt, da seine Verwendung für seine Glaubensgenossen fruchtlos blieb.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Gnade für Recht.

Anton F. Schunk, ein junger Deutscher, bekannte sich heute vor Richter Horton der Wechselfälschung schuldig. Mit Einwilligung der geschädigten Parteien wurde die Anklage in eine solche auf Schwindel umgeändert, und der Richter verurtheilte den jungen Menschen nur zu dreimonatlicher Haft im Arbeitshaus.

Alexander Ruffin, ein junger Neger, der angeklagt war, seine Dienstherrin, Frau Anna Farnsworth von Evanston um Schmucksachen im Werthe von $125 bestohlen zu haben, kam ebenfalls billig davon. Es wurde ihm gestattet, sich des Kleindiebstahls schuldig zu bekennen und er wurde statt nach dem Zuchthause auf ein Jahr in's Arbeitshaus geschickt.

Wollen sich schuldig bekennen.

James Smith und Thomas Hickey, die Mitschuldigen des zum Tode verurtheilten Gattinmörders Chris Merry erklären es im County-Gefängniß für ihre Absicht, sich nächste Woche, wenn sie dem Gericht vorgeführt werden, der „Beihilfe nach der That“ schuldig zu bekennen und den Richter um eine gnädige Strafe zu bitten.

Erwischt.

Der Polizist Bacon nahm gestern an der W. Madison nahe Peoria Straße zwei Kerle fest, die eben im Begriffe standen, einen gewissen Robert Ford auszuplündern. Die Gefangenen nennen sich Fred. Waterman, bezw. Henry Menard.

Die Flucht aus dem Leben.

Der sterbende Chas. Salberg sucht sich an seiner Gattin zu rächen.

Im Maschinenraum der Mühle von Sawaga Bros., Nr. 44 Michigan Str., hat gestern Abend der dort beschäftigt gewesene Arbeiter Wm. Johnson einen Versuch gemacht, sich das Leben zu nehmen, indem er sich mittels eines Rasirmessers eine tiefe Schnittwunde am Halse beibrachte. Er ist nach dem Passavant-Hospital gebracht worden. Johnson ist 44 Jahre alt, verheirathet und wohnt Nr. 156 Townsend Straße. Er hatte sich schon wiederholt geäußert, daß ihm das Leben zur Last sei.

Im County-Hospital liegt der Metallpolirer John Faulkner an einer Stichwunde darnieder, die er sich gestern mit einem Federmesser in der Brust beigebracht hat, weil ihm von dem Arzte seiner kränklichen Frau mitgetheilt worden war, daß diese höchstens noch einige Monate zu leben habe.

Der Anstreicher Chas. Salberg, über dessen Selbstmord-Versuch an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird, behauptet jetzt im Alexianer-Hospital, er habe sich nicht selber verwundet, sondern seine Frau habe ihn niedergeschossen. Anscheinend ist diese Darstellung erlogen und läuft auf einen Versuch des todtwunden Mannes hinaus, sich noch im Sterben an dem jungen Weibe zu rächen, weil dieses ihm angeblich untreu geworden. Salberg behauptet, seine Frau hätte ihm, als er bei ihr eintrat, seinen Revolver aus der Tasche gerissen und ihn niedergeknallt, wie einen tollen Hund. Die Frau bleibt bei ihren anfänglichen Angaben und es wird ihr von der Polizei auch Glauben geschenkt, man hat sie aber für alle Fälle doch in Haft genommen.

Aus dem Deutschen Hospital wird berichtet, daß Frau Lackner, die gestern von ihrem Gatten, der sich dann selbst tödtete, durch einen Schuß in den Kopf verwundet worden ist, nicht mit dem Leben davon kommen wird. Die beiden Kinder des Ehepaares haben bis auf Weiteres ebenfalls in dem Hospital Aufnahme gefunden.

Officer Murray.

Er steht unter der Anklage des Straßenraubes.

Unter der Anklage, am Donnerstag Morgen an der 72. und Cottage Grove Avenue zwei arme Teufel angefallen und um ihre ganze Baarschaft im Betrage von etwa $4.00 beraubt zu haben, stand heute der Polizist Frank Murray vor Polizeirichter Quinn in Hyde Park. Als Ankläger traten J. A. Brooks und J. M. Platts gegen den biederen Sicherheitswächter auf, und ihnen hat sich Polizei-Inspektor Hunt angeschlossen, der von der Schuld Murrays fest überzeugt ist und die Verfolgung desselben angeordnet hat. Auf Murrays Ersuchen wurde das Verhör bis zum Montag verschoben. Der Angeklagte ist vom Richter bis dahin unter $2000 Bürgschaft gestellt worden, doch hat sich bisher Niemand gefunden, der Lust hätte, dieselbe für ihn zu leisten. — Murray hat der Polizeiforce seit zehn Jahren angehört. Unter der Swift'schen Verwaltung wurde er einmal entlassen, aber bald wieder in Gnaden aufgenommen. Bei der Massen-Entlassung von Polizisten am 26. Oktober wurde auch Murray ausgemustert, aber vermöge einflußreicher Freunde ist es ihm auch damals wieder gelungen, seine Entlassung rückgängig zu machen.

Noch mehr Trubel für Bates.

Die Großgeschworenen haben heute gegen den vielgenannten Bigamisten David E. Bates eine auf Meineid lautende Anklage erhoben. Bates hatte nach Aussage des Heirathclerks Salmonson eine falsche Angabe über sein Alter gemacht, als er eine seiner Heirathslizensen erwirkte. — Richter Horton hat übrigens heute den Mormonen im Einklang mit dem neulichen Verdikt der Jury formell zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

Zahlungseinstellung.

Der Materialwaarenhändler Peter H. Kleß aus Evanston hat heute im County-Gericht seinen Bankerott angemeldet und gleichzeitig eine Vermögensübertragung an Charles E. Anthony vorgenommen. Bestände und Verbindlichkeiten werden mit je $5000 angegeben.

Fanden eine Kindesleiche.

Zwei Lumpensammler fanden heute Morgen um 7 Uhr in einer Gasse, nahe Clark und Harrison Straße, die Leiche eines etwa fünf Monate alten Kindes. Dieselbe ist nach dem Geschäftslokal des Bestatters Rolston geschafft worden, wo der Coroner einen Inquest abhalten wird, sobald Dr. Noel festgestellt hat, wodurch der Tod des Kindes verursacht worden ist.

* Die Dampfkessel-Fabrikanten John Mohr und Söhne aus South Chicago sind im Kreisgericht von dem Maschinisten John Dassel jr., einem ihrer früheren Angestellten, auf $25,000 Schadenersatz verklagt worden. Im Dezember v. J. wurde der Kläger, während er mit der Reparatur eines Kessels beschäftigt war, angeblich durch die Fahrlässigkeit eines Mitarbeiters, so schwer am Kopf verletzt, daß ihm die Sehkraft des rechten Auges dauernd zerstört wurde.

Das Geheimniß der Mainacht.

Luetgert erzählt auf dem Zeugenstand, daß er Seife habe fabrizieren wollen.

Wo er seine Fachkenntnisse hernahm.

Frau Luetgert fürchtete den finanziellen Zusammenbruch.

Ihre Drohung, Gatten und Kinder verlassen zu wollen.

Großer Andrang des Publikums.

Durch das Auftreten Luetgert's hat der zweite Prozeß gegen den angeblichen Gattinmörder mit einem Schlage einen anderen Anstrich bekommen. Während die bisherigen Gerichtsverhandlungen weiter nichts als ein „schwacher Aufguß“ derjenigen des ersten Prozesses waren und kaum etwas Neues zu Tage förderten, hat sich die Sachlage plötzlich geändert. Der Mund, der bisher selbst bei den schwersten Anschuldigungen stumm geblieben und der allein im Stande wäre, das dunkle Geheimniß der ersten Mainacht zu erklären, hat sich aufgethan, um zu reden; und es ist erklärlich, daß Jedermann mit gespanntester Aufmerksamkeit den Worten des Angeklagten lauscht. Das Interesse des Publikums an dem Luetgert-Prozeß, das in der letzten Zeit durch das monotone Einerlei der Verhandlungen etwas eingeschlafen war, ist denn auch mit einem Male wieder erwacht, und wie gestern, so war auch heute der Gerichtssaal bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Unter den Anwesenden befand sich heute auch Ex-Richter Vincent, der erste Vertheidiger des Angeklagten. Als derselbe bei Betreten des Gerichtszimmer an dem jungen Luetgert vorüberging, würdigte er denselben keines Blickes, was wohl genügend für sich selbst spricht.

Pünktlich um 10 Uhr Vormittags verkündigte das „Hear ye, Hear ye, Hear ye“ des Gerichtsclerks die Eröffnung der heutigen Verhandlungen. Luetgert, der blaß und abgespannt aussah, hatte sich kurz vorher auf dem Zeugenstuhl niedergelassen. Zwischen ihm und Anwalt Harmon entspann sich dann folgendes Frage- und Antwortspiel:

„Wann theilten Sie Ihrer Frau zum ersten Male die Handlungsweise Daveys mit?“

„Anfangs März v. J. Ich versuchte sie zu beruhigen, doch meinte meine Frau, daß jetzt wohl Alles verloren sei.“

„In welchem Gesundheitszustande befand sich Ihre Frau damals?“

„Sie war kränklich, doch entsinne ich mich nicht, ob sie sich in ärztlicher Behandlung befand.“

„Und wie war ihr Gemüthszustand in dem letzten halben Jahre vor ihrem Verschwinden?“

„Nicht so, wie er sein sollte. Meine Frau stand oft zu nächtlicher Stunde auf und wanderte unstät im Zimmer umher. Nach dem Verschwinden Davey's wurde ihre Unruhe noch schlimmer, und ich mußte mein Möglichstes versuchen, sie zu besänftigen. Es schien ihr sehr nahe zu gehen, daß all die schönen Hoffnungen plötzlich zu Wasser geworden, die sie in die Pläne Davey's gesetzt.“

„Und wie war Ihr eigener Gesundheitszustand zu jener Zeit?“

„Keineswegs gut. Die gewaltige Aufregung hatte mich ungemein angegriffen, und ein heftiges Leberleiden plagte mich. Mein Hausarzt, Dr. Rutherford, verschrieb den Gebrauch von Hunyadiwasser, das ich dann auch täglich nahm.“

Luetgert erzählte nunmehr ausführlich, wie sein Schlaf damals kein sonderlich fester gewesen, wie er nächtlicherweile oftmals aufgestanden sei und die Runde durch seine Fabrik gemacht habe, um seinen Wächter zu inspiziren.

„Schliefen Sie allezeit in der Office Ihrer Fabrik, und warum?“

„Die meiste Zeit schlief ich in meiner Office. Es war dies eine absolute Nothwendigkeit, um meine Leute jederzeit beaufsichtigen zu können, und dann auch als Abschreckungsmittel für die Diebe und Einbrecher, die sich in jener Gegend umhertrieben. Zu diesem Zwecke dienten auch die beiden dänischen Doggen, die ich in der Fabrik hielt.“

„Als Sie im Jahre 1894 krank waren, schliefen Sie dann auch in Ihrer Office? Und wer pflegte Sie?“

„Ich war zu schwach, um in's Haus gebracht zu werden. Meine Frau und das Dienstmädchen hielten zu jener Zeit abwechselnd Wacht an meinem Krankenbett.“

Anwalt Harmon lenkte nun allmälig auf den entscheidenden Punkt des ganzen Prozesses, die Vorgänge in der ersten Mainacht v. J., ein. Lautlose Stille herrschte im Gerichtssaal, als die Fragen an den Angeklagten gestellt wurden.

„Können Sie sich genau entsinnen, wie Sie den ersten Mai des Jahres 1897 verbrachten?“

„Jawohl, ich kann“, lautete zögernd die Antwort Luetgert's. „Gleich nach dem Frühstück, das ich zwischen 6 und 7 Uhr Morgens einzunehmen pflegte, begab ich mich nach meiner Fabrik. Ich gab Clandt den Befehl, vier im Kühlraum stehende Fässer mit Fett und Knochenresten in den Keller zu schaffen, wo ich sie später zur Fabrikation von Seife verwenden wollte. Dann ging ich in meine Office.“

„Kauften Sie im März v. J. ein Faß Aetznatron?“

„Jawohl.“

„Zu welchem Zwecke?“

„Um weiche Seife daraus zu fabriziren.“

„Und wozu wollten Sie die weiche Seife machen?“

„Um die Fabrikräumlichkeiten damit gründlich zu reinigen. Gleich nach meiner Rückkehr aus New York, wo ich, wie erinnerlich, dem Schwindler Davey nachstellte, kam Herr Charles zu mir und sagte, daß er einen Käufer für meine Fabrik habe. Ich solle letztere sorgfältig reinigen, damit sie auf den Kauflustigen einen möglichst günstigen Eindruck mache. So entschloß ich mich, vornehmlich der Billigkeit halber, das erforderliche Quantum Seife selber zu machen, zumal ich die hierzu benöthigten Fettmassen ja an Hand hatte. Den Prozeß des Seifemachens kannte ich von meiner Thätigkeit in der Engel'schen Gerberei her, wo ich drei oder vier Jahre weiche Seife zu machen hatte. Der erste Versuch mißlang mir damals, nach und nach lernte ich aber alles Nothwendige und konnte schließlich eine recht gute Qualität weicher Seife herstellen.“

„Wo wurde das Faß Aetznatron hingestellt?“

„In der Nähe der Office und des Versandtraums, sodaß Jedermann es sehen konnte. Der Deckel des Fasses war überdies gebrochen und man konnte den Inhalt des Letzteren genau sehen. Später gab ich dem Pökelhaus-Frank den Auftrag, das Faß in den Keller zu bringen und den Inhalt zu zerkleinern, rieth ihm aber an, recht vorsichtig zu Werke zu gehen, da er sich leicht die Finger verbrennen könne. Er solle sich seine Hände und sein Gesicht besser mit einem Tuch bedecken.“

„Wann war das?“

„Etwa zwei Wochen vor dem 1. Mai, des genauen Tages entsinne ich mich nicht mehr. Gleichzeitig gab ich damals dem Pökelhaus-Frank den Auftrag, den mittleren Bottich, in welchem ich die Seife zu fabriziren gedachte, zu reinigen, da in demselben noch etwas „Bismarck Braun“ enthalten, das zur Färbung von Wurst verwandt worden war. Am Morgen des 1. Mai drang Herr Charles nochmals in mich, endlich mit der Seifenfabrikation zu beginnen, und ich versprach ihm, dies am Abend desselben Tages thun zu wollen.“

„Was thaten Sie sonst am Vormittag des 1. Mai?“

„Ich stattete meinem Anwalt Goodrich einen Besuch ab, um mit diesem wegen meiner Schwierigkeiten mit Foreman Brothers zu konferiren.“

„Wann kehrten Sie Nachmittags nach Ihrer Wohnung zurück?“

„Die genaue Stunde vermag ich nicht zu sagen.“

„Wann und wo nahmen Sie Ihr Abendbrod ein?“

„In meiner Wohnung, zwischen 6 und 7 Uhr, gemeinschaftlich mit meiner Frau und meinen Kindern. Das Dienstmädchen war ebenfalls zugegen. Wir aßen in der Küche.“

„Ueber was wurde während des Abendessens gesprochen?“

„Meine Frau machte damals einige Bemerkungen, die ich aber nur wiedergeben kann, wenn ich vom Richter dazu gezwungen werde.“

Anwalt Harmon ermahnte hier den Zeugen in eindringlicher Weise, in seinem eigenen Interesse nicht mit seinen Aussagen hinter dem Berge zu halten, sondern, eine offene Sprache zu führen, worauf Luetgert zögernd erzählte, daß man am Tisch die Möglichkeit besprochen habe, daß ihnen Alles, selbst die Möbel, genommen würden. Seine Gattin habe schließlich gemeint, daß sie keine Lust verspüre, zugegen zu sein, wenn ihr Heim verauktionirt werde, sie würde unter keinen Umständen dies persönlich mit ansehen. Seit 30 Jahren habe sie, wie eine Sklavin, Tag und Nacht gearbeitet, und sie wünschte nur, daß ihre beiden Kinder todt seien, dann wüßte sie schon, was sie zu thun hätte.“

„In diesem Augenblick,“ so fuhr der Zeuge fort, „näherte sich der kleine Louis seiner Mutter und bat um Geld, um in den Zirkus gehen zu können. Sie antwortete, daß sie kein Geld hierfür habe. Ich gab ihm dann die paar Cents.“

„Hat Ihre Frau an jenem Abend irgendwie angedeutet, was sie thun wolle, wenn ihr das Heim genommen werde?“

„Sie sagte, daß man sie nicht lange mehr hier sehen werde, wenn es so weiter fortginge. Ich gab ihr dann den guten Rath, vernünftig zu sein und sich ruhig zu verhalten, es würde sich schon Alles noch zum Besten wenden, doch blieb meine Gattin bei dem einmal Gesagten.“

„Wo gingen Sie nach dem Abendbrot hin?“

„Ich begab mich zuerst in den Fleischerladen und dann in meine Office. Frau Kaiser, die meine Frau besucht hatte, blieb bei dieser zurück und spielte mit dem kleinen Elmer, der eben von längerer Krankheit genesen war.“

„Und was geschah dann?“

„Ich stattete der nahen Wenzel'schen Schankwirthschaft einen kurzen Besuch ab und trank daselbst einen heißen Punsch, welcher besonders stärkend auf mein System wirkt. Charles war ebenfalls im Schankzimmer und wir besprachen nochmals eingehend die beabsichtigte Seifenfabrikation. Dann ging ich in meine Fabrik, um alle nöthigen Anordnungen zu treffen. Ich selbst drehte alsdann den Dampf in dem mittleren Bottich an, dessen Inhalt bereits im Laufe des Vormittags präparirt worden war. Der Fleischerladen war zur Zeit noch auf; sechs Angestellte befanden sich in demselben.“

„Machte der in den Bottichinhalt sausende Dampf irgend ein Geräusch?“

„Jawohl. Man konnte dasselbe allenthalben deutlich vernehmen.“

„Wie lange blieben Sie im Keller, nachdem Sie den Dampf angedreht?“

„Nur kurze Zeit.“

„Haben Sie um jene Stunde den alten Nachtwächter Bialk gesehen?“

„Jawohl. Als ich aus dem Keller in meine Office ging, machte mich Bialk darauf aufmerksam, daß es Zeit sei, den Fleischerladen zu schließen. Nachdem dieses geschehen, brachte mir Bialk den Schlüssel und ich gab dem alten Mann eine leere Flasche und beauftragte ihn, mir eine gewisse nervenstärkende Medizin zu holen, wie ich dies schon früher mehrfach gethan. Als ich nach einer Weile in meine Office zurückkehrte, stand die gefüllte Flasche daselbst. Ich habe nicht gesehen, wie Bialk von der Apotheke kam.“

„Wurde der Dampf während des ganzen Abends angedreht gehalten?“

„Nicht in voller Kraft, nachdem die Aetznatronlösung mit der Fettmasse einmal gründlich erhitzt war.“

„Dann wurde Bialk zum zweiten Male von Ihnen nach der Apotheke gesandt, nicht wahr?“

„Jawohl. Ich sandte ihn, mir eine Flasche Hunyadiwasser zu holen, dessen Genuß mir, wie erinnerlich, vom Arzt verschrieben worden war.“

„Waren Sie nicht kurz vorher in Ihrer Wohnung, um einen Schlüssel zu holen?“

Jawohl. Meine Frau saß zur Zeit in der Küche, dicht unter dem Gaslicht, und las eine Zeitung. Das Dienstmädchen schlief bereits in ihrem dicht an die Küche anstoßenden Gemach. Ich fand den Schlüssel in einem Schrank im Erdgeschoß und begab mich dann wieder nach oben, woselbst ich den kurz vorher vom Zirkus heimgekehrten Louis traf, der mir allerlei erzählen wollte. Ich aber gab ihm zu verstehen, daß er sich schlafen legen solle, da er am nächsten Tage früh die Sonntagsschule zu besuchen habe, er könne mir ja später einmal Alles erzählen. Dann nahm ich meine Laterne in die Hand und entfernte mich mit einem freundlichen „Gute Nacht!“ Das war das letzte Mal, daß ich meine Frau gesehen.“

Athemlose Stille herrschte im Gerichtssaal, als Luetgert die Worte sprach: „Das war das letzte Mal, daß ich sie gesehen.“ Er sagte sie ohne weitere Erregung, gerade als ob er irgend einen anderen unbedeutenden Vorfall erzähle.

„Das war das letzte Mal, daß ich sie gesehen.“ Wird die Jury diesen Worten Glauben beimessen?

Luetgert war übrigens heute durchweg viel gefaßter und beantwortete in ruhiger, sachlicher Weise alle an ihn gerichteten Fragen. Der Mann macht einen ganz eigenartigen Eindruck auf dem Zeugenstand; man kann sich bei seinem Anblick eines gewissen Mitleids nicht erwehren, denn wie immer es auch in seinem Innern ausschauen mag, Luetgert hat in den letzten Monaten Seelenqualen durchmachen müssen, die fast übermenschlich genannt zu werden verdienen.

Nachdem der Angeklagte noch ausgesagt, daß seine Gattin nach seinem Weggehen die Hausthüre geschlossen und daß es an jenem Abend nebliges Wetter gewesen, ließ der Richter die übliche Mittagspause eintreten.

* * *

In der Nachmittagssitzung setzte Luetgert seine Darlegung der Vorgänge in der für ihn so verhängnißvollen ersten Mainacht weiter fort. Der geräumige Gerichtssaal bot dasselbe Bild, wie in den Vormittagsstunden: kein Platz war unbesetzt. Nicht einmal der grimmige Schneesturm hatte die Neugierde des Publikums abzukühlen vermocht.

Vor Beginn der eigentlichen Prozeßverhandlungen hatte Luetgert mit seinen Anwälten eine längere Konferenz, was bei dieser Geleenheit besprochen wurde, ist indessen nicht bekannt geworden.

„Als Sie aus Ihrer Wohnung in die Fabrikräumlichkeiten zurückkehrten“, so hub Anwalt Harmon an zu fragen, „was thaten Sie dann, Herr Luetgert?“

„Ich bereitete mir meinen Abendthee, dann war es, als ich Bialk zum zweiten Male nach der Apotheke sandte. Er brachte mir eine Flasche Hunyadi-Wasser und übergab sie mir im Kesselraume, doch war es nicht die Marke, die ich gewohnt war, zu nehmen. Von der Marke des Wassers, die Bialk brachte, hatte ich selbst genug auf Laager, dieselbe war indessen nicht kräftig genug für mein Leiden.“

„Wie war Ihre Fabrik gewöhnlich beleuchtet?“

„Während der Arbeit durch elektrisches Licht, sonst mittels Gasflammen. Letztere brannten in der ersten Mainacht im Keller, wo die Bottiche stehen.“

„Waren Sie später nochmals im Keller?“

„Jawohl, um nach der Flüssigkeit im Bottich zu sehen. Da diese allzusehr brodelte, so drehte ich den Dampf halb ab und begab mich dann zu Bett. Das letzte Male hielt ich mich etwa eine Viertelstunde im Keller auf.“

Bei Schluß der Redaktion war das direkte Verhör des Angeklagten noch nicht beendet.

* * *

Wie Hilfsstaatsanwalt McEwen heute erklärte, erwartet der Staat, daß das beiderseitige Zeugenverhör, einschließlich der „Rebuttal“-Zeugen, bis Ende nächster Woche beendet sein wird, sodaß ein Verdikt in der nächstfolgenden Woche erwartet werden kann.

Ein Riesenschwindel.

Die Fahrkartenmakler W. H. Blase & Co. unter Anklage.

Auf Betreiben eines gewissen John Wallace aus Wilsonville, O., haben die Großgeschworenen heute gegen die Fahrkartenmakler W. H. Blase & Co., Nr. 202 Clark Straße, eine Anklage wegen Betrugs erhoben. Wallace ist aus seinem Heimathsorte nach Chicago gekommen, um von hier nach South Dakota weiter zu reisen, wo er eine Stelle als Aufseher in einem Kohlenbergwerk antreten soll. Von einem Lohnfuhrmanne, dem er seinen Koffer zur Beförderung übergab, wurde er an Blase & Co. als die einzige Firma verwiesen, die ihm billig zu einer Fahrkarte verhelfen könne. Er begab sich nach der ihm bezeichneten Adresse und man sagte ihm, er könne für $9.50 ein Billet nach seinem Bestimmungsort erhalten. Er bezahlte diesen Preis und war zufrieden, als ihm gesagt wurde, das Billet könne er erst um 6:30 Uhr denselben Abend erhalten. Als er um halb sieben Uhr wieder nach dem Geschäftslokal der Firma kam, war dasselbe geschlossen. Am nächsten Morgen hieß es, sein Billet sei inzwischen verfallen, für eine neue Karte würde er $6.50 nachzahlen müssen. Wallace bezahlte und erhielt ein bedrucktes Stück Pappe mit dem Stempel der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn. „Editorial Paß“ stand darauf, und die Makler erklärten ihm, in der Passagier-Agentur der Bahn würde man ihm auf diese Karte hin ein reguläres „Ticket“ einhändigen. Wallace ist zu der Agentur gegangen, aber ein Billet hat er dort nicht erhalten. Der Agent nahm ihm seine „Anweisung“ ab und erklärte, man hätte ihn beschwindelt, er möge die Sache der Polizei melden und mit deren Hilfe sein Recht suchen. Der Polezei wies die Bahnverwaltung nachher ähnliche gefälschte „Anweisungen“ im Nennwerth von $50,000 vor, die sich im Laufe der letzten zwei Jahre bei ihr angesammelt haben. — Wallace hat dann mit Hilfe des Detektive Storen einen Versuch gemacht, von Blase & Co. sein Geld zurück zu erhalten. Als ihm das nichts half, ist er vor die Grand Jury gegangen, und diese beabsichtigt jetzt, den ganzen Paßschwindel zu untersuchen, dessen Umfang nach vorstehenden Angaben ein ganz riesiger sein muß. Tausende, die vor Wallace ebenso hereingefallen sind wie dieser haben offenbar ihren Schaden mit stillem Grimm getragen, während die Schwindler sich in's Fäustchen lachten.

Noch kein Ergebniß.

Die Lohnkonferenz der Grubenbesitzer und der Kohlengräber hat noch immer zu keinem Ergebniß geführt. Die Illinoiser Grubensitzer haben sich bereit erklärt, von der Siebung der Kohlen für die Lohnberechnung Abstand zu nehmen, die Grubenbesitzer von Indiana, Ohio und Pennsylvania aber wollen von dieser Neuerung nichts wissen. Als ihr Wortführer trat gestern — P. H. Penna auf, der frühere Präsident des Grubenarbeiter-Verbandes, welcher jetzt selber Eigenthümer eines kleinen Kohlenbergwerks in Indiana ist. Präsident Ratchford vom Bergarbeiter-Verband will jetzt versuchen, eine Einigung auf der Basis einer doppelten Lohnskala zu erzielen; die eine soll für die gesiebte Tonne gelten, die andere für die ungesiebte.

Ein Gauner.

Der Lohnfuhrmann J. D. Ryan hat gestern auf dem Northwestern Bahnhof versucht, der Frau D. M. Dorn einen Koffer mit sehr werthvollem Inhalt zu entwenden. Er war beauftragt, den Koffer nach dem Tremont Hotel zu fahren, brachte ihn aber nach dem Revere House und gab ihn dort unter seinem eigenen Namen ab, mit der Erklärung, er würde ihn heute wieder fortholen. Inzwischen ist es der Polizei gelungen, den Koffer wieder aufzuspüren und ihn der Eigenthümerin zuzustellen. Frau Dorn hat leider keine Zeit, in Chicago zu bleiben, und die gerichtliche Bestrafung des Fuhrmannes zu veranlassen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Günstige Bedingungen für schweren Schneefall heute Abend; morgen aufklarendes Wetter, bei sinkender Temperatur; starke nordöstliche Winde.

Illinois und Indiana: Regen in den nördlichen, Regen, der in Schneegestöber übergeht, in den südlichen Theilen heute Abend; morgen aufklarend und kälter; lebhafte nordöstliche, später nördliche Winde.

Missouri: Schneegestöber und kälter heute Abend; morgen schön; nördliche Winde.

Wisconsin: Schneegestöber heute Abend; kälter im östlichen Theile; morgen schön im westlichen, Schneetreiben im östlichen Theile; nordöstliche Winde, die an Stärke zunehmen.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 32 Grad über Null; Mitternacht 32 Grad; heute Morgen um 6 Uhr 30 Grad und heute Mittag 32 Grad über Null.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Großer Verschleuderungs- und Räumungs-Verkauf von Jackets, Capes, Skirts; Rester aus allen Departements, sowie sämmtliche bei der Inventur zurückgesetzte Waaren zu weniger als den halben Preisen. Sämmtliche Waaren sind fehlerfrei und Waaren von dieser Saison.

. . . Bargains für Montag . . .

Main Floor.

Helle Calicos in großer Auswahl und in verschiedenen Mustern, die Yard für nur **3c**
Feine waschechte Percales in den neuesten Farben und Mustern, werth 12½c, die Yard für **7½c**
Soeben eingetroffen: Eine große Partie Kleiderstoffe in großartigen Mustern und Farben, 42 Zoll breit, die Yard f. nur **16c**
Unsere sämmtlichen Novelties in Kleiderstoffen, wie Mohair, Crepe, Grenadines u.s.w., sind, um Raum für die neuen Frühjahrswaaren zu machen, im Preise herabgesetzt, und werden verkauft, werth bis zu 75c, die Yard für nur **39c**
Hochfeiner seidener Velvet in allen neuen Schattirungen, wth. 98c, die Yd. nur **59c**
Feiner Velveteen in guten gangbaren Farben, einige Farben sind schon ausverkauft, der noch vorhandene Rest die Yd. f. nur **15c**
Feine nickelplattirte Eßlöffel, die regul. 5c Waare, jetzt 3 für **5c**
Feine nickelplattirte Theelöffel, wth. 3 für 5, jetzt 6 Stück für **5c**
Eine große Partie reinwollene Kleiderstoffe (Serge), in allen neuen Schattirungen, 1 Yd. breit, wth. 48c, die Yard f. nur **25c**
Wool fleece gefütterte Unterhemden und Hosen f. Männer, wth. 65c, jetzt nur **48c**
Feines schweres reinwollenes Unterzeug für Männer, Hemden u. Hosen, werth 75c, für nur **49c**
Ein großer Posten weiße Spitzen, 12 Yd. Stücke, das ganze Stück für nur . . . **3c**
Echtes Fleischer-Strickgarn, jeder Strang m. einer Marke versehen, der Strang für nur . . . **16c**
Reinwollene Cashmere Strümpfe für Damen, ohne Naht, werth 25c, das Paar für **12½c**
Hochfeine Toilettenseife (Dairy Buttermilk Soap) 3 Stück in der Schachtel, werth 10c, die Schachtel, enthalten 3 Stücke, für nur . **2c**
Feine fließgefütterte Unterhemden und Hosen für junge Mädchen, werth 22c, jetzt für nur **12½c**
Schweres fließgefüttertes Jersey Ribbed Unterzeug, Hemden und Hosen, wth. 35c, für nur . . . **22c**

Schuh-Dept.—Zweiter Floor.

Dongola Knöpfschuhe für Damen, Glanzlederspitze, für **69c**
Feine Dongola Knöpf- und Schnürschuhe für Kinder, Größen 4—8, Patent-Spitze, stark und dauerhaft gearbeitet, das Paar für **49c**

Zweiter Floor.

Extra schwerer und breiter Cheviot für Männer Arbeitshemden, regul. Preis 10c, die Yard für **5¼c**
Feiner schwerer Handtuchdrill, werth 5c, die Yard für nur **3c**
4|4 breiter, schwerer Muslin, die regul. 6c Waare, die Yard für **3½c**

Zweiter Floor (Fortsetzung):

2 Yard breiter ungebleichter schwerer Muslin, eine feine, gute Qualität, werth 17c, die Yard für nur **10c**
2¼ Yard breiter ungebl. schwerer Muslin, nie unter 20c die Yard verkauft, in diesem Verkauf für **12½c**
2 Yard breiter gebleichter Muslin, extra feine Qualität und eine bekannte Marke, werth 20c, die Yard für **12½c**
2¼ Yard breiter gebleichter Muslin, dieselbe gute Qualität, werth 24c, die Yard für nur **15c**
Große Auswahl in feinem Feder-Drill in hübschen Mustern, wie blau und weiß gestreift, roth und grau gestreift und andere Muster mehr, wth. 22c, die Yard nur **12½c**

Vierter Floor.

Feine emaillirte Kaffee- und Theetöpfe, 4 Qt. groß, für den Schleuderpreis von nur **19c**
Email Kochtöpfe (Preserving Kettles).

4 Qt.	5 Qt.	6 Qt.
14c	16c	18c

Besen, extra groß und 3mal genäht, werth 10c, für **5c**
Eine große Partie hochfeine Messer und Gabeln, werth 10c, das Paar **4c**
Große eiserne Bratpfanne, werth 15c, das Stück für **7c**
Extra große und starke Reibe, für nur . . . **2c**
Spiegel mit hübschen weißen Rahmen, f. nur **7c**
Theekessel aus extra starkem Blech u. mit kupfernem Boden f. Ofen Nr. 8, nur **18c**
Extra großes Aschsieb mit starkem Holzrahmen, für nur **4c**

Grocery-Departement.

Washburn's bestes Patent-Mehl, der Sack 69c, das Faß für **5.49**
Bestes Winterweizenmehl, der Sack 63c, das Faß für **5.00**
Bestes böhmisches Roggenmehl, der Sack 42c, das Faß für **3.35**
Feinstes Pumpernickelmehl, 7 Pfd. für . **10c**
Stollwerks Cocoa, die ½ Pfd. Büchse nur **21c**
Tip Top Cond. Milch, die Büchse **7c**
Elgin Korn, die Büchse für **6½c**
Beckers bittere Chocolade, ½ Pfd. für . . . **17c**
Lenox Seife, 10 Stück für **25c**
Klumpenstärke, das Pfund für **2½c**
Seifenabfall (Soap Chips) 4 Pfd. für . . . **7c**
Salz-Bretzeln, das Pfund für **5½c**
Soda-Crackers, das Pfund für **5c**
Vanilla Wafers und Cocoanut Bars, das Pfund für nur **7½c**
Tomatoes, die Büchse **7c**
Vogelsamen mit Fischknochen, das Packet . **4½c**
Armn & Rapp Bohnen und Speck, die 3 Pfd.-Büchse **7½c**
Ausgelassenes Schmalz (Leaflard) d. Pfd. **5c**
1776 Waschpulver, das Packet **2¼c**
Granulirter Zucker, der Pfd. **5¼c**
Santoskaffee, frisch gebrannt, d. Pfd. für **12c**

Straus Furniture & Carpet Co.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Chicagos liberalstes Kredit-Geschäft.

Unsere Bedingungen:

$25 werth Waaren, $2.50 Anzahlung und $2.50 den Monat.
$50 werth Waaren, $5.00 Anzahlung und $4.00 den Monat.
$100 werth Waaren, $10.00 Anzahlung und $6.00 den Monat.

Heizöfen **$2.39**
Kochöfen zu **$5.39**
Große Side Boards . . . **$7.38**
Ein hübscher Dresser . . . **$4.97**

Ein 6 Fuß Ausziehtisch **$1.98**
Ingrain Teppich zu **23c** d. Yd.
Brussel Teppich zu **49c** d. Yd.
Eisernes Bett zu **$2.48**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.
Jacksonville, Fla.	* 5.00 N	*11.
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	* 7.3
St. Louis Day light Spezial	*11.04 V	* 4.3
Springfield & Decatur	*11.04 V	* 4.3
Cairo, Tagzug	‡ 8.30 V	* 7.0
Springfield & Decatur	*10.10 N	* 7.3
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.5
Bloomington & Chatsworth	‡ 5.00 N	‡11.1
Chicago & New Orleans Expreß	‡ 8.40 N	* 7.0
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.0
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.5
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.
Rockford & Dubuque	‡10.10 V	‡ 7.2
Rockford & Freeport Expreß	‡ 5.00 N	.....
Dubuque & Freeport	.....	‡ 1.3

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.10
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.10
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.10
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.35 N
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.35 N
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 N
Alle Punkte in Texas	* 5.30 N	* 9.35 N
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 5.50 N	* 8.20 N
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 N
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.2
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 N
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 N
St. Paul und Minneapolis	†11.20 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN Ry.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V * 6.30 N *10.30 N	†11.00 N * 9.30 V * 2.30
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25
St. Charles, Sycamore	† 10.45 V	9.5
DeKalb	† 5.35 N	† 7 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTues.&Sat. bMon.&Fri.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2 00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6 00 PM	9 25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11 30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	* 8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	* 11 08 AM	4.36 PM
Sunset Limited to California	a1 30 PM	b4 00 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9 00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11 30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	* 11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	†10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	* 4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*8.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.30 V	† 6.15 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	3.05 N	4.20 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Die X-Strahlen und der Gelenk-Rheumatismus.

Eine erfolgreiche Behandlung von Gelenkrheumatismus mit Röntgen'schen Strahlen bei Kindern wird von Sokolow in der russischen medizinischen Zeitschrift Wratsch („Der Arzt") besprochen. Das Verfahren besteht darin, daß das Kind in Leintücher gewickelt, in eine Entfernung von 20 bis 25 Zoll von dem Ausgangspunkte der Strahlen gebracht und 10—20 Minuten lang der Wirkung derselben ausgesetzt wird. Der erste Versuch wurde an einem 9 Jahre alten Mädchen gemacht, bei dem die Hand- und Fingergelenke sowie beide Kniekehlen stark angeschwollen waren und heftige Schmerzen verursachten; alle diese Krankheits-Erscheinungen verschwanden nach zweimaliger Behandlung vollkommen. Im zweiten Falle handelte es sich um ein 14jähriges Mädchen, bei dem die rheumatischen Schmerzen schon nach einmaliger Behandlung gehoben wurden. Im dritten Falle wurde ein Mädchen von 5 Jahren, bei dem die Krankheit die Knie- und Handgelenke ergriffen hatte, nach dreimaliger Bestrahlung geheilt. In diesem Falle konnte man geradezu beobachten, wie sich die Geschwulst während der Bestrahlung verkleinerte, was durch fortlaufende Messung der Gelenke bestätigt wurde; in vier Tagen nahm der Umfang der Handgelenke um über einen Zoll ab. Die letzte Patientin war ein Mädchen von 13 Jahren, das an chronischem Rheumatismus litt und seit fünf Jahren einen Herzfehler hatte; das Leiden hatte sich sehr verschlimmert, die Schmerzen waren sehr peinigend geworden, und das am Gelenk geschwollene Knie war in einen Winkel von 45 Grad zusammengebogen. Jedesmal, nachdem die Röntgen'schen Strahlen auf die kranken Körpertheile gewirkt hatten, streckte sich das Knie um einen größern Betrag und die Schmerzen wurden gemildert; nach viermaliger Bestrahlung verschwanden alle Krankheits-Erscheinungen.

— **Bei den Stierkämpfen** in der Arena bei Quadalara durchbrach ein wüthender Stier die Planken, drang in den Zuschauerraum und tödtete drei Personen. Weitere fünf Personen wurden schwer, dreißig leicht verletzt.

— Zeitgemäße Vorbereitung. — A.: „Warum verbringen Sie so viel Zeit mit dem Lösen von Vexierbildern?" — B.: „Will mich zum Kunstkritiker ausbilden."

— Katheberblüthe. — „. . . Und fürwahr, was für Schweiß hat es ihn gekostet, bei vierzig Grad Kälte dem Nordpol so nahe zu kommen . . ."

— Modernes Surrogat. — „Haben Sie viel von der Welt gesehen?" — „Gewiß! — besitze ja eine großartige Ansichtpostkartensammlung."

Gedächtniß-Riesen.

Dr. Regis stellte der Medicinischen Gesellschaft zu Bordeaux einen Knaben von 27 Monaten vor, der sich durch ein überraschend frühreifes Gedächtniß auszeichnet. Dr. Guillon, der bei seiner Prüfung zugegen war, theilt in seinem Buche auch über diesen Fall fesselnde Einzelheiten mit. Obgleich der Knabe noch nicht lesen kann, war er in der französischen Geographie und Geschichte gut beschlagen, denn in Bezug auf die Könige von Frankreich, auf die wichtigsten Ereignisse ihrer Regierung, auf die Departements und ihre hauptsächlichen Orte beantwortete er jede an ihn gerichtete Frage, ohne sich einen Augenblick zu bedenken, mit vollständiger Genauigkeit. Sein Vater hatte ihm mit Hilfe einer Geschichte Frankreichs, in welcher die Könige abgebildet waren, diese der Reihe nach eingeprägt. Dr. Regis hielt ihm das Bild irgend eines der Herrscher vor Augen; sofort nannte er seinen Namen und auf eine weitere Frage des Arztes ein bedeutsames Ereigniß aus seiner Regierungszeit. Man zeigte ihm das Bild Karls V. und sagte, es sei Johann der Gute. Er ließ sich jedoch nicht verblüffen, schlug die Seite um und entgegnete: „Das ist Johann der Gute." In der Geographie blieb er auch keine Antwort schuldig, jeder Ort Frankreichs von irgend welcher Bedeutung war ihm geläufig, wie auch jede hervorragende geschichtliche Begebenheit, die sich dort etwa abgespielt hatte. Die Fragen nach den Hauptstädten der kleinen wie der großen Länder Europa's bereiteten ihm ebenfalls kein Kopfzerbrechen, er beantwortete sie schnell und ohne Irrthum, aber schließlich war der Kleine der Prüfung durch die ihm fremden Herren doch überdrüssig geworden und als er sagen sollte, von welchem Lande Rom die Hauptstadt sei, stellte er sich, als ob er „Rum" gehört habe und entgegnete mit verschmitztem Lächeln: „Der Rum ist in der Flasche." — Dieser „Wunderknabe" ist in körperlicher Hinsicht ein durchaus gesundes Kind, aber starrköpfig und launisch.

Noch wunderbarere Dinge weiß Dr. Guillon von dem das gewöhnliche Maß weit übersteigende Gedächtniß des Bewohners einer kleinen französischen Provinzstadt zu berichten, der im Jahre 1889 im Alter von achtzig Jahren starb. Der Mann konnte weder lesen noch schreiben, aber was er einmal mit dem Ohr aufgenommen oder mit dem Auge beobachtet hatte, darüber konnte er zu jeder Zeit die sicherste Auskunft geben. Es gab in der 7000 Seelen zählenden Stadt keine Familie, über die er nicht mit einem Rückblick auf mehrere Geschlechter auf das Genaueste Bescheid gewußt hätte. Wenn die Glocken eine Hochzeit einläuteten, sagte er etwa: „Der Bräutigam ist an dem und dem Tage geboren; es war schlechtes Wetter wie heute. Als sein Vater sich verheirathete, regnete es ebenfalls in Strömen; diese Hochzeit ist die dritte in der Familie; der älteste Sohn ist in Afrika gestorben — immer gab er in solchem Falle Tag und Jahr an — der zweite hat sich dann und dann verheirathet, die Tochter verließ an dem und dem Tage die Stadt, nachdem sie sich ebenfalls verheirathet hatte." Wenn es sich um einen Todesfall handelte, pflegte er alle Todesfälle der betreffenden Familie im Laufe des Jahrhunderts mit genauer Angabe des Jahres und Tages der Reihe nach aufzuzählen und, so weit seine eigenen Beobachtungen reichten, fügte er immer hinzu, unter welchen Witterungsverhältnissen sich das Ereigniß vollzogen hatte. Alle eingeborenen Bewohner der Stadt kannte er dem Namen nach, um die zugezogenen kümmerte er sich nicht. Sein Gedächtniß ersetzte ihm in jeder Beziehung ein Tagebuch. Kein Haus, kein Stück Land war zu seinen Lebzeiten in andere Hände übergegangen, ohne daß er sich nicht die Bedingungen und sonstigen Umstände auf Nimmervergessen eingeprägt hätte. Auf seine Angaben konnte man sich ebenso sicher verlassen, wie auf Urkunden. Ob es sich um ein fern- oder naheliegendes Jahr handelte, machte für sein Gedächtniß keinen Unterschied. Eines Irrthums konnte er, wenn er sich über solche Dinge ausfragen ließ, nie überführt werden. Seine geistigen Fähigkeiten waren im Uebrigen die eines Durchschnittsmenschen.

Nützliche Insecten.

Neben den Bienen und Seidenraupen sind die Schildläuse so ziemlich die einzigen Insecten, die für den Menschen nützliche Stoffe erzeugen. Am berühmtesten ist die Cochenillelaus (Coccus Cacti) geworden, die auf Kaktuspflanzen lebt und aus ihrer Heimath Mexico nach mehreren andern Ländern verpflanzt worden ist, wo man sie züchtet, um den bekannten rothen Farbstoff zu gewinnen. Im vorigen Jahrhundert hat Mexico jährlich für etwa 7½ Millionen holl. Gulden Cochenille ausgeführt, und aus Südspanien wurden 1850 über 800,000 Pfund nach England verschifft; da auf ein Pfund etwa 70,000 trockene Thierchen gehen, so mußten, um jene Menge zu erhalten, etwa 56,000 Millionen Schildläuse ihr Leben lassen. Seit Einführung der Anilinfarben ist der Verbrauch der Cochenille sehr zurückgegangen. Ehe man die mexicanische Cochenille kennen lernte, benutzte man eine in Deutschland heimische Schildlaus, die an der Wurzel des Knauels (Scleranthus) und einiger anderer Pflanzen lebende Porphyrophora polonica, zur Gewinnung einer Scharlachfarbe, und es wurden in früherer Zeit aus den polnischen Ländern beträchtliche Mengen davon ausgeführt. Jetzt ist sie gänzlich außer Gebrauch. Auch die griechische Kermes-Schildlaus (Lecanium ilicis), die früher das alleinige Färbmittel des Fez der Türken und Griechen bildete und schon den Alten bekannt war, hat sehr an Bedeutung verloren.

Aussichtsreicher als für die Farbstofferzeuger stellt sich die Zukunft für eine andere Gruppe von Schildläusen, nämlich diejenigen, die Lack liefern. Der ganze Schellack, Stocklack und Körnerlack des Handels kommt von einer einzigen Schildlausart, der Tachardia (Coccus) lacca. Ueber die Art, wie dieser Stoff entsteht, scheint man freilich noch nicht im Klaren zu sein. Einige meinen, der Lack werde von den Insecten ausgeschwitzt; Andere wieder behaupten, er fließe infolge des Stiches des Schildläuse aus den von ihnen bewohnten Bäumen (Ficus-Arten) aus. Vermuthlich sind beide Ansichten richtig, d. h. der Lack entsteht aus einer Mischung von Drüsenausscheidungen des Insects und ausgeflossenem Gummi der Bäume. Die absterbenden Thiere, die vorher ihre Eier abgelegt haben, werden von dem Lack ganz umhüllt, und im Innern der so entstehenden Zellen entwickelt sich die Brut.

Tachardia lacca ist nur in Asien verbreitet. Aber in den südwestlichen Vereinigten Staaten giebt es ungeheure Mengen einer Lack-Schildlaus, deren Bedeutung für den Handel noch nicht genügend gewürdigt worden ist. Diese Art, auf die Dr. O. L. Howard neuerdings aufmerksam macht, führt den Namen Tachardia Carreal. Sie ist der Wissenschaft erst seit 1881 bekannt; aber schon lange vor dieser Zeit pflegten die Indianer die Insecten zu sammeln und zu elastischen Bällen zu formen, die ihre Läufer fortbeförderten, indem sie sie mit den Füßen vor sich herstießen. Es giebt in Nord-Amerika noch andere Arten derselben Gattung.

Der dritte nutzbare Stoff, der von Schildläusen herstammt, ist ein reines weißes Wachs, das von dem in China und Japan vorkommenden Ericarus pe-la und von dem indischen Ceroplastes ceriferus ausgeschieden wird. Wegen des hohen Preises und des Vorhandenseins von Ersatzstoffen hat dieses Wachs in Europa keine große Bedeutung im Handel erlangt, wird aber in den östlichen Ländern viel gebraucht, sowohl zur Herstellung von Wachskerzen wie in der Arzneikunde. Das chinesische Wachs soll die zehnfache Leuchtkraft anderer Wachssorten haben. Es ist ein schönes Wachs von rein weißer Farbe. Dr. Howard macht darauf aufmerksam, daß es auch im fernen Südwesten der Vereinigten Staaten ein Wachsinsect giebt (Cerococcus quercus), das eine sorgfältige Untersuchung im Hinblick auf seinen Handelswerth verdient. Nach Prof. Comstock liefern drei Eichenarten Nahrung für diese Schildlaus. Dr. Howard erhielt es kürzlich aus Mesa Grande in Californien. Die Insecten waren mit der Hand zu einem Klumpen zusammengeknetet, der einem Stück Gummi glich, aber nicht so elastisch war. Die Masse giebt nach Howard einen ausgezeichneten Kaugummi ab, da sie Gerüche besser aufnimmt, als andere Gummisorten. Sie besteht der chemischen Analyse zufolge zum Theil aus echtem Wachs; ein anderer Theil gleicht in seinen physikalischen Eigenschaften dem Gummi. Da die Natur sie in fast unerschöpflicher Menge liefert, so dürfte sie sich als ein ökonomisch werthvolles Erzeugniß erweisen.

* **Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Weshalb Versuche anstellen

mit ungewissen Heilmitteln und Behandlungsmethoden, wenn man eine sichere und rasche Heilung [illegible]

Gee Wo Chan's

Chinesischen Medizinen.

[illegible]

258 State Str.

Ein Geschwür im Halse,

welches die Stimmbänder affizirt, ohne Operation entfernt. Er konnte nicht mehr laut sprechen, nur noch wispern. Das Geschwür schnitt ihm die Luft ab, und eine Operation war so gut wie sicherer Tod. Die Aerzte konnten die Geschwulst nicht erreichen, ohne die Luftröhre zu durchschneiden. Woche um Woche sah sich Otto Ulrich vergebens um nach Hilfe—die besten Aerzte in Chicago hatten ihm nicht helfen können. Die Chirurgen sagten, als einziges Mittel, sein Leben zu retten, müßte er sich die Luftröhre aufschneiden lassen. Diese Operation allein schon könnte leicht den Tod herbeiführen. Monat auf Monat hoffte er vergeblich auf Linderung, aber nichts half ihm, und die Operation schien das einzige Mittel, um diesen Qualen zu entgehen. Nachdem er von den Heilungen, welche die Aerzte des Medical Council bewirkt haben, gelesen hatte, wandte er sich als letzte Zuflucht an dieselben, welche ihm zu seiner Ueberraschung sagten, daß sein Geschwür nach der Koch'schen Methode leicht geheilt werden könne. Wie ein Ertrinkender nach einem Strohhalm greift, begann er die Behandlung mit erneuerter Hoffnung und als Belohnung begann er sich sofort zu bessern und wurde absolut von seinem Geschwür geheilt durch die Koch'sche Behandlung in 84 Dearborn Str. Im Gespräch mit ihm über seinen Fall sagte er: Die Koch'schen Lungen-Kur-Aerzte heilten mich, und ich bin denselben sehr dankbar; sie retteten mir das Leben, und meine sämmtlichen Freunde und Nachbarn werden die Wahrheit dieser Aussage bezeugen.

Otto Ulrich, 507 S. California Ave.

Die Koch'sche Lungenheilung ist unter der direkten Aufsicht des Medical Council, welcher aus Aerzten von unzweifelhafter Befähigung zusammengesetzt ist. Sie haben das ganze Gebäude über dem ersten Flur des Hauses 84 Dearborn Str. inne, wo sie bei allen komplizirten Fällen Konsultation abhalten. Alle bekannten Hilfsmittel sind hier vorhanden, sieben Aerzte bilden den Vorstand, und vierundzwanzig versammeln sich hier zweimal in der Woche zu den Council-Versammlungen, welche in diesem Etablissement zwecks spezieller Konsultationen abgehalten werden. Für Rath oder erste Versuchsbehandlung wird den Patienten nichts berechnet.

Wen es angeht: Mit heutigen Datum haben wir den Fall des Herrn________ in Behandlung genommen und garantiren Heilung oder geben jeden an uns bezahlten Dollar zurück mit Ausnahme der für Medizin bezahlten $6. Unsere Patienten und das Publikum sollen selbst urtheilen, ob Heilung erzielt worden ist, und wir verpflichten uns hierdurch, ihre Entscheidung anzuerkennen.

8,15,22ja

Zur Polarforschung.

Die Vorbereitungen zur diesjährigen schwedischen Polar-Expedition sind nahezu beendet. Dr. A. G. Nathorst, welcher 1883 Nordenstjöld auf seiner grönländischen Expedition begleitete, wird die Führung dieser Forschungstour übernehmen, deren Hauptzweck sein wird, die Gegend zwischen Spitzbergen, Wiche's Land und die Neue Insel zu durchforschen. Das Schiff „Antarktic", welches 1895 die Walfisch-Expedition nach der Südpolarsee brachte, ist für diese neue Expedition angekauft worden und wird für sie renovirt und ausgerüstet. Der Capitän des Schiffes wird Emil Nilsson sein, welcher schon verschiedene Male zum Jenisei gefahren ist und 1883 bei der Nordenskjöld'schen Grönland-Expedition auch der Capitän der „Sofia" war. Dr. Nathorst selbst wird die geologische Forschungsarbeit übernehmen. Als Zoologe wird Hr. G. Kolthoff aus Upsala, der Vorsteher des schönen biologischen Museums in Stockholm, die Expedition begleiten. Er hat an der 1883er Expedition theilgenommen und unternahm außerdem ornithologische Expeditionen nach Island und den Faröer-Inseln. Dr. Axel Ohlen aus Lund, welcher bereits die Ostküste von Grönland durchforscht und Baffins Bay sowie Melville Bay besucht und die schwedische Expedition nach Feuerland begleitet hat, wird sich an der zoologischen Arbeit betheiligen. Dr. Grunev Andersen, welcher die arktische Gebirgsflora von Schweden und Norwegen studirt hat, wird der Botaniker der Expedition sein. Die sehr wichtigen hydrographischen Untersuchungen wird wahrscheinlich der bekannte Geologe Dr. Axel Humberg übernehmen. Die kartographische Arbeit wird zum Theil unter Zuhilfenahme photographischer Methoden Lieutenant Otto Kjellström besorgen, während der Arzt der Expedition, Dr. E. T. Levin, das Vorkommen von Bakterien in den arktischen Gegenden untersuchen wird. Es sind somit alle einschlägigen Zweige der Naturwissenschaft bei der Expedition gut vertreten, und man wird reiche Resultate von ihr erwarten können.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Januar 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75—80c per Faß.
Sellerie, 10—20c per Bund.
Salat, hiesiger, 40—50c per Zuber.
Zwiebeln, 65—70c per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 40—60c per Dutzend.
Blumenkohl, $2.25—$2.50 per Zuber.
Kartoffeln, 50—65c per Bushel.
Mohrrüben, 75—$1.00 per Faß.
Gurken, 75—85c per Faß.
Tomatoes, 15—40c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, 65c—$1.00 per Bushel.
Kohlrabi, 10—20c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—6½c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 6½—7c per Pfund.
Gänse, $5.00—$5.50 per Dutzend.

Nüsse.
Wallnüsse, 8—10c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 16c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $4.65—$4.82½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.90—$5.50.
Kühe, von 400—800 Pfd., $2.65—$4.00.
Kälber, von 100—400 Pfd., $4.25—$6.00.
Schafe, $3.90—$4.70.
Schweine, $3.50—$3.75.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.25—$3.25.
Aepfel, $2.50—$3.25.
Birnen, $2.00—$3.25 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.40 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Januar, 94c; Mai, 91½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 86c—88c; Nr. 2, roth, 93c.
Nr. 3, roth, 87—90c.

Mais.
Nr. 2, 27½c—27½c.

Roggen.
Nr. 2, 44¾—47c.

Gerste.
28—42c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 24—24½c; Nr 3, weiß, 23c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$7.50.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

F. E. Mensch, 2217 N. Ashland Ave.
A. Walter, Nordwest-Ecke Ashland und Belmont Ave.
John Helgeist, 651 Belmont Ave.
Aug. Jdde, 849 Belmont Ave.
F. Henpeike, 857 Belmont Ave.
Mr. Lemke, 1219 Belmont Ave.
Mrs. Geolts, 1325 Belmont Ave.
C. D. Nelson, 228 Burling Str.
Chas. Berming, 51 Center Str.
H. Von Horn, 116 Center Str.
H. Erben, 139 Center Str.
Mrs. C. Salzmann, 143 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
F. Kaderli, 273 Center Str.
Mrs. Gottman, Nordost-Ecke Clark u. Erie-Str.
Mrs. Scott, Nordost-Ecke Clark u. Ontario Str.
M. Boezig, 421 Clark Str.
Paul Baly, 449 Clark Str.
J. H. Garber, 457 Clark Str.
H. Recher, 595 Clark Str.
A. Carroll, 650 Clark Str.
F. H. Lieb, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. W. Ahrens, 144 Clybourn Ave.
Fred Fromm, 206 Clybourn Ave.
P. Shirmer, 249 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
C. Traffley, 403 Clybourn Ave.
C. S. Lightholl, 1354½ Diversey Ave.
Chas. Adam, 143 E. Division Str.
J. F. Mulligan, 225 E. Division Str.
J. C. Krueger, 256 E. Division Str.
Carl Zephson, 282 E. Division Str.
S. C. Nelson, 334 E. Division Str.
W. J. Hunt, 407½ E. Division Str.
A. Franzen, 51 Eugenie Str.
John Dobler, 339 N. Halsted Str.
T. Weber, 195 Larrabee Str.
W. M. Barger, 369 Larrabee Str.
Jos. Berhaag, 491 Larrabee Str.
Geo. Bachmann, 561 Larrabee Str.
Miß Anna Pfoertner, 571 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 603 Larrabee Str.
C. M. Pearson, 217 Lincoln Ave.
A. C. Karsten, 378 Lincoln Ave.
C. Peterson, 411 Lincoln Ave.
C. Eisler, 486 Lincoln Ave.
C. N. Day, 477 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Weinschenk, 726 Lincoln Ave.
Jos. Munk, 750 Lincoln Ave.
Jac. Laufers, 851 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
H. W. Graf, 1040 Lincoln Ave.
C. C. Stephan, 1186 Lincoln Ave.
Fred Klamm, 1201 Lincoln Ave.
Andrew G. Stuart, 246 E. North Ave.
Robert Nemo, 322 E. North Ave.
F. Eicker, 365 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
Frank Keßler, 378 Orleans Str.
A. H. Down, 47 Rush Str.
Marx, 259 Rush Str.
P. Morris, 828 Racine Ave.
Emil Schneider, 125 Sheffield Ave.
Mrs. Hollinger, 137 Sheffield Ave.
Mrs. H. J. Carroll, 152 Sheffield Ave.
A. R. Bang, 262 Sedgwick Str.
John Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
Meiklers Fair, 587 Sedgwick Str.
C. C. Slomer, 605 Sedgwick Str.
Mrs. Ferian, 90 Wells Str.
P. Wolf, 121 Wells Str.
L. Foerer, 141 Wells Str.
H. Weiß, 254 Wells Str.
Harding Bros., 271 Wells Str.
R. A. Pushnell, 280 Wells Str.
M. Zimmer, 306 Wells Str.
Geo. M. Berg, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 367 Wells Str.
H. Halley, 382 Wells Str.
W. Rutherford, 511 Wells Str.
M. Schiedinger, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. A. Warren, 575 Wells Str.
Mrs. Clark, 655 Wells Str.
C. W. Sweet, 683 Wells Str.
Mrs. Rosenfeld, 73 Webster Ave.
J. Schrader, 51 Willow Str.
Millers Stocking Factory, 57 Willow Str.
G. J. Putman, 66 Willow Str.
Hutchinson Bros., 1406 Wrightwood Ave.

Südseite.

Mrs. Frankson, 1917 Archer Ave.
C. B. Jäger, 2155 Archer Ave.
P. Petterson, 2414 Cottage Grove Ave.
J. Shober, 2642 Cottage Grove Ave.
J. Timmer, 2643 Cottage Grove Ave.
J. C. Daily, 3705 Cottage Grove Ave.
Wm. Lonfield, 3959 Cottage Grove Ave.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Wolff, 3193 S. Halsted Str.
J. Wassermann, 3240 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fusch, 3426 S. Halsted Str.
J. Weinstock, 3631 S. Halsted Str.
F. Riese, 3637 S. Halsted Str.
Post Office News Co., 217 Dearborn Str.
C. Trecy, 104 E. Harrison Str.
A. Edelmann, 171 E. Van Buren St.
Mrs. Hirsch, 1351 Wabash Ave.
F. Larkins, 2724 S. State Str.
G. B. Brüming, 3902 S. State Str.
H. Weinhold, 2242 Wentworth Ave.
Mr. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
J. C. Pfau, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Mrs. A. Vieth, 3015 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
L. Brenwasser, 6 E. 26. Str.
J. P. Adams, 9 E. 26. Str.
J. Felers, 121 E. 35. Str.
W. Bilow, 131 E. 35. Str.
W. Horton, 39 E. 37. Str.
J. Wilhelmi, 143 E. 39. Str.
L. Bergen, 391 E. 45. Str.
H. Dixon, 455 E. 47. Str.

Town of Lake.

H. Krause 5324 S. Ashland Ave.
Wm. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Nordwestseite.

T. Fekoon, 231 N. Ashland Ave.
A. Wörlens, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
F. L. Lannefeld, 422 N. Ashland Ave.
John Nelson, 433 N. Ashland Ave.
J. Belowiz, 476 N. Ashland Ave.
Mrs. B. Krizek 163 Augusta Str.
C. M. Leviton, 267 Augusta Str.
Adolph Domke, 213 Blackhawk Str.
W. H. Adams, 973 California Ave.
A. Zimmermann, 1015 California Ave.
G. Henry, 148 N. Center Ave.
C. Schonlauber, 256 W. Chicago Ave.
Mrs. Moch, 303 W. Chicago Ave.
J. Rodgers, 348 W. Chicago Ave.
D. Rubinstein, 376 W. Chicago Ave.
A. Treßelt, 382 W. Chicago Ave.
C. Bench, 416 W. Chicago Ave.
O. Maas, 422 W. Chicago Ave.
H. Brandt, 442 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 444 W. Chicago Ave.
D. Abrams, 556 W. Chicago Ave.
R. Weinberger, 585 W. Chicago Ave.
A. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Mrs. Nolcher, 837 W. Chicago Ave.
M. Levy, 116 W. Division Str.
P. Kroppel, 250 W. Division Str.
P. G. Hedegard, 281 W. Division Str.
C. Lüdtge, 284 W. Division Str.
T. Markowitz, 312 W. Division Str.
C. Benz, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
Mrs. Johnson, 518 W. Division Str.
J. Maxon, 536 W. Division Str.
J. Miller, 722 W. Division Str.
Mrs. P. Wismann, 139 W. Erie Str.
Mrs. B. Jackson, 447 W. Erie Str.
John Miller, 441 W. Fullerton Ave.
W. H. Crowe, 194 Grand Ave.
W. C. Kerschner, 212 Grand Ave.
C. Christianson, 313 Grand Ave.
C. W. B. Nelson, 335 Grand Ave.
C. M. Palmer, 350 Grand Ave.
F. G. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
W. J. Howard, 164 N. Halsted St.
A. Gilefron, 250 W. Huron Str.
J. Aldenberger, 429 N. Lincoln St.
John Davie, 887 Maplewood Ave.
C. A. Bock, 63 McReynold Str.
Henry Steinobst, 154 Milwaukee
P. J. Henrichs, 165 Milwaukee
P. Jaffee, 195 Milwaukee Ave.
J. Peterson, 224 Milwaukee Ave.
J. Lutthens, 253 Milwaukee Ave.
F. Thompson, 261 Milwaukee Ave.
James Collins, 309 Milwaukee Ave.
M. P. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
H. Braten, 491 Milwaukee Ave.
Mrs. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
C. Pollakoff, 602 Milwaukee Ave.
M. Limburg, 913 Milwaukee Ave.
P. Theros 1019 Milwaukee Ave.
Mrs. A. Stucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Jochim, 1147 Milwaukee Ave.
Mrs. Jacobs, 1559 Milwaukee Ave.
Geo Schall, jr., 826 Mozart Str.
A. Pock, 897 Mozart Str.
Mrs. Kuhn, 293 Noble Str.
Peter Carr, 329 Noble Str.
J. Schikowsky, 295 W. North Ave.
Mrs. M. Buttenschan, 407 W. North Ave.
Mrs. Kroll, 655 W. North Ave.
Chas. Hoseldt, 737 W. North Ave.
C. Hanson, 795 W. North Ave.
Ch. Agger, 908 W. North Ave.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.
Mrs. J. Kenion, 708 N. Paulina Str.
T. Gillespie, 228 N. Sangamon Str.
F. Jacobs, 1 Tell Place.
Mrs. Nowlan, 221 Wabansia Ave.
John Strudtmann, 767 N. Western Ave.

Südwestseite.

G. P. Blickhahn, N.-O.-Ecke Adams u. Green Str.
A. S. Fuller, 37 Blue Island Ave.
Jas. McKernan, 54 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
Mrs. Manuth, 210 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
R. C. Bock, 65 Canalport Ave.
G. Buchenschmidt, 90 Canalport Ave.
Wm. Van Derborn, 113 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 102 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
H. Gereis, 12 Desplaines Str.
Stork, 27 S. Halsted Str.
F. C. Emperius, 37 S. Halsted Str.
C. Exchange, 45 S. Halsted Str.
Miß H. Reich, 96 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Burger, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Jacob Feldman, 435 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanski, 666 S. Halsted Str.
H. Dreisvogt, 679 S. Halsted Str.
J. Neumann, 706 S. Halsted Str.
Mrs. Kuballa, 144 W. Harrison Str.
Mary J. Galloway, 210 W. Harrison Str.
J. C. Farrell, 1128 W. Harrison Str.
Chas. Levy, 1288 W. Harrison Str.
J. Thompson, 845 Hinman Str.
S. Schulz, 199 W. Lake Str.
R. Mumford, 15 W. Lake Str.
F. Angear, 432 W. Lake Str.
H. Peterson, 758 W. Lake Str.
Union News Co., S.-O.-Ecke Madison u. Canal
F. Hoppe, 1274 W. Madison Str.
Henry Falb, 516 W. Madison Str.
M. Bell, 751 W. Madison Str.
Mrs. L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. C. Aldworth, 60 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
J. L. Farley, 113 Western Ave.
J. Jaffe, 295 W. 12. Str.
Mrs. Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
Jos. Linden, 310 W. 12. Str.
John Goldnetz, 563 W. 12. Str.
J. Gilman, 280 W. 14. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
John Laffahn, 151 W. 18. Str.
Louis Goldner, 184 W. 18. Str.
H. Straub, 839 W. 21. Str.
W. E. Sachs, 869 W. 21. Str.
H. Stoeffhaas, 872 W. 21. Str.
Wagner, 913 W. 21. Str.
A. Carmody, 345 W. 21. Place.
W. Petersen, 870 W. 21. Place.

Außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Arlington Heights: Wm. Ahlers.
Auburn Park: Edward Steinhausen.
Aurora: W. Wolf.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Brecher: H. Plock.
[illegible]
Dauphin Park: J. F. Puterbaugh.
Davenport, Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: J. O'Donnell.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: T. Ingenthron.
Dyer, Ind.: Andr. Beschel.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: F. Brunnemann.
Englewood: Garden & Hill.
Evanston: Albert Boelke.
Evanston: J. W. Fagan.
Glencoe: R. H. Chatman.
Grand Rapids: Jos. Rosenthal.
Grant Park: F. Brüß.
Grossdale: Hermann Nelson.
Grand Crossing: Andrew Sorenson.
Hanson Park: Jos. Widera.
Hammond, Ind.: P. Escher.
Harvey: H. M. Scott.
Hawthorne: Chas. Bischof.
Harlem: Herm. Winter.
Hegewisch: H. Klippel.
Hermosa: H. Lohmann.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Hobart, Ind.: Wm. Maybaum.
Hyde Park: M. J. Taylor.

Irving Park: W. Ahrens.
Itasca: H. Ahlerstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Simon Kreps.
Kensington: Fritz Hagel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: G. A. McClellan.
Lawndale: G. Stolz.
[illegible]
Palatine: W. A. Mundhenk.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broadbus.
Pullman: P. A. Hermes.
Rogers Park: Jay Risley.
Rogers Park: W. McCann.
Riverdale: Mrs. Lenk.
Riverside: John Stolbrink.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
South Chicago: Fritz Tiedje.
South Evanston: Alb. Hoffstetter.
South Evanston: Geo. Kraemer.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Thornton, Jll.: Clinton Brant.
Turner: J. C. Neltnor.
Turner Park: Peter Larson.
Washington Heights: R. Fremont.
West Harvey: Karl Burnett.
Whiting, Ind.: W. D. Rial.
Wheaton: L. S. Stark.
Winfield: Wm. Zeier.
Wilmette: Hy. Thalmann.
Winnetka: Wm. Anderson.
Woodlawn Park: H. Beserick.

Sonderbare Wettersignale.

Seit einiger Zeit macht eine seltene Natur-Eigenthümlichkeit im nördlichen Theil des Township-Gebietes von Eureka, im Wisconsiner County Winnebago, in der näheren Umgegend viel von sich reden. Es sind dies sechs Brunnen, welche man als „hysterisch" bezeichnen kann, und welche sich zu natürlichen unterirdischen Wetter-Barometern entwickelt haben.

Am auffallendsten zeigt sich dies an einem der Brunnen, welcher eine Tiefe von 120 Fuß hat und vor fünfzehn Jahren gegraben wurde. Vor jedem Regensturm bläst aus diesem Brunnen ein so mächtiger Wind, daß man weithin in der Runde ein donnerndes Geräusch vernehmen kann; dieser Wind ist zugleich so heiß, daß Wasser, welches man auf den Deckel des Brunnens bringt, in's Kochen geräth. Im genauen Verhältniß zu der Macht dieser Luft-Strömung steht dann allemal die Stärke und Dauer des nachfolgenden Sturmes. Was vom Regensturm gilt, das gilt auch vom Schneesturm, und weiterhin auch von allen Uebergängen von wärmerem zu kälterem Wetter, und umgekehrt. Nur in beständigem Wetter bleibt die Luft des Brunnens ganz ruhig. Im Winter aber wird vor jeder Witterungs-Veränderung eine starke Luftströmung vom Brunnen eingezogen, mit ebensolcher Gewalt, wie sie in heißem Wetter ausgestoßen wird.

Weniger stark, aber immerhin deutlich genug weisen die übrigen fünf Brunnen solche Erscheinungen auf, während andere Brunnen in der Umgebung (die alle viel flacher sind, da man sonst schon in einer Tiefe von 10 bis 30 Fuß Wasser erhält) durchaus nichts dergleichen zeigen.

Alle möglichen Speculationen knüpfen sich an diese Merkwürdigkeit. Viele nehmen an, daß irgend ein unterirdischer Durchweg vorhanden sei; wenn dies zutreffen sollte, so muß der Ausgang erst in weiter Ferne liegen, damit sich Ströme so lange voraus verkünden können. Es braucht kaum hinzugefügt zu werden, daß sich auch schon der Aberglaube mit der Sache beschäftigt hat.

— Das „Rheinisch-Westfäl. Tageblatt" (No. 284) meldet: „Nach China gehen 1000 Mann der Marine-Infanterie und 500 Mann der Matrosen-Cavallerie." Von dieser Cavallerie hat man bisher nichts gewußt, anscheinend hat das Obercommando auf eigene Hand einen Theil der Matrosen beritten gemacht.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

Der Beginn des großen Feuerverkaufs

Montags-Verkauf von Schuhen gerettet aus dem Lion Store-Feuer.

$2000 werth Schuhe von dem Löwen-Store Feuer her, alle spottbillig. Der Preis spielt keine Rolle. Sie können es sich erlauben, hier Schuhe zu kaufen, ganz gleich ob sie welche brauchen oder nicht.

500 Paar Carpet-Slippers für Damen, alle Größen, nicht beschädigt, für . . . 13c
225 Paar Tuch-Gummischuhe für Knaben, fließgefüttert, leicht beschädigt, alle Größen, für . . . 10c
97 Paar Jersey Cloth fließgefütterte niedrige und Sturm-Gummischuhe für Männer, werth $1, gute Größen, bei diesem Verkauf für . . . 39c
500 Paar niedrig-geschnittene 1. Qualität Gummischuhe, wirklich werth 75c, Größen 6—8, zum Verkauf für . . . 10c
Boston Sturm Gummischuhe für Damen, alle Größen, ein 50c Gummischuh für . . . 25c
Dongola Patent Tip Knopfschuhe für Mädchen, Größen 12—2, nicht beschädigt, für . . . 69c
$1.50 feine Kid Knopf- und Schnürschuhe für Mädchen, ein echter ganzlederner Schuh, Größen 11—2, für . . . 98c
Gute kundengemachte Schnürschuhe für Knaben, jedes Paar hält so lange bis Ihr sie nicht mehr wollt, nur . . . 85c
Feine $1.00 und $1.00 Knopf- und Schnürschuhe für Damen, Patent Tips, der beste Bargain von allen, Größen 3—4, für . . . 69c
Kid und Cloth Top Knopf- und Schnürschuhe für Damen, neueste Mode, alle Größen . . . 98c
Ganzwollene Fancy Cheviot Anzüge für Knaben, Größen 4—8, Reefer Facons, 8—14, doppelbrüstig, werth $2.50, für . . . 1.48
Schwarz und weiße Drillich Arbeitshemden für Männer, alle Größen . . . 19c
Schwere naturwollene Random-Hemden für Männer . . . 18c
Schwere braune gm. Cheviot Arbeitshosen für Männer . . . 58c
150 feine gefütterte und spitzenbesetzte Wrappers, das Stück . . . 29c
200 Flanelette Waists für Damen, karrirt und gestreift, 65c Werthe . . . 25c
75 Damen-Jackets, pelzbesetzt und ausgezeichnetes Material, das Stück . . . 1.25
30 lange Mäntel vom letzten Jahr . . . 50c
Eine Partie von $2.00 Regenmäntel mit Kapuzen für Damen, alle Größen, . . . 79c

Dritter Floor.

100 Dutzend fertiggemachte gesäumte Kissen-Ueberzüge, volle Größe, 45×36, gemacht von den besten Sorten Muslin, werth 25c, für . . . 12½c
100 Dutzend gebleichte und ungebleichte Betttücher, breit gesäumt, gemacht von Lonsdale Muslin, fertig für den Gebrauch, volle Größe, 81×90, das Stück . . . 39c
2000 Yards feinste brokadirte Kleider Satins, neueste Muster, die regul. 25c Qual. bei diesem Verkauf die Yard . . . 12½c
5000 Yards 45 Zoll breiter gebleichter Indian Head Muslin, die beste 15c Waare, die Yard . . . 5½c
4000 Yards Buchara Kleider Flanelette in vollen Kleiderlängen, neueste Farben und Muster, gerade für Wrappers passend, die reg. 12½ u. 15c Waaren, die Yard . . . 7½c
1000 Yards beste deutsche blaue Kattune, die breiten 12½c Waaren, für Hemden und Kleider, in Streifen und kleinen Tupfen u. geblümt, die Yard . . . 6½c
200 feine weiße Bettdecken, Marseiller Muster, gesäumt und fertig für den Gebrauch, die $1.25 u. $2.00 Bettdecken, aufw. von . . . 59c
100 türkischrothe Tischdecken, befranst und garantirt echtfarbig, das Stück . . . 19c
Weiß emaillirte eiserne Bettstellen mit Messing-Trimmings, 1zöll. Pfosten, die bestgemachten . . . 2.38
Drahtsprings m. Holzrahmen, für Holz- oder Eisen-Betten . . . 95c
Gugemachte Cotton Top Matratzen, das Stück . . . 1.29
Fertig zum Gebrauch gemischte Farbe, Qualität garantirt, Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend, die Gallone . . . 85c
Bestes Bleiweiß, das Pfund . . . 3½c
1000 große Weißwaschpinsel, werth 60c, das Stück . . . 15c

Groceries.

Feinste Elgin Creamery Butter, Pfd . . . 20½c
Bestes Compound Schmalz, das Pfund . . . 4c
Bester Santos Kaffe, werth 25c oder Geld zurückerstattet, das Pfund . . . 12½c
Bester Sample Thee, werth 25c, oder Geld zurückerstattet, das Pfund . . . 17c
Bester sonnengetrockneter Japan Thee, das Pfund . . . 22c
Kohl. rother Lachs Pfd.-Büchse . . . 7c
Bester, reiner, gemahlener schwarzer Pfeffer, das Pfund . . . 7c
Beste getrocknete Pfirsiche, das Pfund . . . 7½c

Groceries (Fortsetzung):

Beste große lose Muskatel-Rosinen, das Pfund . . . 4½c
Swifts Manchester Calif. Schinken, Pfd. . . 4¾c
Swift & Co.'s Breakfast Bacon, d. Pfd. . . 7½c
Echter Schweizerkäse, das Pfd . . . 12½c
A. B. Ofenschwärze, die Flasche . . . 5½c
Beste reine Frucht-Preserven, Erdbeeren, Himbeeren und Pineapple, das Pfd . . . 5c
Krystall. Gum Drops, das Pfd. . . . 4c
Bester Kindergarten Candy, das Pfd. . . . 7c
Rosa und weißes Popcorn, das Quart . . . 1c
Beste Qual. gemischte Nüsse, das Pfund . . . 7c
Kommt und trinkt eine Tasse Wapens Dutch Cocoa, Cream of Wheat und arabischen Kaffee, frei.

Basement.

3 Pint Granit Theetöpfe . . . 15c
2 Quart Granit Theetöpfe . . . 18c
3 Quart Granit Theetöpfe . . . 23c
4 Quart Granit Theetöpfe . . . 25c
2 Quart Granit Kaffeetöpfe . . . 18c
3 Quart Granit Kaffeetöpfe . . . 23c
4 Quart Granit Kaffeetöpfe . . . 25c
5 Quart Granit Kaffeetöpfe . . . 25c
3 Quart Granit Pails mit Deckel . . . 19c
1 Quart Granit Wasserkelle . . . 5c

Spezielle große Bargains Montag.

Um 8:30—Große Granit Wasserkellen, mit langem Handgriff, das Stück . . . 4c
Um 8:30—Das echte Pitchers Castoria, . . 18c
Um 8:30—25c Porous Plasters . . . 5c
Um 8:30—10c Schachteln „Frog in your Throat“ . . . 7c
Um 8:30—1 Pfd-Büchse Motten-Kugeln . . 7c
Um 8:30—2000 Yards Reste von Kattunen, Futterstoffen und feinen Kleiderstoffen, die Yard . . . 1c
Um 8:30—Fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Männer, d. Stück . . . 24c
Um 8:30—1000 Yards vom schwersten Pocket Drillich, 10c Waare, in Resten, die Yard . . . 3c
Beest Qual. Kuchen (Honey Jumbles), Pfd. 6½c
3 Pfd. Büchse dichtgepackte Tomatoes, die Büchse . . . 5c

Paßt auf, auf Dienstags großen Feuer-Verkauf—Die vom Feuer des Lion Store geretteten Waaren.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die „New Yorker Staatszeitung“ hat den Preis ihres Morgenblattes von 3 auf 2 Cents herabgesetzt.

— Bei Charleston, N. C., stießen zwei Bahnzüge auf der „Atlantic Coast Line“ zusammen. Zwei Personen wurden getödtet und neun andere verletzt.

— Ex-Präsident Cleveland hat 85 Acres Land in der Nähe von Princeton, N. Y., erworben und läßt sie in einen Wildpark verwandeln.

— In Mobile, Ala., wurde Jefferson, alias Jack Knight, wegen Ermordung von Frank Dantzler gehängt. Er legte am Galgen ein volles Geständniß ab.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 374 Bankerotte gemeldet, in Canada 53, zusammen also 427, gegen 474 (in den Ver. Staaten 409 und in Canada 65) in derselben Woche des Vorjahres, 394 in der vorigen und 355 in der vorvorigen Woche. Der Wochenbericht der Dun'schen Handelsagentur über die allgemeine Geschäftslage lautet nach wie vor sehr zuversichtlich. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zur selben Woche des Vorjahres, um 29.5 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 36.5, in der Stadt Chicago um 34.4 Prozent.

Ausland.

— Das Dingley'sche Zollgesetz hat in Süd-Italien und Sizilien eine Krise im Orangen- und Zitronengeschäft verursacht. An vielen Plätzen sind die Preise so niedrig, daß es sich nicht lohnt, die Früchte zu pflücken.

— Im Schacht der Bonne Esperance Kohlengrube, im belgischen Distrikt Hennegau, stürzte gestern ein Fahrkorb mit 15 Insassen in die Tiefe, indem das Kabel riß. Alle Fünfzehn wurden getödtet.

— Aus Berlin wird gemeldet, daß Frau Emilie Kempin, welche 1887 in Zürich ihr Examen als Doktorin der Rechte gemacht und später in Zürich eine englisch-amerikanische Advokatur errichtet hatte, irrsinnig geworden ist.

— Gestern wurde in der französischen Abgeordnetenkammer das Budget des Kultusministeriums debattirt. Der frühere Minister Goblet stellte einen Antrag auf Trennung von Kirche und Staat; dieser Antrag wurde mit 309 gegen 192 Stimmen abgelehnt.

— Bei den gestrigen Wahlen in Budweis, Böhmen, siegten die Deutschen. Daher warf der tschechische Pöbel an den Wohnungen der Deutschen die Fenster ein. Eine Anzahl Polizisten wurde durch Steinwürfe verletzt. Schließlich stellte das Militär die Ordnung her.

— Im Lateinischen Viertel von Paris gab es wieder einige tumultuarische Auftritte, die von einer Bande junger Burschen ausgingen. Es erfolgten 40 Verhaftungen. — In Havre wurden rothe Plakate angeklebt, welche Verwünschungen gegen die Anhänger von Dreyfus und Drohungen gegen die Juden enthalten.

— Ein Duell wegen des Dreyfus-Falles fand gestern in Paris statt. Vervoort, der Redakteur des Blattes „Le Jour,“ und Adjalbert, Mitarbeiter des Blattes „Les Droits de L'Homme,“ duellirten sich mit Säbeln. Ersterer trug drei leichte Fleischwunden davon, und Letzterer wurde an einem Vorderarm verletzt.

— Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ melden, daß die deutschen Kriegsschiffe noch immer Tiefmessungen in der Bai von Kiao-Tschau vornehmen. Die genaue Stelle für den Hafen ist, wie dieses Blatt sagt, noch nicht bestimmt, und die deutsche Regierung wünscht, daß die Kosten der Erbauung des Handelshafens von Privatgesellschaften bestritten werden.

— Das Gerücht, daß ein Krieg zwischen den südamerikanischen Republiken Chile und Argentinien bevorstehe, will nicht zur Ruhe kommen. Der chilenische Kongreß ist heimgegangen und hat der Regierung unbeschränkte Vollmacht gegeben, das Land in Vertheidigungszustand zu setzen und zu diesem Zweck nöthigenfalls auch eine Anleihe aufzunehmen.

— Eine wichtige Deputation erschien gestern beim französischen Premierminister Meline und beim Handelsminister Boucher und ersuchte um eine Erhöhung des Zolles auf auswärtige Oele sowie auf Oelsamen. Die Minister versprachen, daß die Regierung einen dementsprechenden Tarif entwerfen werde. Es handelt sich dabei speziell um Oel und Oelsamen von Amerika.

— In der belgischen Abgeordnetenkammer griff der sozialistische Abgeordnete Demblon den Kammerpräsidenten Beernaert heftig an und beschuldigte ihn, während seiner Amtszeit als Premierminister Polizeispitzel in seinem Hause empfangen zu haben. Unter großer Aufregung wurde mit 67 gegen 37 Stimmen beschlossen, Demblon zu suspendiren, und als dieser sich weigerte, den Saal zu verlassen, wurde die Sitzung aufgehoben.

— Das Pariser Blatt „L'Aurore“ bringt wieder einen offenen Brief des Schriftstellers Zola an den Kriegsminister, worin Zola gegen die Beschränkung der gegen ihn erhobenen Anklage protestirt und erklärt, er werde alle seine Beschuldigungen schon zu beweisen wissen, wenn er vor einer unabhängigen Jury erscheine. Drei Handschriften-Kundige wollen Zola auf Schadenersatz verklagen, weil er sie beschuldigte, bei der Prozessirung Esterhazy's falsche Berichte gemacht zu haben.

— Verschiedene französische Abgeordnete sprachen sich in der gestrigen Kammersitzung mißbilligend über die Einmischung des Oberrabbiners Zadockahan in die Esterhazy-Dreyfus-Angelegenheit aus, worauf der Abgeordnete Mallard erwiderte, wenn der Oberrabbiner wirklich unangemessen gehandelt habe, so könne ihm das Gehalt entzogen werden. Der Abgeordnete de Mahy erklärte die englischen und deutschen Geistlichen in verschiedenen Theilen Frankreichs für Spione und für eine ernstliche Gefahr für die Existenz des Vaterlandes.

— In der böhmischen Hauptstadt Prag gab es wieder Tumulte, im Landtag sowohl wie auf der Straße. In die Wohnung des Geschäftsführers der dortigen Filiale der Wiener Bank-Assoziation drangen nächtlicherweile 8 junge Leute ein, wurden jedoch von der Polizei vertrieben. Die Polizei sprengte eine Anzahl kleiner Versammlungen. Es ist jetzt in Prag bei Strafe von 100 Gulden oder 14 Tagen Gefängniß verboten, Partei-Abzeichen oder Klub-Uniformen zu tragen. Im Landtag wurde der böhmische Statthalter Coudenhove ein feiger Betrüger genannt, und mit Mühe wurde eine Schlägerei verhindert.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen.
Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: St. Louis von Southampton; Campania von Liverpool.
Liverpool: Gallia von St. John, über Halifax; Bovic von New York.
London: Mohawk von New York.

Abgegangen.

New York: Augusta Victoria nach Genua u. s. w.; La Normandie nach Havre; Peninsular nach Lissabon; Cufic nach Liverpool; St. Paul nach Southampton; Maasdam nach Rotterdam; Christiania nach Hamburg.
Philadelphia: Kensington nach Liverpool.
Boston: Delaware nach Jacksonville.
Liverpool: Georgic nach New York.

Lokalbericht.

Abgedankt.

Frau Kallmann gibt ihrem Liebhaber den Laufpaß.

Der kommt damit aber nicht weit.

Eine Augenweide wurde gestern dem von Weib und Kindern verlassenen und deshalb schwer betrübten Schuhhändler Charles Kallmann in der Polizeistation am Seeufer zutheil. Es wurde ihm dort nämlich der Barbier Rose hinter Schloß und Riegel gezeigt, der Mann, welchen er für die Hauptursache seines Unglücks hält. Rose, der vor einigen Tagen mit Kallmanns Frau und deren beiden Töchtern durchgebrannt war, ist gestern nach Chicago zurückgekehrt und hier alsbald verhaftet worden. Wie er erzählt, hat Frau Kallmann sich in St. Louis niedergelassen, ihm aber dort den Laufpaß gegeben. Er sei überhaupt nicht der Verführer gewesen, sondern von der Frau verführt worden. — Kallmann weiß nicht recht, was er unter diesen Umständen machen soll. Er könnte gegen Rose wegen Diebstahls vorgehen, weil der Barbier am Tage seiner gemeinschaftlichen Abreise mit Frau Kallmann heimlich eine Menge Sachen aus der Kallmann'schen Wohnung fortgeschleppt hat, aber diese Sachen befinden sich jetzt im Besitz der Frau Kallmann, die unstreitig ein gewisses Anrecht darauf hat. Da Rose ein Hausgenosse der Kallmanns gewesen ist, läßt sich aus seinem Betreten der Wohnung auch kaum ein Einbruch konstruiren. Das Geld, welches Frau Kallmann mitgenommen hat, ist in deren Namen bei der Bank hinterlegt gewesen, so daß sich auch in dieser Hinsicht weder gegen sie noch gegen Rose etwas thun läßt. So wird denn Rose wohl in einigen Tagen wieder auf freien Fuß gesetzt werden müssen.

Diejenigen, welche gerne ihren Rheumatismus los werden wollen, sollten eine Flasche von Eimer & Amend's Rezept No. 2851 versuchen. Gale & Blocki, 44 Monroe Str., und 34 Washington Str., Agenten.

Mißhandelt und beraubt.

Charles Ritter, an der Ecke von Oakdale Ave. und Clark Str. wohnhaft, wurde gestern Abend an der Ecke von Vedder und Halsted Str. von Wegelagerern überfallen, die ihn seiner aus $17 bestehenden Baarschaft beraubten und dann noch brutal mißhandelten. Polizisten fanden ihn später bewußtlos auf der Straße und schafften ihn nach Hause.

Politisches.

Präsident Kraus, von der Zivildienstbehörde, will angeblich abdanken.

Keine Salärerhöhung für Schullehrer.

Präsident Kraus, von der Zivildienstbehörde, ist seines Amtes herzlich müde. Die abfällige Beurtheilung, die ihm und seinen Kollegen seitens des städtischen Oberhauptes zu Theil geworden, sowie das seiner Ansicht nach durchaus einseitige Vorgehen des Senatsausschusses haben in ihm den Gedanken reifen lassen, die dornenvolle Stellung niederzulegen. Und das soll angeblich schon heute Abend geschehen, es sei denn, daß ihm inzwischen irgendwelche Genugthuung gegeben werde. Auch Kommissär Washburne, das einzige republikanische Mitglied der städtischen Zivildienstbehörde, will nicht mehr mitthun, während sein Kollege Winston emphatisch erklärt, bis zum letzten Augenblick „bei der Standarte“ aushalten zu wollen. Und Sekretär Glenn meint bescheiden, daß er solange seine Amtspflichten erfüllen werde, bis man ihm den Stuhl vor die Thür setze.

Das Hin- und Herlaviren der sogenannten Reformvereine in Bezug auf die von der Zivildienstbehörde gewünschte Untersuchung ihrer Amtsführung mag auch dazu beigetragen haben, dem Präsidenten Kraus die ganze Geschichte zu verleiden. Kurz und bündig erklärte gestern die Zivildienstreform-Liga, daß sie sich fernhalten werde, und die beiden Vertreter der „Municipal Voters' League“, G. C. Prussing und W. D. Cooper, haben ebenfalls im entscheidenden Moment „abgewinkt“, sodaß eigentlich nur noch die Repräsentanten der „Civic Federation“ gewillt sind, die Untersuchung vorzunehmen. Unter diesen Umständen wird aber aus Letzterer überhaupt wohl nichts werden und den Zivildienstkommissären wird dadurch die Gelegenheit genommen, sich der Bürgerschaft gegenüber von den Verdächtigungen zu reinigen, welche gegen sie vor dem Senatsausschuß erhoben worden sind.

Und schließlich spricht auch noch ein anderer, wichtiger Faktor mit. Sowohl Herr Kraus, wie auch Hr. Washburne erachten es nämlich für eine Antastung ihres persönlichen Charakters, überhaupt in eine Grand Jury-Untersuchung hineingezerrt zu werden, und um dieser vermeintlichen Verunglimpfung zu entgehen, will man sich eben bei Zeiten empfehlen.

In Rathhauskreisen beschäftigt sich man bereits mit der Zusammensetzung der neuen Zivildienstbehörde, deren Präsident höchstwahrscheinlich Dudley Winston werden wird. Vielleicht besinnen sich die beiden amtsmüden Herren aber inzwischen doch noch eines Anderen, und Alles bleibt beim Alten.

* * *

Komptroller Waller hat sich gegen die beabsichtigte Erhöhung der Lehrergehälter ausgesprochen, und zwar aus folgenden Gründen: Zuerst, so argumentirt der Komptroller, erhielten die Lehrer heute schon ein recht anständiges Salär, das wohl einen Vergleich mit den Gehältern aushalten könne, die Leuten in anderen Berufsklassen bewilligt werden. Dann aber auch könne die Stadt eine erhöhte Steuerlast nicht tragen, die zu Schulzwecken bewilligten Geldmittel würden aber nicht ausreichen, um eine Salärerhöhung durchführen zu können. Diese Entscheidung des Komptrollers hat die Freunde der Letzteren sehr entmuthigt, und man hat jetzt beinahe alle Hoffnung aufgegeben, das vorgesteckte Ziel zu erreichen.

* * *

Ueber den demokratischen Gerrymander-Plan wird es am Montag im Stadtrath voraussichtlich zu einem lebhaften Scharmützel der Freunde und Gegner jener Maßregel kommen. Letztere rekrutiren sich zum Theil aus dem eigenen Parteilager, und es heißt, daß selbst der Mayor gewisse Bedingungen an seine Sanktionirung des ganzen Planes knüpft. So wünscht er vor allem, daß die jetzigen Grenzen der 22. Ward blieben, wie sie sind — geht der Ausschuß nicht hierauf ein, so droht Herr Harrison angeblich, von seiner Vetogewalt Gebrauch machen zu wollen. Darauf wird man es aber wohl kaum ankommen lassen wollen.

* * *

Im Hull House fand gestern Abend eine stark besuchte Wähler-Versammlung statt, in welcher dem Alderman Powers, dem bisherigen „Boß“ der 19. Ward, einmal wieder ordentlich der Kümmel gerieben wurde. Es wurde beschlossen, nichts unversucht zu lassen, um dem Führer des stadträthlichen Gangs bei der kommenden Frühjahrswahl eine gesalzene Niederlage zu bereiten, und Vorsitzer Hill benachrichtigte die Versammlung, daß die Republikaner bereits ein Komite ernannt hätten, um mit ihnen, den Unabhängigen, in Bezug auf Aufstellung eines gemeinschaftlichen Kandidaten zu konferiren. Die politische Strömung gegen Powers wächst von Tag zu Tag, doch ruht auch dieser nicht auf seinen Lorbeeren aus, sondern tritt seinen Gegnern muthig entgegen. Es wird auf alle Fälle einen heißen Wahlkampf in der 19. Ward absetzen.

* * *

William H. Ward und William F. Struckmann, Assistenten des County-Anwalts, sind gestern wegen Pflichtversäumniß vom Countyrathspräsidenten Healy ihres Amtes entsetzt worden. Die Entlassenen behaupten, daß ihre Entlassung auf partei-politische Gründe zurückzuführen sei, was von ihren bisherigen Vorgesetzten aber entschieden in Abrede gestellt wird.

Probe-Paket frei!

Für Rheumatismus, den Schrecken der Menschheit, habe ich das beste Mittel der Welt, und wer hieran leidet, dem übersende ich ein Probe-Paket frei. Dieses wunderbare Mittel heilte einst mich, seither Tausende von andern, selbst Fälle von über 40 Jahren. Ein Büchlein über Rheumatismus wird jedem Probe-Paket unentgeltlich beigefügt. Man adressiere **John A. Smith,** Summerfield Church Building, Milwaukee, Wis.

(Eingesandt.)

Der Nord-Arm des Chicago Flusses und die Verbindung desselben mit dem Michigan-See.

I.

Jedes und alles Sonderinteresse bei Seite setzend, gebietet das allgemeine Interesse unserer Gesammtbevölkerung die Reinigung, Vertiefung und Verbindung des nördlichen Theiles des Chicago-Flusses mit unserem Binnensee. Die unabsehbaren, segenbringenden Ergebnisse und Resultate dieses Werkes erheischen ein schleuniges Beginnen desselben. Bereits vor Monatsfrist wurde seitens der Bewohner der Nordseite ein Komite mit der Ausarbeitung dahingehender Pläne betraut, welches dem in es gesetzten Vertrauen gerecht wurde und vor dem Stadtrathsausschuß mit den schwerwiegendsten Gründen behufs Bewerkstelligung der in Aussicht genommenen Arbeiten plaidirte.

Dieses sogenannte „Memorial“ liegt, nebst anderen, dem betreffenden Ausschuß zur Einsicht und Berathung vor. Die Bewohner der Westseite, welche mit uns der Ansicht sind, daß dem „Memorial“ des Sonderausschusses gesteuert und gegen die Annahme desselben seitens des Kongresses und gegen die Bewilligung der darin gestellten Forderungen gekämpft werden müsse, finden eine Lösung des Problems, welche der Südwestseite ausschließlich nutzenbringend sein würde, dahingegen die Nordwestseite und die Nordseite sich selbst überläßt.

Die Einstellung des Schiffsverkehrs auf dem bis jetzt benutzten Flußtheile von Rush Straße westlich und südwestlich wird gemeinschaftlich befürwortet, natürlich im Gegensatz zu der Befürwortung des Sonderausschusses, welcher eine Bewilligung von 400,000 Dollars, behufs Ausbaggerung des fraglichen Flußtheiles und der Tieferlegung der verschiedenen Tunnels anstrebt.

Wir behaupten gemeinschaftlich, in Bekämpfung der Sonderinteressen des Sonderausschusses, daß nur theilweiser und nur zeitweiliger Vortheil durch das Vorgehen desselben erzielt werden kann, abgesehen davon, daß in vieler Beziehung der entworfene Plan ganz und gar unpraktisch ist.

Die Dimensionen der Schiffe und deren Tragkraft nehmen jährlich zu.

Der Marine-Report des Chicagoer Zollhauses für das verflossene Jahr weist eine Zunahme der Frachten und eine Abnahme der frachtbefördernden Schiffe auf. Die Lösung dieser Frage liegt darin, daß die kleineren Frachtschiffe durch größere ersetzt worden sind. So beförderten im Jahre 1897 18,357 Schiffe 14,155,776 Tonnen, wohingegen im Vorjahre 18,687 Schiffe nur 12,878,590 Tonnen Fracht beförderten, mithin das Jahr 1897 bei einer Abnahme von 330 Schiffen 1,277,206 Tonnen Mehrfracht aufweist. Die sogenannten Riesenschiffe können, dank der Konstruktion unserer Flußbrücken, der Seichtigkeit des Flusses selbst und der Konstruktion der verschiedenen Tunnels, den Chicago-Fluß nicht befahren und wählten deshalb Süd-Chicago zum Hafen.

W. L. Marshall, Mitglied des Ver. Staaten-Ingenieur-Korps und Aufseher des Chicagoer Marine-Distrikts, macht in seinem jährlichen Bericht folgende Aufstellung:

Angesichts der Thatsache, daß die Seichtigkeit des Chicago-Flusses nur einen Tiefgang von 16 Fuß für Schiffe erlaubt und die neueren Schiffe einer solchen von 19 bis 20 Fuß erheischen, weiter angesichts der Thatsache, daß die Konstruktion der Flußbrücken eine Einfahrt von Schiffen von mehr als 325 Fuß Länge nicht gestattet, mithin die neueren Schiffe von 432 Fuß Länge den Fluß nicht von Brücke zu Brücke passiren können, daher der Schiffsverkehr beeinträchtigt und der Handel zu Wasser geschädigt wird, wodurch der Stadt Chicago schwere Verluste erwachsen, ist baldthunliche Abschaffung der Fluß-Uebelstände dringend zu empfehlen.

Es liegt nun schon aus den bis jetzt angeführten Gründen der Gedanke nahe, welcher dem Sonderausschuß entgegen von uns gemeinschaftlich befürwortet wird, nämlich permanente Schließung sämmtlicher zwischen Rush Straße und Harrison Straße angebrachter Brücken. Die letzteren wären zur vollen Straßenweite zu erweitern, und es würde dadurch das lästige Stauen von Personen und Fuhrwerken, in Wirklichkeit des ganzen Verkehrs, ausgeschlossen.

Kaum berechenbare Verluste, Unsummen von Zeit- und Geldverlusten erwachsen der Stadtbevölkerung täglich durch das Aufdrehen und Aufziehen dieser Brücken, und des Oefteren in den verflossenen drei Jahren zeigte es sich, daß angesichts der Dimensionen der neuen Schiffe eine Schließung der Brücken in vorgeschriebener gesetzlicher Zeit unausführbar war.

Eisenbahnzüge aus den Vorstädten entladen Tausende und Abertausende von Personen täglich, welche ihren Geschäften im Zentrum der Stadt nachzugehen haben, und der größte Prozentsatz derselben weiß ein Lied von Geld- und Zeitverlust zu singen, welcher ihm durch den ungeregelten Flußverkehr erwächst.

Justitia.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei, an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 820 Powers Block, Rochester, N. Y.
22jn,5,19fb,5,19m,2,16,30ap

Ehewirren.

Die Folgen von Rae Spencers College-Studium.

Die 23jährige Rae Spencer ist die spät geborene jüngste Tochter sehr reicher Leute in Monticello, Ind. — Sie wurde vor einigen Jahren von ihren Eltern auf eine höhere Erziehungs-Anstalt in Indianapolis geschickt. Dort lernte sie einen wohlhabenden Fahrradfabrikanten kennen, der sich ihr zu Liebe von seiner Frau scheiden ließ und sie heirathete. Nach einem halben Jahre schon war sie des Gatten überdrüssig und nun verhalf ein älterer Bruder ihr zur Scheidung von diesem. Sie nahm ihren Mädchennamen wieder an und ging zurück auf's College. Nach Vollendung ihrer Studien kam sie heim nach Monticello und machte sich mit Eifer und Erfolg daran, den Männern in dem kleinen Neste den Kopf zu verdrehen. Zu ihrem begünstigten Verehrer erwählte sie den Countyschreiber Robert Humston, einen 30jährigen Mann, der bereits verheirathet und Vater von zwei Kindern ist. Am schwersten traf die Zurücksetzung einen hervorragenden Advokaten und Politiker Namens A. K. Sills, der übrigens gleichfalls schon beweibt war. Die gute Rae tröstete diesen verliebten Herrn, indem sie versprach, ihm in Indianapolis eine Schulfreundin von ihr zuführen zu wollen, falls er mit ihr und Humston durchbrennen würde. Man sollte es nicht für möglich halten, aber Sills ging auf diesen Operetten-Vorschlag wirklich ein. Als Rae Spencer sich vor einigen Tagen mit Humston auf die Reise machte, begleitete er sie. Die Freundin Raes stellte sich in Indianapolis aber nicht ein, und mißgestimmt mußte Sills die Liebenden allein nach Chicago begleiten. Hier hat er sich dann von ihnen getrennt, und wohin er sich gewandt haben mag, weiß man nicht. Humston und Rae Spencer sind gestern Abend auf Ersuchen der Behörden von Monticello verhaftet worden. Sie waren im Viktoria Hotel abgestiegen, und zwar als „Herr und Frau Morris aus Momence, Ill.“

Prinz Karneval beim „Aurora“.

Wie alljährlich, so wird auch heuer vom Aurora-Turnverein zu Ehren des närrischen Prinzen ein großer Maskenball veranstaltet werden, für den diesmal der 2. Februar in Aussicht genommen ist. Um jedoch die Bewohner der Nordwestseite schon im Voraus in die richtige Stimmung zu versetzen und sie auf das freudige Ereigniß gebührend vorzubereiten, wird am morgigen Sonntage, den 23. d. M., Abends punkt 7 Uhr 37 Minuten, in der Aurora-Turnhalle eine grandiose Narrensitzung stattfinden, wobei den Besuchern Unterhaltung in Hülle und Fülle dargeboten werden soll. Von der Gesangssektion des Vereins werden bei dieser Gelegenheit die folgenden urkomischen Einakter zur Aufführung gebracht: „Wilhelm Tell“, komische Oper in 1 Akt und 999 Aufzügen; eine „Minstrel Show“ mit dazu gehörigem Lärm usw.; „Die geprellten Freier“, komisches Terzett, und endlich eine hochamüsante Militärepisode, betitelt: „Die Instruktionsstunde“. Im Uebrigen ist das Programm zu reichhaltig, um es vollständig wiedergeben zu können. Darum: „Schlagt Euch die Grillen aus dem Sinn, kommt zum Aurora hin; doch laßt zu Haus die lieben Gören, damit sie den Humor nicht stören“.

Eine Ueberraschung.

Monsieur J. Gabriel Vieilhomme, der die französische Republik hier seit drei Jahren als Konsul vertreten hat, wurde dieser Tage durch den Besuch eines Landsmannes überrascht, der sich ihm als sein Nachfolger vorstellte. Da Herr Vieilhomme von seiner Abberufung noch nichts gehört hatte, war er anfänglich geneigt, den neuen Mann als einen Schwindler zu behandeln; als dieser ihm aber seine vom Minister für auswärtige Angelegenheiten unterzeichnete Bestallung vorlegte, mußte er ihm wohl glauben. Der neue Konsul heißt Henri Morou. Herr Vieilhomme wird noch einige Wochen hier bleiben, um denselben mit seinen Amtspflichten vertraut zu machen. Dann geht er nach Paris zurück, wo er wahrscheinlich im Ministerium angestellt werden wird.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Heilt Magenbeschwerden
(Dyspepsie.)

Die Einführung pepsinhaltiger Mittel in den Magen bewirkt künstliche Verdauung. Das ist keine Heilung. Die Erleichterung dauert nur so lange wie das Mittel — aber das ist alles.

Wenn der Magen geheilt ist, liefert er auf natürlichem Wege seine eigenen Säfte. Das ist eine wirkliche Heilung.

Im Magen befinden sich Drüsen, welche die Galle absondern. Dieselben werden durch die sympathischen Nerven in Thätigkeit versetzt.

Wenn jene Nerven schwach sind, können die Drüsen nicht richtig arbeiten. Dann müssen die Nerven gestärkt werden.

Es giebt Medizinen für andere Nerven — die Gefühlsnerven. Es giebt aber nur ein Mittel für die Nerven, welche auf den Magen und das Herz — auf unsere inneren Organe — wirken.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist das Resultat lebenslangen Studiums zur Heilung dieser Nerven. Er ist das einzige Mittel, welches direkt auf dieselben einwirkt. Er heilt Dyspepsie auf die einzig mögliche Art und Weise und zwar auf immer. Er hat dies in vielen Tausenden Fällen bewiesen.

Es kostet in Apotheken oder per Expreß bezogen bei Vorausbezahlung $1 per Flasche.

Ein Buch über Dyspepsie wird auf Wunsch frei versandt. Dasselbe giebt wahrheitsgetreuen Aufschluß. Wenn Ihr leidet, findet Ihr in diesem Buche, was zu wissen Euch Noth thut, einerlei wer immer Euch behandeln mag. Adresse: Dr. C. I. Schoop, 246 2nd Street, M, Racine, Wis.

Deutsches Theater in Hooleys.

Benefiz-Vorstellung für den beliebten Charakter-Darsteller, Herrn Hermann Werbke.

Für morgen Abend hat die Direktion zum Benefiz für Herrn Hermann Werbke das vieraktige Lebensbild „Die Rantzau“, von Erkmann-Chatrian, in vollständig neuer Einstudirung auf den Spielplan gesetzt. Dem hiesigen deutschen Theaterpublikum ist also hiermit die gewiß gerngesehene Gelegenheit geboten, einem der beliebtesten und tüchtigsten Mitglieder der Welb & Wachsner'schen Gesellschaft seinen Dank und seine Anerkennung auszudrücken. Die trefflichen Leistungen des Benefizianten als Charakterdarsteller und Regisseur sind zu bekannt, um noch einer besonderen Erwähnung zu bedürfen. Herr Hermann Werbke hat sich aber auch als Mensch, im persönlichen Verkehr, durch sein bescheidenes Auftreten und seine liebenswürdigen Charakter-Eigenschaften so zahlreiche Freunde erworben, daß schon aus diesem Grunde ein volles Haus mit Sicherheit zu erwarten steht. Das Stück selbst ist ja den hiesigen Theaterbesuchern nicht unbekannt. Es wurde bereits zu wiederholten Malen in Chicago mit großem Erfolge zur Aufführung gebracht. Die vielversprechende Rollenbesetzung lautet diesmal wie folgt:

Johann Rantzau, Grundbesitzer . . Hermann Werbke
Jakob Rantzau, sein Bruder, Holzhändler und Bürgermeister im Dorf . . Theodor Bechtel
Luise, Johanns Tochter . . . . . . Agnes Buenger
Georg, Jakobs Sohn . . . . Georg Carl
Florentins, der Ortsschullehrer . . . . Ferd. Welb
Marianne, dessen Frau . . . . . . Hedwig Beringer
Julchen, beider Tochter . . . . Wally Erneck
Herr Lebel, der Förster . . . . Billy Lösch
Die alte Nanette . . . . Viktoria Welb-Markham
Erster Arzt . . . . Hilmar Kerski
Zweiter Arzt . . . . Robert Bielenberg
Dritter Arzt . . . . Hermann Raschig
Ein Beyer . . . . Georg Kieck
Dominik, Knecht bei Johann . . . . . Adolf Beyer
Marie, Magd bei Johann . . . . . Eugenie Lösch
Justine, Magd bei Johann . . . . . Katie Reinert
Martin, Jakobs Knecht . . . . . . Fritz Ruediger
Erster Bauer . . . . Rudolph Camin
Zweiter Bauer . . . . Bruno Schultz
Erste Bäuerin . . . . Käthe Schauer
Zweite Bäuerin . . . . Minna Müller
Dritte Bäuerin . . . . Franziska Schade
Weiber und Mädchen.
Das Stück spielt in einem Dorfe in den Vogesen zu Ende der Restaurationszeit (1829.)
Regie . . . . . Ferdinand Welb.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

Was man aus Liebe thut.

Um zu seiner Gattin zu gelangen, die ihn vor einer Woche verlassen und bei einer Frau Clark, Nr. 96 Goethe Straße, Zuflucht gesucht hat, sprengte William Mahue gestern Abend die Hausthür der Clark'schen Wohnung. Frau Clark, die sich ihm in den Weg stellte, würgte er am Halse bis sie braun und blau im Gesicht wurde. Auf die Hilferufe der Hausgenossen kamen dann Polizisten herbei, die den hitzigen Herrn Mahue an einen stillen Ort führten. — Die Mahues wohnen, wenn Friede zwischen ihnen herrscht, an der Larrabee Straße nahe North Avenue.

Fortuna-Frauenverein.

Dieser namentlich auf der Südwestseite Chicagos so allgemein bekannte und beliebte Frauenverein wird seinen diesjährigen großen Preis-Maskenball heute, Samstag, Abend in der Apollo-Halle, Nr. 256—262 Blue Island Ave., abhalten. Wie das Arrangements-Komite versichert, wird dieser Ball seinen glänzend verlaufenen Vorgängern nicht nachstehen, sondern sie womöglich noch übertreffen. Fünfzig Dollars in baarem Gelde und 30 andere werthvolle Preise sollen zur Vertheilung gelangen. Die zahlreichen Freunde und Freundinnen des Fortuna-Frauenvereins sehen deshalb diesem Mummenschanz mit großer Erwartung entgegen. — Eintrittspreis 50 Cents pro Person; Zuschauer auf der Gallerie haben 25 Cents zu entrichten.

Vernunftgemäße Heilung.

Pyramid Pile Cure heilt Hämorrhoiden dauernd, indem es die Ursache derselben beseitigt.

Merkwürdiges Heilmittel, welches Tausenden von Leidenden Ruhe verschafft hat.

Vielleicht die Hälfte der Leute, welche diesen Artikel lesen, leiden an Hämorrhoiden. Diese sind eine der am häufigsten vorkommenden und hartnäckigsten Krankheiten. Leute leiden daran Jahre lang, und weil sie nicht unmittelbar gefährlich sind, so werden dieselben vernachlässigt. Nachlässigkeit verursacht endlose Leiden. Nachlässigkeit bei einem so einfachen Gegenstand, wie Hämorrhoiden, hat schon oft den Tod herbeigeführt. Blutungen treten bei operativer Behandlung ein, welche oft die Ursache des Todes sind.

Hämmorrhoiden sind im Anfang einfach und leicht zu heilen; sie können sogar noch im schlimmsten Stadium schmerzlos und ohne Blutverlust schnell, sicher und vollständig geheilt werden. Es gibt nur ein Mittel, welches dieses zu thun im Stande ist: Pyramid Pile Cure.

Es lindert die Entzündung sofort, heilt die angegriffenen Schleimhäute und vermindert bei fortgesetztem Gebrauch die Schwellungen, setzt die Membrane wieder in guten, gesunden Zustand. Die Heilung ist gründlich und dauernd.

Hier ist ein freiwilliges, nicht von uns verlangtes Zeugniß, welches wir kürzlich erhalten haben:

Frau M. C. Hinkly, 601 Mississippi Str., Indianapolis, Ind., sagt: Habe an den Schmerzen und Unannehmlichkeiten von Hämorrhoiden fünfzehn Jahre lang gelitten, die Pyramid Pile Cure und die Pyramid Pillen verschafften mir sofortige Linderung, und in kurzer Zeit eine vollständige Heilung.

Apotheker verkaufen Pyramid Pile Cure oder besorgen es für Euch, wenn Ihr sie danach fragt. Es kostet nur 50 Cents das Packet und wird nur von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., hergestellt.
20,22,27,29ja

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Die große Steuerreform.

Dem Volke zuliebe hat bekanntlich der Gouverneur von Illinois die Staatslegislatur drei Wochen vor Weihnachten zu einer außerordentlichen Tagung einberufen. Sein Herz war gerührt durch die Wehklagen, die namentlich in Chicago von den Steuerzahlern ausgingen. Er konnte sich der Einsicht nicht verschließen, daß das Einschätzungsverfahren der „Assessors" verzweifelte Aehnlichkeit mit dem der türkischen Paschas hat, die bekanntlich nach dem Spruche verfahren: Wer viel hat, dem soll wenig, und wer wenig hat, dem soll alles genommen werden. Um aber der gesetzgebenden Körperschaft nicht blos allgemeine Beschwerden, sondern bestimmte Verbesserungsvorschläge unterbreiten zu können, ließ er sich von der Grundeigenthumsbörse eine sorgfältig ausgearbeitete Bill überreichen, die bereits den Beifall der Presse und der Bürgerschaft im Allgemeinen gefunden hatte. Die Legislatur hätte diese Vorlage nach kurzer Erörterung mit unwesentlichen Abänderungen annehmen können, weil sie selbst ganz bestimmt nichts Besseres zu ersinnen vermochte. Sie verfügte aber zuerst den „Gerrymander", den der Gouverneur ihr unter heftigen Drohungen abverlangt hatte, und ging dann zum Weihnachtsfeste nach Hause. Nach Neujahr kam sie wieder und machte sich angeblich im Ernste an die Arbeit. Indessen wurde von allen Sachkundigen gleich die Befürchtung ausgesprochen, daß sie nichts zustande bringen werde.

Diese bangen Ahnungen waren nicht unberechtigt. Statt sich auf die eigentlichen Uebelstände der Einschätzung und Steuereintreibung einzulassen, begaben sich die Herren Gesetzgeber auf das Gebiet der amtlichen Erpressung. Da sich aber die großen Korporationen nicht einschüchtern ließen, so wurde gestern im Senate ein Entwurf durchgedrückt, der nur als eine Verhöhnung der Steuerzahler aufgefaßt werden kann. Derselbe schafft die „Towns" mit ihren „Assessors" nicht ab, sondern er setzt im Gegentheile noch neue Steuerfresser ein, die den bereits vorhandenen bei der Plünderung helfen sollen. Außerdem bestimmt er, daß alle Gesellschaften, welche sich mit der Herstellung von Waaren, der Förderung von Kohlen, der Viehzucht und der Veröffentlichung von Druckschriften befassen, außer den Steuern auf ihr Eigenthum und ihre Vorräthe auch noch Steuern auf ihr Anlagekapital oder ihre Aktien zahlen sollen. Wenn also eine Gesellschaft beispielsweise $100,000 in Gebäude und Maschinen gesteckt hat, so sollen nicht nur diese Gebäude und Maschinen besteuert werden, sondern auch die Gelder, die sie zur Anschaffung derselben bereits verausgabt hat.

Selbstverständlich bildet sich der Senat nicht ein, daß seine Bill jemals zum Gesetz erhoben werden wird. Er wollte nur die Verantwortung dem Abgeordnetenhause zuschieben, und dieses wiederum wird sich damit entschuldigen, daß seine Anstrengungen an dem Widerstande des Senates scheiterten. Der Gouverneur aber, der so grimmig die Peitsche schwang, um die republikanischen Legislaturmitglieder zur Annahme des Gerrymanders zu treiben, verspürt jetzt auf einmal so heftigen Rheumatismus im Handgelenke, daß er nach Hot Springs reisen muß. Sein Zweck war erreicht, sobald die Wahlkreise zu Gunsten der republikanischen Maschine ausgelegt waren. Er mußte allerdings einen Vorwand für die außerordentliche Tagung haben, und redete deshalb in seinem Einberufungsschreiben von Steuer- und Vorwahlenreformen, aber er kannte seine Pappenheimer und hat sich in ihnen nicht getäuscht. Sie haben die Wünsche der republikanischen Politiker schnell und anstandslos erfüllt, die Wünsche der Bürgerschaft dagegen auf den griechischen Kalender geschrieben. Denn wir haben ja eine Regierung der Politiker, durch die Politiker und für die Politiker.

Das Raines-Gesetz in New York.

Der dieser Tage der New Yorker Staatsgesetzgebung unterbreitete Jahresbericht des Schanksteuer-Kommissärs Lyman enthält recht interessante Zahlen.

Nach demselben wurden in dem mit dem 30. September zu Ende gegangenen Rechnungsjahre an Schanksteuern eingetrieben $12,267,012.59, wovon $61,488.31 in Abzug kamen für Sporteln und Gebühren des County-Schatzmeisters; vom Rest wurde ein Drittel in die Staatskasse gezahlt, während zwei Drittel der Summe an die Ortskassen der Städte und Ortschaften zur Vertheilung kamen. Es erhielt also die Staatskasse $3,914,906.76, auf die Städte entfielen $6,938,180.13 und auf die Ortschaften (Towns) $834,464.30. In der Stadt New York wurden an Schankgebühren vereinnahmt $5,392,275.20, wovon $3,594,850.13 der Stadt verblieben.

Mit diesen Zahlen vergleicht Herr Lyman die Einnahmen im Rechnungsjahre 1895/96, des letzten Jahres unter dem alten Gesetz, ein Vergleich, der für das Raines-Gesetz sehr günstig ausfällt. Es gingen in jenem Jahre an Schankgebühren nämlich nur $2,921,269 ein, das heißt — immer vorausgesetzt, daß die Zahlen des Kommissärs richtig sind — um $8,766,283 weniger als das Netto-Einkommen im letzten Jahre betrug — eine Zunahme von etwa 300 Prozent. Dieselbe erklärt sich natürlich zum Theil aus der bedeutenden Erhöhung der einzelnen Gebühren, die durch das Raines-Gesetz vorgenommen wurde, zum Theil aber auch, wie Herr Lyman ausführt, aus der Thatsache, daß der Umgehung der örtlichen Schanksteuer, die in vielen Gegenden ziemlich allgemein war, ein Ende gemacht wurde. Während es früher Leuten mit „Pull" leicht möglich war, unbehelligt das Wirthsgeschäft zu betreiben, solange sie nur eine Bundes-Lizens erwirkt hatten, geht das heute, nach Herrn Lyman, nicht an, da das Raines-Gesetz überall, wenigstens so gut wie möglich, durchgeführt wird, während in den letzten Jahren in gewissen Gegenden die Lizensgesetze gar keine Beachtung fanden.

Der Kommissär sagt nicht, wo diese Gegenden zu finden sind, man trifft aber wohl das Richtige, wenn man sie in die ländlichen Gebiete des Staates verlegt. So nachsichtig man in den Städten früher auch im Allgemeinen in der Wirthschaftsfrage vorging, die Städte bestanden auf ihrem Schein, das heißt, sie verlangten die Bezahlung der Lizensgebühren, wenn sie im Uebrigen auch den Wirthen ziemlich freie Hand ließen, während auf dem Lande sehr häufig „Niemand danach fragte."

Im Uebrigen erklärt der Kommissär, daß das Raines-Gesetz besser gearbeitet habe, das heißt besser befolgt und besser durchgeführt worden sei, als irgend ein anderes bisheriges Gesetz dieser Art, ausgenommen vielleicht, an gewissen Orten, wo die Polizei und die öffentlichen Anklagebeamten im Vertrauen auf die ungenügende Kenntniß, welche das Publikum von dem Gesetz hatte, anfangs geneigt schienen, alle Verantwortlichkeit für seine Durchführung von sich abzuwälzen.

Auch hier nennt Herr Lyman keine Namen, aber man weiß, was gemeint ist. Er führt mit jenen Worten einen Hieb gegen einen Theil der New Yorker Polizei und insbesondere diejenigen Richter, welche schon in dem kleinsten Häppchen Brod die vorschriftsmäßige Mahlzeit und in vogelbauergroßen Verschlägen regelrechte Gastzimmer sahen und sich daher weigerten, die Besitzer solcher „Hotels," die sich durch Dergleichen auszeichneten, in's Loch zu werfen oder in Geldstrafe zu nehmen.

Allem Anscheine nach hat das Gesetz sich in der That besser bewährt, als man glaubte, und mit einigen liberalen Zusätzen, den Sonntagsausschank betreffend u. s. w., mag es sich wohl einbürgern, da es als Finanzmaßregel einen so entschiedenen Erfolg aufzuweisen hat. Dann wird es aber auch „anderswo" bald Nachahmung finden, ist es doch zu verwundern, daß gewisse Staatslegislaturen, deren ganzes Sinnen und Trachten danach geht, ihre Finger so viel wie möglich in die städtische Pastete zu stecken, nicht vordem schon darauf verfielen und ein Staatsgesetz entwarfen, welches eine so hübsche Reihe neuer „Staatsämter" schaffen müßte.

Der Pferdemarkt.

Man hat seit der allgemeinen Einführung des elektrischen Trolleybetriebes auf den Straßenbahnen, seit dem Auftauchen der Automobilen und der Eroberung aller Straßen durch das Fahrrad schon so oft hören müssen, daß die Tage des Pferdes als Hausthier gezählt seien, und daß unsere Enkel das Roß, den ehemals unzertrennlichen Gefährten des Menschen, nur noch in Zoologischen Gärten und Museen sehen würden, daß es ordentlich wohl thut, auch einmal eine andere Meinung über die Zukunft des Pferdes zu hören. Einer solchen und zwar der oben angedeuteten schnurstracks zuwiderlaufenden Ansicht gab unser Mitbürger F. J. Berry von den Union Stock Yards unlängst auf einer Versammlung der Hausthierzüchter-Gesellschaft in St. Paul Ausdruck. Das Aufkommen des Fahrrades und der Elektrizität im Verkehrswesen ist, das gibt Herr Berry gern zu, allerdings nicht ohne Einfluß geblieben auf das Pferd, aber nur das kleine, wenig leistungsfähige Pferd ist dadurch verdrängt worden. Die „Trolley Car" und das „Bike" haben im Pferdegeschäft und in der Pferdeverwendung eine Umwälzung verursacht, die zu einer Verbesserung des Pferdes führte. Man verlangt heute größere und stärkere Pferde, aber auch nach leichten und schnellen Pferden ist wieder mehr Nachfrage, Dank der besseren Straßen, die wir dem Fahrrad zu danken haben.

Herr Berry ist der Ansicht, daß die Nachfrage nach Pferden dieser beiden Klassen bald größer sein wird, als das Angebot, und daß die Zeit der niedrigen Pferdepreise damit vorbei sein wird. Während der „Zeit der schweren Noth" und in der Befürchtung, daß die „Trolley Car", die „Automobile" und das Fahrrad das Pferdegeschäft so gut wie ruiniren würden, haben sehr viele Farmer die Aufzucht von Pferden eingestellt. Sie verkauften in der ersten Bestürzung, ob des Vordringens jener anderen Verkehrskräfte — die mit der allgemeinen schlechten Geschäftszeit zusammenfiel — auf die geringe verbleibende Nachfrage ihrer besten Pferde ohne für Ersatz zu sorgen, und so ging der Pferdebestand der Farmer sowohl in Qualität wie in Quantität zurück. Deshalb werden nach Herrn Berrys Ansicht die in den nächsten Jahren in den Markt gebrachten Farmerpferde weit hinter den Ansprüchen zurückbleiben, die man gerade jetzt an Pferde stellt, diejenigen aber, welchen diesen Ansprüchen genügen, werden gute Preise bringen. Der genannte Sachverständige rathet deshalb den Farmern, die Pferdezucht wieder kräftiger aufzunehmen, aber sozusagen mit Verständniß zu züchten und sich die Erreichung möglichster Vollkommenheit in einer der fünf Klassen, welche der Markt jetzt für Pferde kennt, zur Aufgabe zu machen.

Daß die fachmännisch betriebene Aufzucht von Pferden sich noch lohnt, dafür hat man auch noch andere Beweise. Aus Brüssel wird gemeldet, daß der belgische Minister für Landwirthschaft einige Sachverständige nach den Ver. Staaten schickte, damit diese das hiesige Züchtungswesen studiren, denn es hat sich im internationalen Großhandel mit Pferden seit Kurzem herausgestellt, daß als schwere Zugthiere kalten Blutes Pferde aus den Ver. Staaten vor den belgischen, die ehemals für die besten galten, den Vorzug erhalten. Die amerikanische Pferdeausfuhr ist noch sehr jungen Datums, sie begann erst im Jahre 1893, stieg auf mehr als 50,000 Stück im Jahre 1897 und hat die allerbesten Aussichten, sich zu einem ganz bedeutenden Zweig unseres Ausfuhrgeschäftes zu entwickeln, denn die erste Einführung war das schwerste dabei, einmal eingeführt und bekannt, macht das amerikanische Pferd, Dank seiner vortrefflichen Eigenschaften, schnell sich neue Freunde. Es kommen hier natürlich nicht unsere gewöhnlichen billigen Pferde in Betracht, sondern zur Ausfuhr kommen neben vollblütigen Trabern (nur verhältnißmäßig wenige) nur sogenannte „Expreßpferde" und hauptsächlich schwere Zugthiere, das heißt Produkte sorgfältiger und planmäßiger Züchtung. Nebenbei sei bemerkt, daß diese gute schwere Rasse von den amerikanischen Züchtern dadurch erzielt wurde, daß sie sich in Belgien zu den höchsten Preisen die besten Zuchtthiere erkauften. Die Belgier verkauften sozusagen das Huhn, das ihnen die goldenen Eier legte.

Die Geschichte des Pferdemarktes zeigt nur wieder, daß das wirklich Gute immer seinen Preis und Abnehmer findet, und daß das Ausland sich wohl weigern mag, amerikanischen Ausschuß zu nehmen, daß aber fast immer nur etwas Anstrengung und Verständniß dazu gehört, um bei der amerikanischen Leistungsfähigkeit so ziemlich jedem amerikanischen Produktionszweige die Auslandmärkte zu öffnen.

Fort mit den Krücken,

Wenn Hood's Sarsaparilla kommt und Rheumatismus austreibt.

Dieselben können sich nicht vertragen. Rheumatismus ist eine Blutkrankheit. Hood's Sarsaparilla reinigt das Blut. Es heilt die Leiden und Schmerzen, welche diese Saison für Viele zu einer so schrecklichen macht. Gebt Euch nicht unnöthiger Weise mit Einreibungen oder dergleichen ab. Kurirt Rheumatismus sofort mit

Hood's Sarsaparilla

Das beste — in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel.

Hood's Pillen heilen Verstopfung. 25 Cents. 5

Unerwünscht und ungeschult.

Die ganze Beweisführung der Befürworter der Lodge-Bill hat die folgenden zwei Sätze zur Grundlage:

1) Ungeschulte Einwanderer sind unerwünschte Einwanderer;

2) Unerwünschte Einwanderer sind ungeschulte Einwanderer.

Und für jeden dieser beiden Sätze haben die Verfechter den Beweis schuldig bleiben müssen.

Wir sind die Letzten, den Werth einer guten Schulbildung zu verkleinern. Aber erstens ist die verlangte Bildungsprobe (der Nachweis des Lesen- oder Schreiben-Könnens) noch lange kein Beweis einer guten Schulbildung, die zu selbstständigem Denken und verständigem Urtheil in Stand setzt. Zweitens ist die Schulbildung, auch die allerbeste, nicht Dasjenige, um deswillen die Einwanderung von jeher diesem Lande in erster Linie erwünscht und nothwendig war und es heute noch ist.

Wo ist der Staat in der Union, der nicht lieber hunderttausend grobfäustige, kernige Bauern aufnähme, die es verstehen, Bäume zu roden und den Boden der Wildniß urbar zu machen, als eine gleiche Anzahl oder auch nur den zehnten Theil dieser Anzahl von Schreibern, Buchführern, Schulmeistern, Advokaten oder sonstigen Schriftgelehrten?

Gibt es irgendwo eine Stadt oder einen Staat im Lande, wo es an Leuten für „Store"- und „Office"-Arbeit fehlt oder zu irgend welcher sonstigen Arbeit, bei deren Verrichtung Lesen- und Schreiben-Können die Hauptsache ist? Sind nicht dieses die Arbeiten, zu denen sich überall die eingeborene Jugend drängt? — die Arbeiten, die als „gentil" angesehen werden, keine körperliche Anstrengung fordern und wobei der junge Herr (oder der „Herr Junge"), der sie verrichtet, seine Hände und Fingernägel pflegen und in seiner Kleidung auf den „Dude" sich herausspielen kann.

Leiden die Ver. Staaten etwa Mangel an „Clerks" und „Bookkeepers", an Stenographen und Schreibmaschinenkünstlern; oder brauchen sie mehr Leute mit sehnigen Armen und kräftiger Faust, die im Stande sind und auch Willens sind, die schwere und unangenehme und gefahrvolle Arbeit zu thun, zu der sich die Masse der eingeborenen Amerikaner nicht hergeben mag? Brauchen sie mehr Agenten, „Office"-Hocker und Pultbeklecker, oder mehr Leute, die mit Axt und Spaten, mit Picke und Schaufel umzugehen wissen? Wer soll denn in Zukunft hier die Kohlen aus dem dunklen Schooße der Erde schaffen, oder in der Sonnengluth Eisenbahndämme errichten und Kanäle schaufeln, die Straßen pflastern und den Straßenschmutz fortschaffen, wenn die verachteten „unwissenden" Einwanderer nicht mehr kommen dürfen, die bisher diese Arbeiten verrichtet haben? Und denen es der eingeborene Amerikaner verdankt, daß er den angenehmeren und leichteren, den höheren und einträglicheren Arbeiten sich zuwenden konnte.

Jemand muß doch da sein, der diese niedrigen Arbeiten thut. Und wenn sie nicht mehr von den Eingewanderten gethan werden, dann müssen sie von Eingeborenen gethan werden, und die „amerikanischen" Arbeiter müssen herabsteigen, während sie bisher auf dem Rücken der „unwissenden" Eingewanderten, die immer die niedrigsten Plätze einnahmen, emporgestiegen sind.

Für diese niedrigen Arbeiten, die jetzt von den verachteten „Hunnen", „Dagos" und anderen ihres Schlages gethan werden und die nicht bloß der eingeborene, sondern auch der besser geschulte und geschicktere eingewanderte Arbeiter zu thun verschmäht — für diese Arbeiten ist die Schulbildung, ohne die nun Niemand mehr Einlaß finden soll, doch ganz sicherlich nicht unerläßlich. Es ist der helle Unsinn, daß der ungeschulte Einwanderer ein unerwünschter sein soll, bloß deswegen, weil er ein ungeschulter ist.

Nicht besser steht es um den zweiten Satz, der die unerwünschten Arbeiter als ungeschulte bezeichnet. Wir kennen keine unerwünschteren Einwanderer als die, welche die ehrliche Arbeit scheuen: die Müssiggänger und Schmarotzer, die „durch ihren Witz" auf anderer Leute Kosten leben wollen; die Betrüger, Fälscher, Diebe und sonstigen Verbrecher jeder Art. Und diese rekrutiren sich bekanntlich in der Regel nicht aus der Klasse der Ungeschulten. Im Gegentheil, je höher der Grad ihrer Bildung, desto größer ihre Gemeinschädlichkeit und Gefährlichkeit.

Die Masse der Einwanderer hat immer aus ehrlichen, arbeitsfähigen und arbeitswilligen Leuten bestanden, gleichviel wie es mit ihrer Schulbildung bestellt sein mochte. Es ist nicht ersichtlich, warum die Einwanderung in den nächsten hundert Jahren der Entwickelung dieses Landes nicht in gleichem Maße von Nutzen sein sollte, wie sie es unleugbar in dem verflossenen Jahrhundert war. Es ist auch kein Grund zu gesetzlicher Beschränkung vorhanden, denn die Einwanderung beschränkt sich erfahrungsgemäß ganz von selbst, wann immer die hiesigen Verhältnisse einen größeren Zuzug an Arbeitskräften unvortheilhaft machen.

Haben aber die Herren Lodge und Genossen wirklich so große Angst vor den Leuten, die keine Schulbildung haben, dann sollten sie vor allen Dingen die Unbildung im eigenen Lande bekämpfen, wo sie dafür noch ein sehr großes Feld vorfinden. Und zwar das größte eben dort, wo das eingeborene Amerikanerthum am wenigsten von der Einwanderung berührt worden ist.

(Anz. d. Westens.)

Lokalbericht.

Ging heim, um zu sterben.

Der Wagenmacher Frank Salberg besuchte gestern Nachmittag, zum ersten Male seit Jahresfrist, seine Nr. 210 N. Clark Straße wohnhafte Gattin. Er wurde nicht gerade besonders freundlich empfangen, aber die Frau wies ihm auch nicht die Thür. Sie hieß ihn, es sich bequem zu machen, und ging aus, um verschiedene Einkäufe für das Abendessen zu machen. Sie war noch auf der Treppe, als sie in ihrem Zimmer einen Schuß krachen hörte. Erschreckt machte sie Kehrt; als sie die Thür öffnete, sah sie Salberg blutend am Boden liegen. Er hatte sich in die Brust geschossen. Der Verwundete ist so schnell wie möglich nach dem Alexianer-Hospital geschafft worden. Die Aerzte dieser Anstalt halten sein Wiederaufkommen für höchst unwahrscheinlich. — Salberg ist seit einigen Wochen beschäftigungslos gewesen. Als er gestern zu seiner Frau kam, hatte er vorher stark getrunken.

Unter Anklage.

Auf Betreiben von Fräulein Carrie Manlove ist George E. Magill, weiland Präsident der verkrachten Avenue-Savings Bank, von den Großgeschworenen wegen betrügerischen Bankerotts in Anklagezustand versetzt worden. Magill hat am 21. August 1896, wenige Tage vor seiner Zahlungseinstellung, von Frl. Manlove noch eine Einlage von $2300 in Empfang genommen und damit dasselbe Gesetz übertreten, dessen Verfassungsmäßigkeit der Anwalt Levy Mayer im Interesse der Herren Dreyer und Berger vor den Bundesgerichten beanstanden will.

Von einem schweren Fall von Asthma in sechs Wochen geheilt.

Frau Marie Holpert, wohnhaft 560 W. 20. Str., sagt, sie wurde durch den Wiener Spezialisten des New Era Medical Institut, 5. Stockwerk des New Era Gebäudes, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave., geheilt. Sie drückt sich wie folgt aus: Weihnachten letzten Jahres wurde ich plötzlich von einem schweren Druck auf meiner Brust befallen, der schlimmer zu werden schien. Ich konnte nicht athmen und manchmal konnte ich gar keine Luft kriegen. Ich wandte mich an meinen Hausarzt und er half mir etwas, sodaß ich leichter athmen konnte. Nach kurzer Zeit war ich jedoch wieder ebenso schlimm daran wie zuvor. Ich hatte Schmerzen in meiner linken Seite, war kurzathmig und glaubte manchmal ersticken zu müssen. Die Nächte waren lange Stunden des Leidens, denn es schien mir, daß ich den Morgen nicht erleben würde, da ich nicht genug Luft kriegen konnte. Gleichzeitig verging mir der Appetit und ich wurde schwächer und schwächer, bis ich keine Arbeit mehr verrichten konnte. Ich wußte nicht, was ich beginnen sollte, bis ich auf den Wiener Spezialisten aufmerksam gemacht wurde. Ich sprach bei ihm vor und er nahm mich in Behandlung. Nach der ersten Einathmung präparirter Luft in meine Lungen mittelst seines berühmten deutschen Einathmungs-Apparates, befand ich mich bedeutend besser und verbesserte sich mein Zustand bis ich jetzt nach sechswöchentlicher Behandlung vollständig gesund bin. Keine Athemnoth mehr, mein Appetit ist gut und ich fühle mich stark.

Ich möchte allen Leidenden rathen, keine Zeit mit irgend etwas anderem zu verlieren, sondern sofort den Wiener Spezialist zu konsultiren.

Achtungsvoll
Mrs. Marie Holpert, 560 West 20. Str.

Schwindsucht,

diese schreckliche Krankheit, wird von dem Wiener Spezialisten nach der neuesten Methode von Professor J. O. Hirschfelder, M. D., aus San Francisco, Cal., behandelt, und ist derselbe, gestützt auf längere persönliche Erfahrung, thatsächlich so fest von seiner Macht, dieselbe zu heilen, überzeugt, daß er während der nächsten 10 Tage Jedermann, der an dieser schrecklichen Krankheit leidet, und in seiner Office zwischen 9 und 12, 2 bis 5 und 6 bis 8 Abends, Mittwoch zwischen 9 und 12 oder Sonntags zwischen 10 und 3 Nachm., vorspricht, unentgeltliche Konsultation gewähren will.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE.
New Era-Gebäude,
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Ruinirt.

Vor vier Jahren galt Theodor A. Schultz, Chef der Möbelfabrikanten-Firma Schultz & Fredericks, für einen sehr wohlhabenden Mann. Die „Panik" kam und in ihrem Gefolge die „schlechte Zeit" — das Geschäft der Firma Schultz & Frederick fiel zusammen wie ein Kartenhaus, das von einem Kinde umgeblasen wird. Der Vater des Schultz, ein zahlungsfähiger Hamburger Hausbesitzer, schickte dem Sohne ein nicht unbedeutendes Kapital, womit dieser vor zwei Jahren, an der Ecke von Division und Rockwell Str., eine neue Möbelfabrik anfing. Er hätte wissen sollen, daß die goldenen Tage der Möbel-Industrie vorüber sind. Er wußte es nicht, und binnen Kurzem mußte er sich von Neuem für zahlungsunfähig erklären. Dann wollte das Unglück, daß dem Manne eine schwere Thür auf den Kopf fiel. Durch die Verletzung wurde seine Gehirnthätigkeit dauernd gelähmt, und seither irrte der Arme fast gänzlich unzurechnungsfähig in der Welt herum. Das eine Gute an seinem Zustande ist, daß er sich seines Unglückes nicht bewußt ist. Er hält sich für einen reichen Mann und großen Fabrikherrn. Jetzt ist er in Schutzhaft genommen worden, und man wird ihn wohl demnächst einer Irrenanstalt überweisen. — Schultz ist verheirathet. Seine Gattin wohnt mit ihrem fünfjährigen Knaben an der Ecke von 43. Str. und Wabash Ave.

Beamtenwahlen.

Der strebsame Gesangverein „Junger Männerchor" hielt am letzten Mittwoch seine jährliche Generalversammlung ab, mit der die Beamtenwahl verbunden war. Die Vorstandsmitglieder des verflossenen Jahres haben ihre Pflicht in jeder Hinsicht tadellos ausgeführt, und sie wurden deshalb für das laufende Jahr einstimmig per Akklamation wiedergewählt. Die Liste der Beamten stellt sich demnach wie folgt: Präsident, G. Gottmannshausen; Vize-Präsident, Carl Bernhardt; Schatzmeister, J. F. Luebbers; Finanz-Sekretär; protokollirender Sekretär, E. Bleger; Bummelschatzmeister, Hy. Schmidt; Archivar, G. Reich; Ersatzleute: P. Wernecke, F. Bornemann; Dirigent, G. Gundlach; Dirigent der passiven Gesangsektion, G. Berkes; Fahnenträger, J. Rumsfeld; Trinkhornträger, A. Kruse. — Das Vereinslokal befindet sich in der Nordseite-Turnhalle.

In der vor Kurzem abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung der „North Chicago League No. 6" (United League of America) sind die nachgenannten Beamten für den laufenden Termin erwählt worden: Präsident, C. Witt; Ex-Präsident, J. Hannes; Vize-Präsident, L. Reuth; prot. Sekretär, H. Drorler; Finanz-Sekretär, J. Gloeckner; Schatzmeister, C. Krueger; Prälat, A. Luschner; Führer, J. Miller; innere Wache, C. Williams; äußere Wache, C. Schultz.

Die vor einigen Tagen vom Schleswig-Holsteiner Sängerbund vorgenommene Beamtenwahl hat das folgende Resultat ergeben:

Präsident, Hugo Siewertsen; Vize-Präs., John Schultz; Sekretär, Peter Voß; Finanz-Sekr., Henry Boettcher; Schatzmeister, Fritz Rentz; Archivar, Henry Witt; Dirigent, Otto W. Richter (auf 1 Jahr erwählt); Vize-Dirigent, Adolph Off; Bummel-Präs., Wm. Studt; Bummelsekr., A. Lambrecht; Bummel-Schatzm., F. Schuemann; Fahnenträger, Wm. Schroeder, J. Harms und H. Blank.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Die spanische Gräfin.

Im Februar vorigen Jahres verschwand hier ein kleines dreizehnjähriges Mädchen, Tochter französischer Eltern Namens Roberts. Es wurde lange nach dem Kinde gesucht, da man aber keine Spur von ihm fand, gab man die Nachforschungen auf. Die Eltern der Verschwundenen sind seither nach Californien übergesiedelt. Bei einer Landsmännin und ehemaligen Nachbarin von ihnen, der Madame Emilie Charbanneau, Nr. 978 W. 12. Str., ist nun kürzlich das verschwundene Mädchen wieder aufgetaucht. Wie die Kleine angibt, ist sie von einer angeblichen spanischen Gräfin, der Sennora Lolita Baddoza, Nr. 343 Elm Str., veranlaßt worden, ihre Eltern zu verlassen. Die Spanierin scheint beabsichtigt zu haben, in dem Kinde eine billige französische Bonne für ihre Kinder zu gewinnen. Nachträglich ist ihr das Arrangement aber leid geworden und sie hat die kleine Französin dann ganz erbärmlich schlecht behandelt. Dieserhalb wird die Dame nunmehr wegen Kindermißhandlung von der Humane Society gerichtlich belangt werden.

Nach Hot Springs, Arkansas.

Chicago & Alton ist die beste Linie. Durchgehende Pullman-Wagen von Chicago. City Ticket-Office 101 Adams Str. famibw

Lady Harrison Pleasure-Club.

In der Columbia Turnhalle, Nr. 6142 S. Halsted Straße, wird heute Abend der Lady Harrison Pleasure-Klub, Nr. 1382, vom Orden der Knights & Ladies of Honor, einen großen Maskenball abhalten, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen sind. Ein rühriges Arrangements-Komite hat schon seit Wochen fleißig an den Vorbereitungen für dieses Fest gearbeitet, und es kann deshalb den Anhängern des Prinzen Karneval einige genußreiche Stunden in sichere Aussicht stellen. Die Tanzmusik wird von einer tüchtigen Kapelle geliefert werden.

Garfield-Loge Nr. 230.

Wer einen gemüthlichen und echt deutschen Mummenschanz mitmachen will, der versäume es nicht, sich heute Abend in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., einzufinden, woselbst die Garfield-Loge Nr. 230, A. O. U. W., ihren zwölften großen Preis-Maskenball abhalten wird. Die bisherigen Karnevalsfeste dieses Vereins haben sich stets durch vortreffliches Arrangement rühmlich ausgezeichnet, und es steht deshalb zu erwarten, daß auch heuer allen gerechten Anforderungen der zahlreich zu erwartenden Gäste in vollem Umfange Genüge geschehen wird. An die besten Masken sollen Geld- und andere Preise im Werthe von $50 zur Vertheilung kommen. Für allerlei amüsante Ueberraschungen wird in ausgiebigster Weise gesorgt sein.

Erster großer Maskenball.

Mit lebhaftem Interesse wird dem ersten großen Maskenball entgegengesehen, welchen die Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County heute Abend in Folz' Halle, an Larrabee Straße, abzuhalten gedenkt. Das zuständige Narrenkomite hat alle nur denkbaren Anstrengungen gemacht, um sich durch dieses Fest die besondere Gunst des Prinzen Karneval zu erringen und seinem Gefolge den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu gestalten. Alle Landsleute und deren Freunde sind herzlichst zur Betheiligung eingeladen, wobei nur darauf gerechnet wird, daß ein Jeder seine heiterste Laune und ein fröhlich Gesicht mitbringt. Für alles Uebrige wird der festgebende Verein nach bestem Können Sorge tragen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Christoph Benz,

geboren zu Odenheim, Rheinhessen, nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 101 N. Hermitage Ave., nach Rosehill. Die betrübten Hinterbliebenen.

Josephine Benz, Gattin.
Jeannette Benz u. Emil Benz, Kinder.
Philip Benz, John Benz u. Elisabeth Heidenreich, Geschwister.

Gestorben: Elisabeth Heine, einundachtzig Jahre alt, Mutter von C. H. Heine, Maj. Geo. Heinzmann, Christina Hill. Begräbniß Sonntag, 1 Uhr Nachm., von ihres Sohnes Wohnung, 318 Sheffield Ave., nach Rosehill.

Gestorben: — John Julius Jones, geliebter Gatte von Bertha und Vater von Louis und Aaron Jones, im Alter von 51 Jahren. Beerdigung von der Wohnung, 6713 Michigan Ave., Sonntag, 23. Jan., 9 Uhr Vorm., nach Waldheim. frsa

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die mir bei dem Begräbniß meiner geliebten Frau,

Katharina Faas

so thatkräftig zur Seite gestanden, ebenso den Beamten der Achtb. Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M., der Hettwick Rebecca-Loge, J. O. O. F., dem Fortuna Frauenverein, hauptsächlich aber der Gesangsektion der Herder-Loge für den so feierlichen Gesang meinen herzlichsten Dank.

Rudolph Faas.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9ofddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

19. Maskenball
veranstaltet vom
Schwaben-Verein
Samstag, den 29. Januar 1898,
— in der —
Nordseite-Turnhalle.
Karnevals-Aufführung:
„Des Hanswursts Erlebnisse"
Komische Pantomime in 3 Akten, arrangirt von Dir. Julius Loeffler.
1. Akt: Der Hanswurst im Schwabenland.
2. Akt: Der Hanswurst in China.
3. Akt: Der Hanswurst in Klondike.
Großes Schluß-Tableau:
Prinz und Prinzessin Karneval mit Gefolge.
Eintrittspreis: Saal $1.00, Gallerie 50c
'93er Neckar Riesling eigener Importation an der Wein-Bar. 15,22,29ja

Erste Reception und Ball,
veranstaltet vom
West Chicago Wirths-Verein
— am —
Montag, 7. Februar 1898,
in HOERBER'S HALLE,
710 bis 714 Blue Island Ave.
Tickets 50c für Herr u. Damen. Anfang 8 Uhr Abends

Großer Preis-Masken-Ball
— der —
Körner-Loge No. 11 und Harmonic-Loge No. 3, O. d. H. S.,
am Samstag, den 29. Januar 1898,
— in der — 22,27
Central-Turnhalle, 1105—1115 Milwaukee Ave.
Tickets 25 Cents die Person. An der Kasse 35 Cts.

10. Maskenball
— des —
Hamburger Club
am Samstag, den 5. Febr.,
in Uhlichs nördl. Halle,
Ecke N. Clark und Kinzie Str.
Eintritt 50c @ Person. Ticket-Inhaber 25c @ Person. Anfang 8 Uhr. 22,29ja

Großer Masken-Ball
— der —
Vergnügungs-Sektion des Deutschen Krieger-Vereins von Chicago
Samstag Abend, den 29. Januar 1898
in Uhlich's noerdl. Halle, 27 u. 29 N. Clarkstr.
Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cents die Person

Großer Preis-Masken-Ball
arrangirt vom
Deutschen Frauen-Verein
in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halstedstr.
Samstag Abend, 29. Jan. 1898.
Tickets 25c die Person. Supper geliefert vom Verein.

. . Hauptquartier für . .
Schach-, Skat- u. Pinnocle-Spieler
CAFE COSMOPOLITAN,
IGNATZ KLEIN, Propr.,
489 N. Clark Str., : : Chicago, Ill.

2. Agitations-Versammlung
zur Gründung einer Frauen-Loge des Unabhängigen Ordens der Ehre in der Garfield-Logenhalle, 675 Larrabee Str., Sonntag, den 23. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Beitritt sehr billig. Kranken- und Sterbegeld gezahlt.

Deutsches Theater in . **HOOLEY'S**
Direktion—Welb & Wachsner.
Sonntag, den 23. Januar 1898:
19. Abonnements-Vorstellung:
Benefiz für Herrmann Werbke
(Neu einstudirt)
Die Rantzau!
Lebensbild in 4 Akten von Erkmann-Chatrian. Deutsch von Carl Saar.
Sitze jetzt zu haben. dfria

Hörbers Halle, 710 Blue Island Ave.
Sonntag, den 23. Januar:
Benefiz für Aug. Rodenberg:
Die corsikanischen Brüder.

Freibergs Opernhaus, (Ecke State und 22. Str.,
Lustspielabend. Unter Regie von Dir. M. Hahn.
14 Tage Gefängniß

Apollo Theater, 258—262 Blue Island Avenue, nahe 12. Straße.
Sonntag Abend ½8 Uhr:
... Jäger-Blut ...

Erster großer
Preis-Masken-Ball
abgehalten vom
Douglas Frauen-Verein
Samstag Abend, 19. Februar 1898,
in der neuen Vorwærts Turnhalle, 1166—1170 West 12. Straße. Anfang 8 Uhr Abends.
Tickets 50 Cents, Gallerie 25 Cents. Preise bis zum Betrage von $50. jan22febr16

Turnverein Lincoln.
Sonntag, den 23. Januar 1898,
punkt 7 Uhr Abends beginnend,
Grosse Narrensitzung
in den unteren Räumlichkeiten der Lincoln Turnhalle, Diversey u. Sheffield Ave. Eintritt frei f. Herren u. Damen. Sonnabend, 5. Februar 1898,
Großer Preis-Maskenball
mit kolossalen Bühnen-Aufführungen.
— Näheres später. —

3. großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Fortuna deutscher Frauen-Verein,
am Samstag, den 22. Januar 1898, in der
Apollo-Halle, 8,15,22ja
Blue Island Avenue, nahe 12. Straße.
Saal-Tickets 50 Cents, Gallerie 25 Cents.

MASKENBALL
veranstaltet vom
Gesangverein Harmonie
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave., am Samstag, 29. Januar 1898.
Eintritt $1.00 die Person. Tickets durch die Mitglieder, 50 Cents die Person. 15,22ja

Tivoli Garten,
Neu! 149-151 E. NORTH AVENUE. Neu!
Auftreten des deutsch-amerikanischen Komikers
Eduard Schmitz.
Chor- und Einzel-Gesänge des beliebten Althaler Tiroler Quartetts. — Anfang der Vorstellungen: Samstag 7 Uhr Abends, Sonntag, Matinee 3 Uhr, sowie Fortsetzung bis 12 Uhr Nachts.

Bekanntmachung.
Meinen werthen Freunden und Bekannten hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich den Saloon
276 LINCOLN AVE
käuflich übernommen habe. Es soll mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung allen meinen Kunden gerecht zu werden. Importirte und hiesige Biere, Wein, Liqueure und Zigarren stets frisch an Hand, ebenso extra feinen Lunch. Es ladet ergebenst ein, achtungsvoll jamo
ALFRED DONATH, 276 Lincoln Ave.

WIENER BIER-HALLE,
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Straße.
Grosses Konzert
am Sonntag, den 23. Januar 1898. Auftreten der bekannten Duettisten Herrn Ludwig Grobecker und Frl. Peppi Mahler, sowie des Pianisten Prof. Lorenz Hager. Ganz neues Programm. Es ladet freundlichst ein B. Holzapfel.

Gicht und Rheumatismus
wird geheilt durch Centners
Kräuter-Blutreinigungs-Kur und Massage,
503 Webster Ave., nahe Clark und Lincoln Ave., mit bestem Erfolg, nach 20jähriger praktischer Erfahrung, ohne jegliche Medikamente und Einreibungen, auch alle an anderen chronischen Krankheiten, Nerven, Nieren, Herz, Lungen, Blasen, Unterleib, Wassersucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magen, Zuckerkrankheiten, allen Arten Frauenkrankheiten u. s. w. Leidende in kurzester Zeit. Diese bestrenomirte Naturheilmethode reinigt das Blut durch das Ausscheiden des Urins von allen Harnsäuren, Gries, Kalkablagerungen enthaltenden Stoffen, stärkt die Nerven und belebt auch die Kräfte zu neuem Leben. Alle dieser Art Leidende, welche hier in Amerika und in Deutschland in größeren Kurorten wie sonst oder durch kalte Abreibungen und Einpackungen u. s. w. ohne Erfolg blieben und keine Heilung fanden, können sich vertrauensvoll an uns wenden. Danksagungen von Geheilten liegen zur Einsicht. Geöffnet zu jeder Tageszeit. Auskunft frei. ja,do

Bekanntmachung.
Meinen werthen Freunden und Bekannten hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das unter dem Namen
„Northwestern Cafe & Restaurant"
bekannte, 145 und 147 Ost Randolph Straße belegene Lokal käuflich übernommen habe und es mein Bestreben sein wird, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in der Zukunft zu erhalten.
frsa Achtungsvoll, Otto Gisbacher.

Zither-Unterricht
wird in
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganze nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.
ju29,1ja,bibofa

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
194 und 196 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bbsbw

Hebammen-Schule.
Die erste deutsche Hebammenschule in Chicago eröffnet das 26. Semester am Dienstag, den 22. Februar 1898. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen be
Dr. Scheuermann,
191 O. North Ave.,
Spezial-Arzt für Frauen-, Kinder- und chronische Krankheiten. 15jn1mt

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. A. Lemke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Center.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apoheker, 445 North Av., Ecke Wells Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Geniaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Lincoln Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Kiple, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Center und Larrabee Str. und North Ave. und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Center Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
E. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Center.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
W. A. v. Ausch, Apotheker, Sheffield u. Clybourn Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
J. H. Hubka, Apotheker, 270 Clybourn Ave.
R. H. Doederlein, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster.
F. H. Liese, Apotheker, 451 Larrabee Str.
Otto Colzau, Apotheker, Ecke Centre und Clark Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Todt, 909 Mozart Str.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
N. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
Frank Kremer, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke 50. Str.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
R. W. Keller, Clark und Belmont Ave.
Lutteraer Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. C. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
F. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Blvd.
Jno A. Merios, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Chas. R. Hoffmann, Apotheker, Lincoln Ave., Ecke Cornelia.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Gruener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heydenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Luda, Apotheker, 631 Center Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Eisner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
R. H. Hanke, Apotheker, North und Western Ave.
A. O. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
A. E. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
E. Fischer, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
Wm. Schultze, Apotheker, 1238 N. Western Ave.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1309 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
H. F. Schaper, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
P. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Zwatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232-234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Center Ave.
H. Sachs, Apotheker, 599 W. Taylor Str., Ecke Laflin.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Chris. H. Heck, Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina.
R. J. Livesey, Apotheker, 849 Grand Ave.
Kirkwood & Co., Apotheker, 698 Milwaukee Ave.
Wells Pharmacy, 400 N. Ashland Ave.
F. Kleene, Apotheker, 318 Milwaukee Ave., Ecke Erie.

Südseite:

B. H. Chantler, Apotheker, Ecke 35. u. Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Paul Finninger, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Wm. Weber, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Fornsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
C. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Sorrow & Kernlopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.
A. E. Hiß, Apotheker, 498 29. Str.
C. E. Kreutzler, Apotheker, 5059 State Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Fieber-Geschwüre,

Skropheln und Rheumatismus geheilt von Dr. Birkholz, den Heiler, der Krankheiten aller Art kurirt.

Nachstehend einige wenige Zeugnisse die fast alle persönlich einem Vertreter der Presse, der sich bei Dr. Birkholz aufhielt, gegeben wurden. Es kann keinen Zweifel über die Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit der Zeugnisse geben:

Dr. A. W. Birkholz,
Der Heiler.

Frau Louise Larson, 4324 Princeton Ave., Chicago, sagte gestern in einer Unterredung mit einem Vertreter der Presse: „Ich wohne in obigem Hause seit 9 Jahren. Meine Tochter, Nellie Larson, ist jetzt 7 Jahre alt, hat von Kindheit an Lähmung gelitten, war nie im Stande zu gehen. Ich brachte sie nach dem Hospital, wo, nachdem sie untersucht war, die Aerzte die Flechse hinter dem Fersen schnitten, so daß sie auftreten konnte. Aber die Lähmung der Glieder blieb besonders unter den Knieen und in den Hüftknochen. Dann brachte ich sie, wie verordnet, nach zwei Jahren wieder nach demselben Hospital und demselben Arzte. Dann durchschnitten sie ihr vier weitere Sehnen unterhalb der Knie und den Hüften, hierdurch wurden ihre Glieder gerade, wenn sie lag, aber wenn sie stand, hatte sie fast keine Kraft in den Gliedern. Vor ungefähr drei Wochen hörte ich von Dr. Birkholz und brachte meine Tochter sofort zu ihm. Sie war damal so leidend und schwach, daß ich sie in die Office bringen mußte. Nach der ersten Behandlung schwand die Steifheit aus den Knieen und nach jeder weiteren Behandlung war die Besserung Jedem sichtbar. Jetzt kann sie gerade an meiner Seite gehen ohne irgend welche Unterstützung, etwas was sie nie vermochte, geht allein nach der Schule und ist im Ansehen und allgemeiner Gesundheit wie neu geboren. Wenn ich tausend Jahre lebe und ohne Unterlaß Dr. Birkholz danken würde, so könnte ich doch nicht dankbar genug sein für was er meiner Tochter gethan hat. Ich glaube er ist nur das Werkzeug des Allmächtigen, gesandt die leidende Menschheit zu segnen, helfen und zu heilen."

Frau Auguste Helmbold, von 3822 Honore Str., sagt: „Ich hatte ein laufendes Fieber-Geschwür in schlimmster Weise seit zwanzig Jahren. Ich versuchte es mit vielen Aerzten und war in Hospitälern in Behandlung. Versuchte thatsächlich alles, wovon ich hörte oder was mir Freunde vorschlugen, was möglicherweise das Geschwür zu heilen vermöchte, aber Alles ohne Erfolg. Es wurde fortwährend größer, machte mehr Schmerzen und schwächte und untergrub meine Konstitution und ich glaubte, nur noch eins blieb mir zu erwarten, bis der giftige Stoff in's Blut übergetreten sei, wie die Doktoren sagten, dann sei das Ende zu erwarten.

„Ich hörte von Dr. Birkholz und vor ungefähr vier Wochen ging ich nach seiner Offiece und empfand Linderung nach der ersten Behandlung. Die Entzündung verschwand und die Heilung setzte sofort ein. Jetzt bin ich fast geheilt, nur noch ein Fleck von der Größe eines Zehncentstückes ist von meinem Geschwür zu sehen, das vom unterhalb des Knöchels 8 Zoll am Bein in die Höhe und halbherum reichte.

„Mein Baby, 2 Jahre alt, litt ebenfalls daran, kam mit dem Geschwür zur Welt, hatte entzündete Augen und skrophulöse Geschwüre, die über den ganzen Kopf und Gesicht gingen, und wurde von Dr. Birkholz mit einer Behandlung geheilt und jetzt sind seine Augen von aller Entzündung frei. Die Geschwüre sind geheilt und die Haut ist glatt und klar, wie die irgend eines Kindes."

Chicago, 13. Januar 1898.

Auch Frau Emilie Miller sagt: „Zum Nutzen und Frommen Derjenigen, die ähnlich aushalten, wie ich es mußte, möchte ich sagen, daß ich während 7 Jahren an Nierenkrankheit und Rheumatismus litt und obgleich von sehr vielen verschiedenen Aerzten behandelt, doch nur zeitweilig Linderung erhielt. Ich kam zu Ihnen ungefähr zwei Wochen vor Weihnachten, um mich von Ihnen behandeln zu lassen, ehe ich kam, hatte ich die peinigensten Schmerzen ausgestanden und mußte mich von meinem Mann nach Ihrer Office helfen lassen. Aber ich kam hin und ließ mich einmal von Ihnen behandeln, und war vollständig von allen Schmerzen befreit und geheilt von allen Leiden, die mich gepeinigt hatten, und haben sich keine Symptome der Krankheit seither gezeigt. In der That, ich fühle mich wohl und meine es ist wunderbar, denn wenn ich mich je von meinem Hausarzt und anderen Doktoren behandeln ließ, dauerte immer lange, bis ich überhaupt Linderung erhielt.

Meine Wohnung befindet sich 114 Ontario Str., Oak Park, Cook County, Ill.

Ich kenne Edward Czmock von Klein an und weiß, daß er von Jugend auf an Asthma litt und daß Sie ihn behandelten und von Asthma heilten."

OFFICE—PEOPLE'S INSTITUTE,
864 W. Van Buren Str., Ecke Leavitt, Chicago.
Sprechstunden, 9-5. Sonntags 9-12.
Laßt Euch die **Progressive Era** kommen — Frei. Legt Briefmarke für Antwort bei.

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen	$5.00

(Größe einer Walnuß.)
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
103 E. Randolph Str.
12olbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

NORTH WESTERN
... Brauerei ...
Feinstes
Lager- und Flaschen-
Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mlj

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 1oolj

Marmorne Neuigkeiten.

Drüben in Montreal, Canada, machten die Professoren Adams und Nicholson, von der McGill-Universität, einige Versuche mit Marmor, die von weittragender Bedeutung sind, und über deren Ergebniß sie nunmehr einen längeren Bericht erstattet haben.

Sie brachten nämlich eine kleine Säule von reinem carrarischen Marmor in eine eiserne Scheide und unterwarfen den Marmor einem stufenweisen und ungewöhnlich lange anhaltenden Druck. Und siehe da! Die Marmorsäule wurde kürzer und dicker; sie ging dermaßen auf, daß sie die eiserne Scheide nach außen bog. Dann wurde die Scheide entfernt; der Marmor, der nicht mehr cylinderartig war, sondern seine Gestalt bedeutend geändert hatte, war so fest und spröde wie zuvor. Es war keine Erhöhung der Temperatur oder irgend welches sonstige Mittel, außer dem bloßen Druck, angewendet worden, um das Resultat hervorzubringen.

Diese, schon an sich sehr bemerkenswerthe Erfahrung ist besonders wegen der Schlüsse, die sich aus ihr ziehen lassen, höchst interessant, und diese Schlüsse gehen sowohl die Wissenschaft, wie zum Theil das praktische Alltagsleben nahe an.

Wenn sogar der Marmor, einer der härtesten Steine für Bauzwecke, bei genügendem Druck schließlich nachgibt und fähig wird, seine Gestalt zu verändern, so hat offenbar die Höhe, bis zu welcher ein Baustein auf den andern bei der Errichtung von Mauern u. s. w. gehäuft werden kann, ohne daß ein Nachgeben der unteren Steine, in derselben Weise wie soeben erwähnt, und eine Gefährdung des ganzen Baues befürchtet zu werden braucht, ihre bestimmte Grenze. Ehe der Stein zerfällt, gibt es allem Anscheine nach einen Punkt, wo er unter stetigem Druck langsam seine Gestalt verändern kann. Damit entsteht für die Bauthätigkeit, besonders für die Errichtung unserer großstädtischen „Wolkenschaber", eine Frage, die bisher bei der Schätzung der Stärke des verwendeten Materials übersehen wurde! Es wäre sehr zu wünschen, darüber bezüglich aller Gattungen von Steinen u. s. w. Bestimmtes zu ermitteln.

Noch viel weiter geht aber die Bedeutung jener Versuche für die geologische Wissenschaft, namentlich was die Bildung unserer Erdkruste und alle damit in Verbindung stehenden Fragen anbelangt. Denn es ist hiermit ein Beweis für die mechanische Gestaltungsfähigkeit des Marmors, trotz seiner Sprödigkeit geliefert, und man kann weiterhin folgern, daß überhaupt Steine unter bloßem entsprechenden Druck—natürlichem sowohl wie künstlichem—zu neuen Gestalten geformt werden können, ohne ein Erhitzungs- und Schmelzungs-Verfahren durchzumachen. Man prüfte jenen umgestalteten Marmor mikroskopisch und fand, daß er viele Aehnlichkeiten mit gewissen natürlichen Felsbildungen bot, deren Gestaltung bis jetzt sehr schwer zu erklären war. Es scheint, daß jeder Stein, wie spröde er auch sei, thatsächlich eine plastische oder gestaltungsfähige Substanz ist, welche nur die entsprechenden mechanischen Bedingungen braucht, um ebenso sicher in neue Gestalten überzufließen, wie Teig u. s. w.

Gleichzeitig wird u. A. auch auf die Bewegung von Gletschern neues Licht geworfen.

Bekanntlich ist ein Gletscher nichts, als ein großer Fluß festen Eises, und man weiß heute auch, daß ein derartiger Eisstrom langsam, aber ebenso bestimmt, wie ein Strom Wassers, in seinem Bett dahinfließt. Sollte diese Bewegung ein bloßes Rutschen des Eises sein? Dies wurde lange Zeit von Gelehrten allgemein angenommen, und sofern das Bett des Eisstromes meistens abschüssig ist, scheint daran auch nichts auffallendes zu sein. Doch haben mehrere Beobachter bald gefunden, daß diese Erklärung keineswegs immer ausreicht. Denn diese Strombetten werden, ebenso wie das Bett eines Wasserflusses, öfter weiter und enger und gehen mitunter auch in Lagunen über, — stets aber füllt der Eisstrom sein Bett so vollkommen aus, wie ein Wasserstrom, und wechselt seine Gestalt nach diesem Bette.

Wie ist dies möglich, da das Eis ein fester und zugleich ein sehr spröder Körper ist? Es hat an Erklärungs-Versuchen auch bisher nicht ganz gefehlt. Mit Vorliebe nahm man an, daß die Tiefen des Gletscherstromes durch den Druck der über ihnen befindlichen Massen beständig geschmolzen würden und ebenso beständig wieder fest gefroren, und bei diesem Uebergangs-Proceß sich die Gestalt veränderе. Andere haben auch die Sonnenstrahlen mit in's Spiel gebracht, welche vielleicht die Tiefen des Gletscherstromes mehr erwärmen könnten, als die Oberfläche. Doch wollen auch diese Erklärungen nicht ausreichen. Zu keiner Zeit könnte ein beträchtlicher Ueberschuß an Wärme in den Tiefen des Gletschers vorhanden sein, und etwa geschmolzene Eistheile müßten beinahe augenblicklich wieder gefrieren, — wegen der großen Menge Wärme, welche gerade durch die Verwandlung von Eis in Wasser entzogen und gebunden würde.

Dagegen weisen jene Versuche mit dem Marmor auf eine sehr einfache Lösung der Frage hin: auf eine Umgestaltung sogar des Eises direkt durch mechanischen Druck. Was bei dem viel härteren und ebenso spröden Marmor möglich ist, sollte beim Eis erst recht möglich sein.

Ja man kann behaupten, daß nicht nur Gestein aller Art, sondern überhaupt sämmtliche feste Körper weiter nichts seien, als sehr steife Flüssigkeiten, die noch nicht durch bloße Schwerkraft zum Fließen gebracht werden könnten, aber deren Beweglichkeit sich bei Anwendung einer zusätzlichen mechanischen Kraft bald erweise. Bezüglich solcher fester Körper, deren Gestalt durch einfaches Hämmern verändert werden kann, weiß man dies ja längst; aber die Versuche mit dem Marmor weisen darauf hin, daß auch sehr spröde feste Körper lediglich „sehr gebrechliche Flüssigkeiten" sind, wie die hämmerbaren Körper sehr zähe Flüssigkeiten.

Wir könnten auch noch dahin kommen, unsere Marmor-Statuen einfach auf mechanischem Wege zu formen, statt sie langsam aushauen zu müssen.

Des Bibers letztes Heim.

Einstmals in unserem Norden so überaus zahlreich verbreitet, daß er zu den gewöhnlichsten Verfolgungs-Objecten des Fallenstellers gehörte, ist der Biber heute im Norden so selten, daß man es da und dort schon angezeigt gefunden hat, ihn seines werthvollen Pelzes wegen künstlich zu züchten, und nach einer neuerlichen Mittheilung eines Kenners hat dieses wasser-bautundige Thier überhaupt in den Ver. Staaten nur noch ein einziges wirkliches Heim, wo es in größeren Mengen auftritt, und sein zweibeiniger Verfolger ihm nach alter Manier mit gutem Profit nachstellen könnte, ohne vom Schnauben des Dampfrosses, vom Landwirth oder von neugierigen Regierungs-Agenten gestört zu sein.

Diese Stätte fast unentweihter Natur ist die Stromschlucht des Rio Grande, welche etwa 80 Meilen südlich von El Paso beginnt und 60 Meilen oberhalb Eagle Paß endet, — eine Gesammtstrecke von annähernd 300 Meilen. Diese Angabe soll nicht blos eine bequeme abrundende Ziffer bedeuten, sondern die Strecke ist thatsächlich noch niemals vermessen worden. Wohl machte sich schon anfangs der 50er Jahre eine Regierungs-Expedition auf den Weg und that so, als ob sie dieses Werk vollbringen wollte; in Wirklichkeit aber kam sie gar nicht in die Stromschlucht hinein, ausgenommen an einer oder zwei Stellen, wo dies von außen leicht möglich ist, und beschränkte sich darauf, hoch oben auf den Tafelländern eine Parallel-Berechnung über die Länge des Stromlaufes anzustellen, der sich tief darunter in seinen vielfach gekrümmten Windungen dahinzieht. Selbstverständlich mußte das Ergebniß ein sehr ungenaues sein.

Es ist Thatsache — so verwunderlich es Manchen auch vorkommen mag — daß bis zum Jahre 1889 sogut wie nichts über das Innere dieser Stromschlucht bekannt war. Damals tauchten in El Paso drei Fallensteller aus dem westlichen Canada auf, die sich Bauduy, Pichot und Coco nannten. Sie bauten drei kleine, starke Boote, beluden sie mit Vorräthen, Waffen und Fallen und wagten sich stromabwärts. Eine starke Strömung riß sie zwischen den dunklen hohen Wänden der Schlucht fort, und vier Monate lang blieb sie ganz verschollen. Dann erschien Bauduy oberhalb Eagle Paß mit nur zwei an einander gebundenen Booten, die aber reich mit Biber-Fellen beladen waren, im Uebrigen ohne alle Vorräthe und Ausrüstungen außer einer Flinte, und fast ohne Kleider. Er verkaufte die Felle sehr vortheilhaft und verduftete dann nach Mexico; offenbar waren ihm die vielen Fragen lästig, welche der britische Consul zu Piedras Negros, jenseits des Flusses, zu stellen hatte.

Bauduy hatte eine schreckliche Geschichte zu erzählen über den tropischen Tod seiner Gefährten von einem Stromfall, den er als einen Niagarafall im Kleinen beschrieb, und erklärte überhaupt, daß die Schlucht viele Stromschnellen enthalte und im höchsten Grade gefährlich sei. Auch von wilden Bergschaften, „mexicanischen Löwen", Panthern und anderem Raubzeug wußte er Manches zu sagen. Manche glaubten seine Angabe in vollem Umfang; aber viele Andere neigten sich stark der Meinung zu, daß Bauduy gehörig übertreibe, und daß er seine Gefährten einfach ermordet habe, um die Beute für sich allein zu behalten! Sein Verschwinden nach Mexico schien diesen Verdacht zu bestätigen. Jedenfalls ist aber seitdem Niemand mehr durch diese Stromschlucht ganz hindurchgekommen, und Biber, sowie auch Ottern haben bis zum heutigen Tag gloriose Zeiten. Sie wurden nie wieder ernstlich gestört. Einmal noch baute ein gewisser Charles Greef ein Boot zu Jagdzwecken in dieser Schlucht; aber er konnte keine Gefährten für das gefürchtete Unternehmen finden, und ehe er dazu gelangte, sein Boot der reißenden Strömung anzuvertrauen, setzte ein Bahnunglück seinem Leben ein Ziel.

Baumwolle im Sonnenblumenstaat.

Daß Kansas, von dessen Vielseitigkeit man immer höhere Begriffe erhält, auch ein Baumwoll-Staat geworden ist, das ist Vielen noch unbekannt.

Gerade die verflossene Saison hat überzeugend dargethan, daß der reichhaltige Boden und das warme Klima des südlichen Kansas besonders geeignet für die Baumwoll-Zucht sind. Um die Einführung derselben in Kansas hat sich besonders der frühere Senator Daniel McTaggart verdient gemacht, und als seine Nachbarn fanden, daß sich diese Cultur für sie besser lohnte, als die irgend eines anderen Productes, das sie ziehen konnten, ahmten sie das Beispiel immer mehr nach. Die heurige Baumwoll-Ernte belief sich auf etwa einen halben Ballen pro Acre, während in Texas durchschnittlich nur auf 5 bis 6 Acres ein Ballen geerntet wurde. Auch in Kansas werden die nöthigen Arbeiten, einschließlich der Aufsicht über das Pflanzen und Cultiviren, meist von Farbigen besorgt. Wahrscheinlich wird es im Frühling zur Errichtung einer großen Fabrik zur Herstellung von Baumwoll-Waaren in Independence kommen.

— Version. — Für den Arzt fängt der Mensch erst beim Patienten an.

— Aus dem Leben. — Vielen Menschen streut die ersten Blumen — der Tod in's Grab.

Feuer-Verkauf! Feuer-Verkauf!

... beginnt ...

MONTAG, DEN 24. JANUAR,

... bei ...

JOHN YORK CO.
773-781 So. HALSTED St.

10c, 20c, 30c und 40c am Dollar für gute Waaren.

W. A. WIEBOLDT & CO.'S LION STORE
AN MILWAUKEE AVENUE
wurde vor kurzer Zeit vom Feuer heimgesucht, und was von seinem Lager übrig blieb, wurde verkauft auf

... Oeffentlicher Auktion ...

durch Geo. P. Gore & Co., 126 bis 132 Market Straße,

am Mittwoch, Donnerstag und Freitag—und wir kauften das Beste und Reinste von der ganzen Partie—wir nahmen die Sahne und ließen den Andern das Uebrige. **Kleiderstoffe, Schuhe, Seidenstoffe, Muslin, Strumpfwaaren, Flanell, Band, Handtuchzeug, Notions** und solche andere Waaren, wie sie gewöhnlich in einem erster Klasse Laden gefunden werden. Manche sind leicht durch Wasser beschädigt, andere etwas zerdrückt, einige leicht angeräuchert, aber der größte Theil ist absolut rein, und Alles kommt zum Verkauf

Montag, den 24. Januar, zu 10c, 20c, 30c und 40c am Dollar.

Kommt früh, aber kommt auf jeden Fall, wenn Ihr Geld sparen wollt.

Fancy Bourette Dreß Suitings, Wieboldt's Preis 20c, unser Preis **6¾c**
Ganzwollene Ladies Cloths und Tricots, Wieboldt's Preis 38c, unser Preis **15c**
Feine import. ganzwollene schwarze Henrietta, Wieboldt's Preis 69c, unser Preis **35c**
Schwarze Brocaded Brillantine, Wieboldt's Preis 38c, unser Preis **18c**
Feine 40zöll. Brocaded Mohair, Wieboldt's Preis 40c, unser Preis **16½c**
Schwarze Brocaded Kleider-Seide, Wieboldt's Preis 1.25, unser Preis **49c**
Schwere Qualität schwarze englische Jaquards, Wieboldt's Preis 50c, unser Preis. .. **23c**
„Napped Back" Unterhemden für Männer, Wieboldt's Preis 60c, unser Preis **29c**
Grau Merino Unterhemden und Hosen für Männer, Wiebolots Preis 48c, unser Preis. **18c**
Kameelshaar, Old Gold und Scharlach ganzwollene Unterhemden u. Hosen für Männer, Wiebolot's Preis 89c, unser Preis **38c**
Naturwollene und Old Gold ganzwollene fleeced Back Unterhemden und Hosen, Wieboldt's Preis 1.50, unser Preis **79c**
Gerippte fließgefütterte Unterhemden für Kinder, Wieboldt's Preis 8c, unser Preis ... **3c**
Rester von feiner Kleider-Percale, werth im Stück 12½c, Wieboldt's Rester-Preis 9½c, unser Preis **4¾c**
Ganzwoll. Sack-Anzüge f. Männer, Cassimere- oder Scotch Tweed-Stoffe, Größen, 35 bis 42, Wieboldt's Preis 12.00, unser Preis **4.48**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, einige sind einfach-, andere wieder doppelbrüstig, Wieboldt's Preis 6.50, unser Preis **2.38**
Winterkappen für Männer, Knaben und Kinder — einige sind gemacht aus Plüsch, einige aus Chinchilla, einige aus Beaver — Kappen, die Wieboldt's bis zu 75c verkauften, Eure Auswahl für **16c**
Gummischuhe f. Kinder u. Damen, einzelne Größen, aber perfekte Waare, Wieboldt's Preis 35c, unser Preis **7c**
Ganzlederne Dongola-Schuhe für Kinder und Mädchen, Wieboldt's Preis 1.25, sie sind perfekt, unser Preis **54c**
Feine Kid Knöpfschuhe für Damen, sowie auch solche zum Schnüren, Wieboldt's Preis 1.50 bis 2.00, unser Preis **89c**
3-Point Haus-Slippers f. Damen, Wieboldt's Preis 1.00, unser Preis **35c**
Schnür-Schuhe für Knaben, Wieboldt's Preis 1.25 und 1.50, unser Preis **65c**
100 Dutz. weiße Tassen und Untertassen, Wieboldt's Preis 8c, unser Preis **4c**
25 Dutzend ½ Sheet Graters, Wieboldt's Preis 5c, unser Preis **2c**
50 Dutz. vollständige Schuhmacher-Ausstattungen, Wieboldt's Preis 50c, unser Preis **25c**
500 Granite Eisen, 10zöll. Pie-Teller, Wieboldt's Preis 10c, unser Preis ... **4c**
25 Fässer mit assortirten Wassergläsern, Wieboldt's Preis 5c, unser Preis **1c**

Speziell! Speziell!
Damen-Capes, Cloaks und Jackets, solche die Wieboldt für $6, $7, $8 und $10 verkaufte, alle in einer Partie— unser Preis......... **2.95**
509 Stücke reinseidenes Satin und Gros Grain Band, 1¾ Zoll breit, alle Farben, Wieboldts Preis 15c, unser Preis.... **6c**
489 Paar schwere reinwollene Strümpfe für Damen, gerippte Beine, nahtlos, Wieboldts Preis 35c, unser Preis........ **14c**
240 gerippte Vests für Babies, leicht beschmutzt, Wieboldts Preis 15c, unser Preis......... **5c**
748 Paar extra schwere reinwollene Socken für Männer, gerippte Beine, nahtlos, leicht beschmutzt, Wieboldts Preis 39c, unser Preis........... **10c**
109 gute Muslin-Gowns für Damen, Empire Façon, Wieboldts Preis 98c — unser Preis nur.......... **43c**
3000 große Stücke Pine Tar-Seife, Wieboldts Preis 5c, unser Preis.......... **1½c**
950 Spulen franz. 500-Yds.-Spulen Zwirn, leicht beschmutzt, Wieboldts Preis 10c, unser Preis.......... **1½c**
786 Taschentücher für Damen, einige mit Borten, einige hohlgesäumt, andere einfach und fast ganz tadellos, Wiebaldts Preis 10c, unser Preis............ **2c**
Bestes Crepe Papier, alle Farben, alles tadellos, die Rolle **7c**
987 Spulen Strick-Seide, alle Farben......... **2c**
J. P. Coates bester sechsfacher Zwirn, leicht beschmutzt, Wieboldts Preis 4c, unser Preis..... **1c**
3000 Spulen Corticelli 100 Yard Spulen-Seide, alle Farben, leicht beschmutzt, keine in schwarz, Wieboldts Preis 8c, unser Preis............ **2c**

Barnum und Zollgesetz.

„Dein Register hat ein Loch —
Du hast den Circus vergessen."
(Frei nach Schiller.)

Jedes Zollgesetz, das wir noch je gehabt haben, hat seine Curiositäten beim Zustandekommen sowie bei der Ausführung aufzuweisen, und auch das jetzt bestehende ermangelt solcher nicht. Eine bemerkenswerthe Privatfrage in Verbindung mit demselben, die eines komischen Beigeschmacks nicht entbehrt, ist erst jüngst aufgetaucht.

Der große Circus von Barnum & Bailey, der in so rühmlichem Angedenken bei Jung und Alt steht, hält sich derzeit auf Gast-Touren jenseits des großen Atlantischen Häringsteiches auf; aber ein Agent desselben, B. Whiting Allen, versucht in unserer Bundeshauptstadt einen Plan zu vereinbaren, welcher es der ganzen vier- und zweibeinigen Armee möglich machen soll, unbelästigt wieder heimzukommen, ohne daß auf die Thiere als „neue Einfuhren" Zoll bezahlt zu werden braucht.

Das ist nämlich eine ganz verflixte Geschichte. Erst als der Circus nach Europa abgefahren war, machte man die leidige Entdeckung, daß das Dingley'sche Zollgesetz gar keine Bestimmung enthält, die es ermöglicht, denselben zollfrei hierher zurückzubringen. Die Herren, welche dieses Gesetz zimmerten, hatten keinerlei Erfahrung mit ausfliegenden Circussen. Sie hatten blos eine Ausnahme-Bestimmung zugunsten von Thieren erlassen, welche zu Züchtungszwecken hierher gebracht werden, sowie bezüglich solcher Thiere, die sich über die Grenze in ein anderes Land verlaufen. Aber Barnum & Baileys Circus kann aus keiner dieser beiden Bestimmungen irgend einen Hoffnungsstrahl schöpfen!

Und es handelt sich dabei um eine ganz gewaltige Geldfrage. Selbst wenn der Zoll-Abschätzer Wakeman, ein alter Freund und Bewunderer des Circus, eine sehr niedrige Abschätzung machen sollte, so würden dennoch wahrscheinlich die gesammten Einnahmen des Circus in London erforderlich sein, um diesen Zoll zu bezahlen!

In seiner Bedrängniß wandte sich der Agent Allen persönlich an den Schatzamts-Secretär Gage: dieser sah das Gesetz sehr sorgfältig an, konnte aber nicht einmal mit dem Vergrößerungsglas irgend ein Schlupfloch für den unglückseligen Circus entdecken. Ebenso wenig vermochten das die Hilfssecretäre Howell und Vanderlip. Auch der Gesetz-Vater Dingley selbst wurde zu Rath gezogen, konnte aber nur seufzend erklären, daß er an Barnum & Bailey nicht im Traume gedacht habe, als er das Gesetz abfaßte, und es ihm überhaupt nicht beigefallen wäre, daß ein solcher Circus jemals über das Wasser gehen könnte.

So schien denn also gar keine Aussicht vorhanden zu sein, den größten Circus der Welt wieder an das heimische Gestade zu bringen, außer unter Bezahlung eines so hohen Zolles, als wenn alle die großen und kleinen Bestien unmittelbar aus den Wildnissen Afrikas, Asiens u. s. w. zu uns gebracht worden wären. Bei einer solchen Aussicht würde wohl auch der selige Barnum trotz seines humorvollen Gemüthes ein sehr langes Gesicht gemacht haben.

Doch halt, — das Bundes-Volkshaus ist ja in Sitzung; es kann also dieses bedauerliche kleine Loch im Register stopfen, oder, wie man will, ein Schlupfloch am Gesetz anbringen, ohne daß eine Extra-Session des Congresses einberufen zu werden braucht. Daher wird dem Congreß eine gemeinschaftliche bindende Resolution unterbreitet werden, welche den Schatzamts-Secretär anweist, den Circus zollfrei einzulassen, vorausgesetzt, daß derselbe nichts weiter zurückbringt, als was er mitgenommen hat. Ohne Zweifel wird die Resolution durchgehen, und das nächste Mal, wenn der Circus nach Washington kommt, dürfte man die ehrwürdigen Häupter der Congreß-Mitglieder auf den vordersten Sitzreihen als Freiberger sehen. Wenn es aber wieder einmal ein Zollgesetz zu zimmern gibt, werden wohl auch „Barnum & Bailey" etwas zu bestellen haben.

— Kindlich. — Der kleine Karl: „Mama, haben denn Handschuhe auch Hunger?"—Mama: „Aber wie kommst Du denn zu dieser Frage?" — Karl: „Nun, Papa erzählte doch gestern, er würde sich für den Winter wieder ein Paar gut gefütterte Handschuhe kaufen."

Was färbt den Neger schwarz?

Ueber diese Frage haben zwei amerikanische Gelehrte Abel und Davis in dem Journal für experimentelle Medicin Untersuchungen veröffentlicht. Sie stellten durch ein besonderes Verfahren aus der Haut und den Haaren von Negern den Farbstoff für sich her. Die Körnchen der schwarzen Farbe erwiesen sich als unlöslich in verdünnter Säure, in Alkohol und auch in verdünnten Alkalien; wenn man sie aber erst mit verdünnter Salzsäure behandelte und dann verdünntes Kali zusetzte, so löste sich die Farbe bei Erwärmung auf. Die Pigmentkörnchen bestehen aus einem farblosen Grundstoff, dem eigentlichen Farbstoff und einer bedeutenden Menge anorganischer Substanz, in der letzteren sind Calcium, Magnesium, Eisen, Kieselsäure, Phosphorsäure und Schwefelsäure vorhanden. Auch der eigentliche Farbstoff enthält noch eine Spur von Eisen, er kann bei starker Erwärmung durch Destillation von den übrigen Stoffen der Pigmentkörner abgesondert werden. Die Gelehrten meinen, daß der Farbstoff aus den Elementen der in der Haut kreisenden Säfte entsteht und nicht aus den rothen Bestandtheilen des Blutes. Ein Neger von gewöhnlicher Größe führt in der Haut seines ganzen Körpers nur etwa 1 Gramm des eigentlichen Farbstoffes mit sich; die Körner, in denen der Farbstoff enthalten ist, wiegen bei einem Neger etwa 3,3 Gramm, wobei angenommen wird, daß diese Körner bei dem lebenden Menschen 65 Procent Wasser und 5 Procent mineralische Bestandtheile enthalten. Der Farbstoff, der sich in der Haut und den Haaren des Negers befindet, ist wahrscheinlich derselbe, wie derjenige in den dunklen Haaren der weißen Rasse. Darnach wäre also der Unterschied zwischen dem Neger und dem Weißen in dieser Hinsicht nur ein quantitativer. Es wäre von bedeutendem Interesse, wenn ähnliche Forschungen auch für andere Rassen mit gefärbter Haut angestellt würden.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—Nat. C. Goodwin in „An American Citizen."
McVickers.—The Sporting Duchess.
Schiller.—Joseph Murphy-Gastspiel.
Great Northern.—Miß Philadelphia.
Lincoln.—The Cherry Pickers.
Acad. of Music.—James J. Corbett in „A Naval Cadet."
Alhambra.—Darkest Russia.
Columbia.—One Round of Pleasure.
Grand Opera House.—Wilton Lackaye-Gastspiel.
Haymarket.—Vaudeville.
Chicago Op. House.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Gaiety.—Vaudeville.
Savoy.—Vaudeville.
Parisiana.—Vaudeville.

Landprediger im Süden.

Die Pfade, welche die Landprediger in den von der modernen Cultur noch nicht berührten Gegenden unserer Südstaaten zu wandeln haben, sind nicht mit Rosen bestreut. Tiefes theologisches Wissen und glänzende Beredtsamkeit wird freilich von ihnen nicht verlangt, aber in Folge der meistens sehr großen Districte treten an ihre körperliche Ausdauer nicht selten schwere Anforderungen heran und die absolute Uncultur ihrer Schäflein macht den Umgang mit diesen auch gerade nicht zu einem Genuß. Dazu kommt, daß die mit irdischen Glücksgütern gewöhnlich nur sehr mager gesegnete Landbevölkerung bei Entrichtung der ohnehin geringen Emolumente der Prediger mehr als zähe ist und die Letzteren demzufolge häufig an den nöthigsten Lebensbedürfnissen Mangel leiden. Wie man von dem Schulmeister-Elend im alten Vaterlande spricht, so könnte man von dem Predigerelend in unseren Südstaaten sprechen. Von einem wackern „Dominie" der viele Jahre in der Gegend von Milton, N. C., amtirte und der unter der Filzigkeit seiner Hinterwäldler viel zu leiden hatte, wird eine gute Geschichte erzählt. Der vielen Entbehrungen müde, bewarb er sich um die Stelle eines Zuchthaus-Predigers und als ihm dieses Amt zugesagt war, machte er seinen Schäflein von seinem bevorstehenden Weggang mit folgenden Worten Mittheilung:

„Meine Freunde! Ich glaube nicht, daß Ihr mich liebt, denn Ihr bezahlt mir nicht mein Gehalt. Ich glaube nicht, daß Ihr einander liebt, denn Heirathen kommen unter Euch nicht vor, und ich kann also mit Trauungen nichts verdienen. Ich glaube nicht, daß der Herr Euch liebt, denn keiner von Euch stirbt, und ich kann mit Leichenreden nichts verdienen. Euere Kartoffeln sind verfault und Euere Aepfel sind ebenso schlecht. An ihren Früchten sollet Ihr sie erkennen, heißt es in der Bibel! Ich gehe an einen bessern Platz. Ich bin berufen worden, um im Zuchthause zu predigen. Wohin ich gehe, wisset Ihr und den Weg kennt Ihr und Ihr werdet mir folgen. Und wenn Ihr mir folgt, dann möge der Herr sich Euerer geizigen Seelen erbarmen, da ich darauf sehen werde, daß Niemand mit Euch Erbarmen hat!"

Zum Besten eines anderen Bezirkspredigers, dessen Emolumente sehr weit im Rückstande waren, wurde eines schönen Tages ein Picnic veranstaltet. Dasselbe fand in einem Wäldchen statt, in dem die Arrangeure zur Bequemlichkeit der Gäste aus unbehauenen Pfosten und wurmstichigen Brettern primitive Tische gezimmert hatten. Diese waren mit Feld- und Gartenfrüchten beladen, welche die jungen Schönen zum Besten des nothleidenden Predigers verkaufen sollten. An Besuchern war kein Mangel, denn nur wenige Hinterwäldler hatten jemals einem ländlichen Feste beigewohnt, und aus vielen Meilen in der Runde strömten Männer, Weiber und Kinder herbei zu Wagen, zu Pferd und zu Fuß. Allein der finanzielle Erfolg blieb aus, wie aus dem nachträglich erstatteten Berichte des Finanz-Comites hervorging. Derselbe enthielt folgende Posten:

Verkauft von

Frl. Sallie Jones		
3 Wassermelonen	15 Cts.	
4 Gläser Buttermilch	4 Cts.	
		19 Cents
Frl. Laura Brown		
8 Aepfel	8 Cts.	
3 Ingwerkuchen	3 Cts.	
		11 Cents
Frl. Bettie Barker		
3 Teller Kohl	9 Cts.	
2 belegte Butterbrote	8 Cts.	
		17 Cents
Frl. Pattie Green		
7 Gläser Limonade	14 Cts.	
4 Melonen	8 Cts.	
		22 Cents

Total-Einnahme. . . .69 Cents

Dieser finanzielle Mißerfolg entmuthigte den guten Dominie vollends und er hängte das Predigeramt an den Nagel, um in einem anderen Berufe seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Zu den heikelsten Obliegenheiten der Prediger im Hinterwalde gehört das Halten der Leichenreden. Selbst wenn der Verstorbene ein dunkler Ehrenmann war, muß er ihm Gutes nachsagen, ohne der Wahrheit in's Gesicht zu schlagen. Ein bemerkenswerther Fall dieser Art ereignete sich in Clarke County, Georgia, wo ein alter Campbelliten-Prediger seine eigene Leichenrede hielt. Der bereits hochbejahrte Dominie glaubte im Spätherbst nicht, daß er den Winter überleben werde, und darum beschloß er, sich selbst „die letzte Ehre" zu erweisen. Auf einen bestimmten Tag lud er alle seine Schäflein nach einem Wäldchen in der Nähe seines Häuschens ein und nachdem er dort einen Sarg hatte aufstellen lassen, hielt er eine Rede, die zwei Stunden währte und in welcher er sein langes Leben Revue passiren ließ. Darauf reichte er den Anwesenden das Abendmahl, wobei der Sarg als Abendmahl-Tisch diente, und schließlich regalirte seine Gattin die guten Leute mit einem Lunch, der auf dem Sarge servirt wurde.

Die Intelligenz seiner Schäflein illustrirte jüngst ein Methodistenprediger der in einem Gebirgsdistrikt von Virginia stationirt ist, mit der folgenden Geschichte. Während er in Begleitung seines kleinen Söhnchens auf einem einsamen Bergpfad dahinschritt, begegnete er einem hagebüchenen Bengel von 19 Jahren, den er fragte, warum er nicht die Sonntagsschule besuchte.

„Weiß nicht," antwortete der Bursche mit blödem Grinsen.

„Junger Mann, Du scheinst mir nicht genug gelernt zu haben, um zu wissen, wer Dich geschaffen hat," sagte der Prediger darauf.

„Ich weiß, wer mich geschaffen hat," rief nunmehr der Knabe des Predigers, „Gott hat mich geschaffen!"

„Schauen Sie her, Herr," brummte der junge Hinterwäldler hierauf, „das ist nicht ehrlich' Spiel. Der miserable kleine Knirps ist so viel jünger, daß er sich wohl noch daran erinnern kann. Wenn Sie mir zum Nachdenken Zeit gelassen hätten, wäre es mir am Ende auch noch eingefallen!"

Wochentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 22. Januar 1898.

1001 Adam Albert
1002 Adell Paul
1003 Appelberg Rayn
1004 Afznezuiri Nick
1005 Bufonn Mr
1006 Bagdonowicz Jan
1007 Baldschafky Mr
1008 Bal Walenty
1009 Balaja Josef
1010 Barthel Henry
1011 Baran Frantisek
1012 Bauer A Mrs
1013 Bauer Minny Mrs
1014 Bednowicz Josef
1015 Belakowicz Josef
1016 Beneich Wm
1017 Blakus Leopold
1018 Bode Louise
1019 Bojdil Josef
1020 Bradiercz Anton
1021 Brandus Rosie
1022 Brust Paula Mrs
1023 Bruzunskis J
1024 Brzunisewska Paulina
1025 Brzyche Josef
1026 Caines Dorothea Mrs
1027 ditto
1028 Eidge Stanislaw
1029 Claser Nicolaus
1030 Cohn Dr
1031 Coloma Daniel
1032 Cordes John
1033 Coral Nichola
1034 Crause Marie
1035 Daniel Louis
1036 Danielius Jonas
1037 Danziger Zetta Miß
1038 Deutsch Louis Dr
1039 Dobrowski Michael
1040 Doris Josef
1041 Dohra J
1042 Duchank Julius
1043 Dusen L
1044 Eckmann D J
1045 Ehrhardt Wm
1046 Endres Joseph
1047 Engle C J
1048 Ernst John
1049 Ezichezyc Wincenty
1050 Fozen Fridl
1051 Fabry Adolph
1052 Fabry Adolph
1053 Fenner Ernst
1054 Ferdinand Joseph
1055 Ferstmann Max 2
1056 Fischer Bertha Mrs
1057 Freise Wm
1058 Fridmann J
1059 Fridmann J
1060 Godomski Francisco
1061 Godomski M
1062 Gaiden Mrs
1063 Galusz J
1064 Gawinski Pawel
1065 Gendler Nathan
1066 Grzmo Anna Miß
1067 Giese John
1068 Göbel Carl
1069 Gaepfner George
1070 Goldsmith L
1071 Gordon Nathan
1072 Göttsch Martha Mrs
1073 Goth Fritz
1074 Goosku Stanislaw
1075 Gös ler A
1076 Grunn M
1077 Grieaut Paul
1078 Grünwald G H
1079 Gudowiecz Adolf
1080 Gugenheim Leon
1081 Hammerschmidt F
1082 Hauch Philippina
1083 Haydus Alex
1084 Heinrich Joseph
1085 Helfenberg Leon
1086 Helbig Paul
1087 Henzi Adolph
1088 Hirsch J
1089 Hoffmann Augusta
1090 Horbuczawski Lucius
1091 Hog Louis
1092 Jstoan Borsits
1093 Junkowski Casimer
1094 Juracz John
1095 Javirek Josef
1096 Jelan Ludwig
1097 Jelan Josef
1098 Jesonowski Fr
1099 Johus Fred
1100 Joung Emil
1101 Juzerinski Josef
1102 Kaczynan k
1103 Kuhn Carl 2
1104 Kuhn L
1105 Kaminsky T
1106 Kanulski Jan
1107 Kupiniða Josef
1108 Kurlicek Frank
1109 Sarrath Mrs
1110 Kenily Jan
1111 Kerner Christ
1112 Kirstein [illegible]
1113 Künzle Felix
1114 Klein Frank
1115 Klein Elisa
1116 Klepetko John
1117 Köpfel Emil
1118 Kläzkin J
1119 Knudich Matthews
1120 Knorr Georg
1121 Kocinski W
1122 Koch Severin
1123 Koch Hermann
1124 Koloni Alois
1125 Kozlowski Andreas
1126 Kreml August
1127 Krupar Jan
1128 Krause Alb
1129 Kules Amor
1130 Kuemarsci Kajtan
1131 Kuhn Philipp
1132 Kuper Ged Mrs
1133 Kuta Maryanna
1134 Karpieszwski Jan
1135 Lepota Andrei
1136 Ladewski Josef
1137 Ladewski Josef
1138 Launewitz Fritz
1139 Lacher Mr
1140 Leimbach Hanni Miß
1141 Leonidas Prof
1142 Lewis P
1143 Lewoy M
1144 Leudunsky Alex
1145 Luders Ch
1146 London S
1147 Löwenik Lewis J
1148 Lubas Karol
1149 Lunden John
1150 Magurzky A
1151 Maykin Bez
1152 Martins A
1153 Majunich Sarah
1154 Merki Albert
1155 Mathien Joseph
1156 Marek Jozef
1157 Mannicoal Peter
1158 Mayer J D Mrs
1159 Merger Josephine
1160 Meyer Jos
1161 Michels Peter
1162 Michler G
1163 Michna Jan
1164 Mikaljunas Piotr
1165 Mikotajewski M
1166 Miller J
1167 Milner Rosiy
1168 Miskowicz Wojciech
1169 Mitek Josef
1170 Miejska Mary
1171 Mohr Davis Miß
1172 Mendel Franziszek
1173 Myzuszenit Simon
1174 Müller Alex
1175 Müller John
1176 Müller F
1177 Müller G
1178 Nenn Anton
1179 Neubecker Louis
1180 Neuschuler S
1181 Nowakowski Frank
1182 Ciesławski Jan
1183 Otakt H W
1184 Oeturi Mary
1185 Palezarski Stan
1186 Papiew Alwine Mrs
1187 Patrane Apolonja
1188 Pauling Ab
1189 Pearl Benn
1190 Pietrenz Maria
1191 Piotrowski S F
1192 Pokarska Barbara
1193 Polacek John
1194 Preatz Emil
1195 Pues George
1196 Puzar Wm
1197 Raichle Christine
1198 Rapacz Franc
1199 Rapacz
1200 Redersdorf Georg
1201 Regelitis Rafol
1202 Ruling B Miß
1203 Renentiy Amanda
1204 Richter L
1205 Ritter Louis
1206 Riadowicz Teofil
1207 Sorstood Elias
1208 Sandel Ludwig
1209 Schaffarzik Carl
1210 Scherman J
1211 Schmidt C Miß
1212 Schmitt Mrs
1213 Schönreck Alwina
1214 Schut Julius
1215 Swank Fredrich
1216 Schuster Jacob
1217 Schwenkars Adam
1218 Schwejda Frank
1219 Schwimm Miß
1220 Sebestova Anna
1221 Seufert Michael
1222 Sigerl S
1223 Schlitt Joseph
1224 Schultz Mr
1225 Sixler Otto An
1226 Sler Philipp
1227 Slomskin Joseph
1228 Slochta Waclaw
1229 Stuyn Urban
1230 Smidt Lizzie Miß
1231 Smatny Waclav
1232 Sokac Jose
1233 Sommerhalter Louis
1234 Speinnfelner Joseph
1235 Sperling Lina Mrs
1236 Spremann Marie
1237 Stranienski Stanisl
1238 Sudlacek Frank
1239 Stadnick Josef
1240 Stukewitch Anton
1241 Sturtnen Waclaw
1242 Stasz Kazimer
1243 Stefan Powel
1244 Stod Albert
1245 Stopka Jan
1246 Studzienski Frank
1247 Stupka Josef
1248 Sniemeyer Hedwig
1249 Szezsienko John
1250 Tabulski George
1251 Tazbirck Magdalena
1252 Urnah Mike
1253 Tepper Katie
1254 Leaber Fr
1255 Thiele Ernst
1256 Tychen John
1257 Tomaszewski P
1258 Tozzunski
1259 Trousil Jessie Mrs
1260 Terwilliger Adeline
1261 Vopuka Slat
1262 Volfman Adelina
1263 Vöthel Doris Mr
1264 Vosberg Peter
1265 Warszann A
1266 Warzischa Michael
1267 Wezing Frank
1268 Weinstein M
1269 Weidner Anna
1270 Weil Nathan
1271 Weisfeld W
1272 Werren Christ
1273 Wesendorf Charles
1274 Wienek Stanislaw
1275 Wirrer Wolfgang
1276 Wolf J
1277 Wolic Mose
1278 Wruch Carl
1279 Wajcich Stanislaw
1280 Wychodil Wonta
1281 Wydrzenik Frank
1282 Wysicki Josef
1283 Wysicki John
1284 Zarzloski Andreas
1285 Zaborowski A
1286 Zanslak Katharine
1287 Zalino Jan
1288 Zaremba Rich
1289 Zatoorski Michael
1290 Zeckwis Inozapus
1291 Zenik Frank
1292 Zublke John
1293 Ziff Harry
1294 Zimmerman A
1295 Zwotkawski St
1296 Zitrous H
1297 Zmielzinski W
1298 Zoulkowicz B
1299 Zugichwerdt L
1300 Zvanar Stefann

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Aaron Stookey, Emma Lund, 42, 34.
Gustav Sauerland, Anna Jelke, 34, 21.
Rudolph Walden, Hanna Petterson, 36, 21.
Urban Roffal, Anna Riec, 24, 24.
Fred J. Werner, Annie Ethoer, 28, 20.
Jan Cruj, Maryanna Jazwicz, 30, 21.
John Hanna, Jennie Newton, 30, 25.
Christian R. Meyer, Mary L. Schrank, 22, 27.
John Haluska, Anna Sladek, 23, 22.
Fred W. Miller, Lizzie Farley, 26, 21.
Joseph Minarik, Kittie Cerny, 21, 20.
John Szymezak, Maggie Szymkowiak, 41, 27.
Tedie F. Woody, Sarah A. Carpenter, 25, 22.
Robert Miller, Nellie Healey, 24, 21.
John Bennett, Mary Mateson, 40, 34.
John Lang, Roza Poldrich, 25, 24.
James Christy, Frederick Riding, 30, 31.
Ferdinand Mueller, Minnie Wolff, 25, 19.
William J. Harding, Elizabeth Healy, 25, 22.
Joseph Michels, Katie Schagemann, 24, 21.
Claus G. Lindahl, Agnes Anderson, 38, 29.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Lily Fick, 38 W. 12. Str., 5 J.
Friedrich Beck, 559 Clybourn Ave., 64 J.
Mat. Probe, 431 N. Lincoln Str., 32 J.
Charles A. Edler, 174 Oakwood Blvd., 14 J.
Anton Gruen, 2614 N. Oakley Ave., 46 J.
Lily Hagberg, 6205 Morgan Str., 5 J.
Edward Heese, 1111 Wilcox Ave., 35 J.
Mary Magritz, 27 97. Str., 81 J.
Emma Propper, 118 N. Clark Str., 40 J.
Hermann Schmidt, 1228 Oakdale Ave., 6 J.
P. O. Strobeck, Augustana Hospital, 70 J.
Sarah Weil, 537 Larrabee Str., 59 J.

Turnverein „Lincoln".

Der Turnverein „Lincoln" hält seine erste heurige Narrensitzung morgen, am Sonntag, Abend im unteren Saale der Lincoln-Turnhalle ab. Es ist aus diesem Anlaß eine äußerst humoristisch gehaltene Einladung an die Mitglieder des Vereins erlassen worden, mit Weib, Kind und Kegel und mit allen ihren Freunden sich rechtzeitig einstellen zu wollen. Anfang der Sitzung punkt 7 Uhr. — Der diesjährige große Preis-Maskenball des Vereins findet am 5. Februar statt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Western Ave., zwischen 39. und 40. Str., 20½×129, J. A. Tolman an J. Elger, $2,500.
Campbell Ave., 74 Fuß südl. von Homer Str., 24×72, T. J. Rice an J. Morgan, $4,000.
Seeley Ave., 304 Fuß südl. von Graceland Ave., 37½×124, E. H. Sheldon an C. O. Hanson, $1,250.
Mountana Str., 239 Fuß westl. von Oakley Ave., 24 Fuß zur Alley, M. Roese an J. G. Raub, $1,750.
N. 50. Court, 125 Fuß südl. von Belden Ave., 25×126, und andere Grundstücke, P. H. Rice an C. McParland, $1,000.
N. 40. Ave., 125 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., 50×125, F. A. Brickett ann C. Cook, $1,000.
Cherry Ave., 86 Fuß nördl. von Eastman Str., 87½×250, J. N. McKay an F. N. Crane, $5,000.
Sawyer Ave., 191 Fuß südl. von Central und Humboldt Boulevards, 50×125, J. J. Sullivan an O. M. Brady, $1,000.
Walnut Str., 118 Fuß westl. von Francisco Ave., 22×124½, H. Carroll an W. P. Dier, $5,000.
Warren Ave., 238 Fuß östl. von Robey Str., 62½×125½, P. F. Clark an J. Clark, $20,000.
Adams Str., 50 Fuß östl. von Sacramento Ave., 25×121, J. P. Poorett an A. Rowan, $5,000.
Jackson Str., Nordost-Ecke Hoyne Ave., 25×125, M. in C. an M. L. Freiberger, $8,094.
Jackson Str., Nordost-Ecke Hoyne Ave., 25×125, 25×125, M. in C. an M. L. Freiberger, $8,094.
Ellis Ave., 245 Fuß nördl. von 44. Str., 25×123, the Church Home of Aged Persons an Louise C. Delafield, $10,000.
Maplewood Ave., 50 Fuß südl. von 52. Str., 50×125, H. Sengpiel an F. Adamek, $2,500.
South Chicago Ave., 250 Fuß nördl. von Keefe Ave., 50×125, H. Woodruffe an F. E. Mole, $2,000.
Woodlawn Ave., 162 Fuß südl. von 77. Str., 50×122½, S. F. Wunich an die McAvoy Brewing Co., $1,300.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Rose gegen Chas. Moore, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Lizzie gegen David Brown, wegen Verlassung; Mary gegen Louis Voß, wegen grausamer Behandlung; Anton gegen Marie Jonas, wegen Verlassung; Mary E. gegen Fred Kronkow, wegen grausamer Behandlung; Thomas gegen Annie Ball, wegen Trunksucht; Jennie L. gegen D. Everardeare Whiting, wegen Verlassung; Annie gegen Daniel Cockell, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Cassie gegen Charles Edw. Brown, wegen Verlassung und grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Phillip Roerig, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1442 Fillmore Str., $2500.
S. R. Curtis, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 105 N. 51. Str., $3000.

Die Stimme. Diejenigen, welche die Stimme beim Singen oder öffentlichem Sprechen überanstrengen, werden „Brown's Bronchial Troches" außerordentlich nützlich finden, indem sie durch dieselben in den Stand gesetzt werden, mehr als gewöhnliche Anstrengungen mit verhältnißmäßiger Leichtigkeit zu ertragen, und indem sie die Aussprache klären. Für Halsleiden und Husten sind sie ein einfaches, doch wirksames Heilmittel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein deutscher Bartender und ein Porter. August Biewer, 3345 N. Clark Str.

Verlangt: Bandsäger. 284 Homer Str., The Harmony Co.

Verlangt: Ein guter Schneider, ledig, der sich im Store nützlich machen kann. Muß des Englischen mächtig sein. J. E. Ikert, 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Zitherspieler. 1162 W. 13. Str.

Verlangt: Schuhwaarenbranche. Ich beabsichtige in einer mittelgroßen Stadt ein Schuhwaarengeschäft zu eröffnen und suche einen Mann, der diese Branche genau kennt. Muß englisch und deutsch sprechen. William Hilden, New Ulm, Minnesota.

Verlangt: Ein Bäcker, ein älterer Mann, der sein Fach versteht, vorgezogen. 6826 S. Chicago Av. jmo

Verlangt: Ein Bäcker, der Wagentreiben versteht. 6826 S. Chicago Ave. jmo

Verlangt: Ein Mann für erste Maschinenarbeit an Shopröcken. 374 W. North Ave.

Verlangt: Abbügler an Hosen, nur gute. 339 Wabansia Ave.

Verlangt: 4 Union-Schreiner, 715 Belmont Ave., 2. Flat, Abends nach 8 Uhr.

Verlangt: Ein Junge an Brot zu helfen, nur einer der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Porter in Saloon. 94 Racine Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu arbeiten. 170 Willow Str., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Waiter und Porter. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Presser an Shopröcken. 373 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Kellner für Mittag. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann zum Waschen und Treiben, in Leihstall. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Ein lediger deutscher Butcher, tüchtiger Storetender. Vorzusprechen heute Abend nach 7 Uhr. Spanier Provision Co., 1774 Lincoln Ave.

Verlangt: Stripper. 279 E. 35. Str.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. 14ag,sdd*

Verlangt: Junger Schmiedehelfer im Alter von 18 bis 20 Jahren. Stetige Arbeit. 1158, 63. Str. ffa

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Bücher, sowie Zithern auf Abzahlung. 226 Milwaukee Ave. 19jnlw

Verlangt: 100 Arbeiter für United States Government Arbeiten in Mississippi. $1 den Tag und Board. Reisegeld frei. In Roß Labor Agency, 33 Market Str. 19jnlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei Mädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. Dampfkraft. jmo

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Finishers an Hosen. 657 W. 14. Place. famo

Verlangt: Ein Mädchen im Alter von 17—20 als Verkäuferin im Laden, muß Erfahrung und Referenzen haben. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag.—Miller Stocking Factory, 57 Willow Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 508 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erste Maschinen-Mädchen an Röcken. — 493 14. Pl., Ecke Throop.

Verlangt: Mädchen, Maschinen-Operators an Knabenröcken. 417 W. 14. Str. jmo

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 151 Southport Ave.

Verlangt: Hand-Knopflochmacher an Röcken. — Großman, Michaelsohn u. Co., 238—240 Market Str.

Verlangt: Mädchen, um Röcke zu fellen. Großman, Michaelsen u. Co., 238—240 Market Str.

Verlangt: Gute Abbügler, auch Maschinen- und Handmädchen, Aermelfutter zu nähen. 43 Tell Pl., offen Sonntag.

Verlangt: Mädchen zum Lernen bei Hand und Maschine an Frauenkleidern. 155 W. Division Str.

Verlangt: Zweite und dritte Maschinen-Mädchen an Röcken, stetig. Arbeit, guter Lohn, Maschinen mit Dampfbetrieb. 777 Milwaukee Ave., hinten.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Damenröcken. 77 Clifton Ave., Eingang an Garfield Ave.

Verlangt: Maschinenhände für Matchers und Surfacers. Nachzufragen bei der Lumberman's Mill Company, Robey Str. und Blue Island Ave. fja

Verlangt: Mädchen um Knöpfe anzunähen. 233 Dayton Str. frfa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 18 Ellen Str. fja

Verlangt: Drei erfahrene Damen-Canvassers; Salair und Kommission bezahlt. 882 Milwaukee Ave. 20janlw

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburn Ave. 18jnlw

Verlangt: Mädchen, welches auch an der Maschine nähen kann. Höherer Lohn als in der Stadt. 127—131 Haddon Ave. 18jnlw

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsch-katholisches Mädchen, das allgemeine Hausarbeit versteht, kochen, waschen und bügeln kann, in Familie von zwei Personen. 29 Blue Island Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Eine gute Heimath. Nachzufragen R. 530, 218 LaSalle Str.

Verlangt: Frau in gesetztem Alter und ohne Anhang, mit der besseren deutschen Küche vertraut, als Haushälterin. Nachzufragen 146 E. Fullerton Ave., Store.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Privatfamilie. 461 La Salle Av., Flat A.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen und Frauen für einige Arbeit. Haushälterin. 205 N. Clark Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen mittleren Alters für Hausarbeit. 468 Ogden Ave. jmo

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Arbeit, muß englisch verstehen und einfach kochen können; guter Lohn. Empfehlungen. 3339 Prairie Av.

Verlangt: Haushälterin, Frau mittleren Alters, 1422 Nordwest 40. Ave., nahe Fullerton Ave. Bitte vorzusprechen. Keine Briefe. Sonntag oder Montag. Armitage Ave. Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1053 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 456 Orchard Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sonntag vorzusprechen. 91 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für gewöhnliche Hausarbeit. 249 Sheffield Ave.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Referenzen haben. Zwei in Familie. Lohn $3.50 per Woche. Nachzufragen am Sonntag und Montag. 5497 Wabash Ave.

Verlangt: Haushälterin, kleiner Lohn. Gutes Heim. Nachzufragen um 8 Uhr früh. 270 S. Albany Ave. jmo

Verlangt: Deutsches Küchenmädchen für Waschen, Kochen und Bügeln. W. Elkan, 594 Dearborn Ave. jmo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 518 Cornelia Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Mrs. Schuster, 1157 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Boardinghaus, nur eins, das in einem solchen schon gearbeitet hat. — 1082 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut waschen und bügeln kann, in Privatfamilie, Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, Lohn $4 und $5 5.86 N. Clark Str.

Gesucht: Hausarbeit fr mehrere tüchtige Mädchen. 304 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 170 Larrabee Str., Nordseite.

Verlangt: Mädchen für Saloon und Boardinghaus auf das Land. Peters, 190 Clybourn Ave.

Verlangt: Kleines deutsches Mädchen in kleiner Familie. 52 Orchard Str.

Verlangt: Deutsche Frau in mittleren Jahren in kleiner Familie, allgemeine Hausarbeit, gute Heimath, kleiner Lohn, nach Kenosha, Wisc., zu gehen. Vorzusprechen 38 St. James Pl.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 638 Armitage Ave.

Verlangt: Junges Mädchen findet guten Platz. Reder, 471 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 Personen. Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, 2 in Familie. Dampfheizung. Lohn $4.50 die Woche. 49 Haddon Ave., Ecke N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen in einer kleinen Familie. — Lohn $1.50 die Woche. Bald nachzufragen. Freedman, 3449 Indiana Ave., Flat 7.

Gesucht: Eine Frau, den Hausstand zu führen. 938 Melrose Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 375 Center Str. fja

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau für zwei Leute. Muß kochen können. 1000 Sawyer Ave. fja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3560 Vernon Ave. frfa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit u. zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungs-Bureau, 599 Wells Str., Sonntag offen bis 12 Uhr. Mrs. C. Range. 3jalm

Verlangt: Sofort: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5a*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mann, welcher 8 Jahre Bäckerwagen getrieben hat, sucht Beschäftigung—dergleichen. Ist gut stadtbekannt. Adresse: U 213, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Butcher sucht Stellung auf der Südseite; kann selbstständig arbeiten. Adresse: U 216, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle. A. O., 195 Clybourn Ave., 3. Stock, hinten.

Gesucht: Junger erfahrener Bartender wünscht Beschäftigung. Gute Referenzen. Adr. U. 209 Abendpost.

Gesucht: Mann mit Pferd und Topwagen sucht Beschäftigung. 104 Burling Str.

Gesucht: Guter Blumengärtner, unverheirathet, sucht Stelle. Adr. U. 223 Abendpost. bdfa

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Häusliches, gebildetes arbeitsames Mädchen wünscht Stelle in kleiner Familie, oder als Haushälterin. Adr. G 614, Abendpost.

Gesucht: Eine tüchtige Lunchköchin sucht Stellung. 240 Orleans Str., oben. famo

Gesucht: Mädchen für einige Arbeit suchen Stellung. 205 N. Clark Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 708 Elkgrove Ave.

Gesucht: Junge zuverlässige Wittwe, welche gut kochen kann, sucht Stelle als Haushälterin. 4247 Wentworth Ave.

Gesucht: Gute ältere Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. Mrs. Marte, 1005 Osgood Str.

Gesucht: Ein junges anständiges Mädchen wünscht Stelle in einem Store als Verkäuferin. 114 Burling Str.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stellen, Hausarbeit, keine Briefe. 624 W. 12. Str.

Gesucht: Stelle für Mädchen. Saloon oder Restaurant. 190 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine erster Klasse Wiener Köchin sucht passende Stelle in Privatfamilie. 586 N. Clark St.

Gesucht: 25 gute deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine und zweite Arbeit. 586 N. Clark St.

Gesucht: Eine junge Wittwe, perfekte saubere Person, sucht Stellung als Haushälterin bei gebildetem Herrn oder Dame. Adr. G. 616 Abendpost.

Gesucht: Eine Herrschaftsköchin mit guten Zeugnissen sucht Stellung, ohne Wäsche. Adr. J. 701 Abendpost. jmo

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten, Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
11ap*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27a*

$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1splj

Geld läßt sich verdienen und viel Geld ist verdient worden von Leuten, die ein Konto bei mir führen. Zwanzigjähriges erfolgreiches Geschäft. — Schreibt wegen Einzelheiten, die werden sich als interessant für Alle erweisen, die Geld zu regulären Raten angelegt haben. Charles Hughes, Investment Broker, 63 Wall Str., New York. 22janlfa

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen, in Summen von $500 aufwärts auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str. Zimmer 510. 18jandbfa*

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jilj

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

Wer leiht einem tüchtigen deutschen Mann gegen Sicherheit $150, zur Ausbeutung seines ausgezeichneten Patentes. Gute Zinsen. Off. unter F. M. 212 N. State Str. jmo

Zu verleihen, $600 an gute Sicherheit. Privat. N. Schmidt, 1216 Wellington Str.

Zu leihen gesucht: $800 auf schuldenfreie ausgewählte Ed-Lot, werth $2500. Bezahle 7 Prozent für drei Jahre. Nachzufragen 2002 W. Monroe Str., 2. Flat. Keine Agenten.

Zu verleihen: $2000 bis $2300 und $200 auf Grundeigenthum. 1014 W. 21. Str.

Ohne Kommission Geld zu verleihen: von 5 Proz. an. R. 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 22janlw

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,bb*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine Dame, welche Geld braucht, will ihr elegantes, erster Klasse Upright Piano, wenig gebraucht, billig für Baar verkaufen. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 17janlw

Nur $50 Baar für ein schönes importirtes Upright Piano bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 22jlw

Zu verkaufen: Große Musikbox. $15. 1595 N. Fairfield Ave., Hinterhaus.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bode,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11agl

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Rechtsanwalts-Firma besorgt die Verfalls-Erklärung von Hypotheken, wenn fällig, ohne Extra-Ausgaben für Euch.
Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 3ja*

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 10n,bdfa*

Gründlichen englischen Sprachunterricht ertheilt Herren und Damen, schnell und billig, Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str. 8janlfa

Prof. A. J. Oswald, hervorragender Lehrer an Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29fn*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eczema, Scrofula, Pimples, Röthe der Haut und alle Gesichtsübel absolut geheilt oder das Geld zurückerstattet, durch Milles Salbe. Schreibt für Auskunft an Ballowitz u. Co., 339 Lincoln Ave. dosamodimifr

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ju*

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hintze, Geschäftsmakler, 88 Washington Str., besorgt Geschäftstheilhaber. 21jnlw

Junger Mann wünscht mit $600 in ein sicheres Geschäft einzutreten. Adr. U. 215, Abendpost.

Verlangt: Partner, $500. Einlage garantirt. $12 wöchentlich. Adresse: J 710 Abendpost.

Geschäftstheilhaber mit $300 für Kommissions-Geschäft. Unverheirathete bevorzugt. Schulz, 538 Milwaukee Ave. famodl

Verlangt: Geschäftstheilhaber mit $200, für angenehmes, einträgliches Officegeschäft. Hintze, 88 Washington Str.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehendes Mädchen von schöner Erscheinung und tadellosen Rufes, mit Vermögen, da selbe keine Verwandten hat, so wünscht sie auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Mannes zwecks Heiraths. Näheres Sonntags mündlich ertheilt. Amor, 538 Milwaukee Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-Store mit Laundry-Office und Stationery. 203 W. Randolph Str. famo

Zu verkaufen: Schuhstore, werth $300—$400, gute Lage für einen Deutschen. 283 Augusta St. 22jlw

Hintze, 88 Washington Str. — Saloon zu verkaufen, einer der ältesten und besten an Clark Str., nahe Lincoln Park. Extra scharfe Ecke (fünf Thüren). Preis $3500. [illegible] 1u22,25,27,29,31,fe2

Zu verkaufen: Ein Butcher-Geschäft, billig, muß, wegen [illegible] der Partner verkauft werden. — Adr. U 217, Abendpost.

Zu verkaufen: Sehr billig, $225 baar, gutes altes Storegeschäft. Verdient $12 die Woche. Adr. G. H. 28, Abendpost.

Hintze, 88 Washington Str. — Hochfeiner Zigarren-, Stationery-, Buch-, Periodical- und Novelty-Store [illegible]. Preis $2500, werth $4000. Kann eine Dame führen. Verkaufsgrund: Krankheit. Verkaufsbedingung: Baarzahlung. [illegible] 22janlw

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Grocery-Store. Zu erfragen Mr. Ruebe, 342 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, vollständige Einrichtung, feine Fixtures, Geräthe, Pferde und Wagen, [illegible]. Nachzufragen bei [illegible] 179 S. Water Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, auch zu vertauschen gegen Lot oder Ackerland. Eigenthümer hat 2 Geschäfte. Näheres 929 W. 22. Str.

Hintze, 88 Washington Str., $900. Saloon, nahe Humboldt Park, werth $1200. Wegen plötzlicher Abreise. jfamo

Zu verkaufen: Zeitungs-Route, Morgen- und Abendroute, an der Nordseite. [illegible]

Zu verkaufen: Saloon, gegenüber der City Hall, billig. Alles Nähere zwischen [illegible] North Western Brewing Company, [illegible] Ave. dfrfa

Zu verkaufen: Boardinghaus, Michigan Ave., bringt $100 monatlich. Näheres Room 302, 84 La Salle Str. 18janlw

Hintze, Geschäftsmakler, 88 Washington Str., Suite 48. 18janlw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Elegante 6 Zimmer Flat, Ecke [illegible] Miethe $28. [illegible] Place.

Zu vermiethen: [illegible] Store mit 4 Wohnzimmern, passend für ein Delikatessengeschäft. 1013 Wrightwood Ave.

Zu vermiethen: Zwei gute Saloons, einer auf der Nordseite, einer auf der Westseite. Nachzufragen Standard Brauerei, W. 12. Str. und Campbell Ave. jja

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. $1.50 — [illegible] W. Randolph Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Wittwe. [illegible] Chestnut Str.

Zu vermiethen: Möblirte und geheizte Schlafzimmer, separater Eingang; $1 die Woche. 708 Elkgrove Ave.

Verlangt: Drei Boarders, privat. 632 20. Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer, passend für 2 Herren, $1.50 die Woche. 661 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Herrn in mittleren Jahren. 279 E. North Ave., eine Treppe.

Verlangt: Roomers. 203 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann in Kost und Logis. 306 West Chicago Ave.

Verlangt: Anständige Herren, mit oder ohne Board. 60 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Zwei anständige Boarders. 217 Clybourn Ave. famo

Verlangt: Boarders bei Wittwe. 383 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Boarder. 614 W. Superior Str. dfrfa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, 391, 11. Str., 3. Floor. 21janlw

Zu vermiethen: Ein elegant möblirtes großes Frontzimmer, passend für zwei Herren. 633 N. Clark Str. fja

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Möblirtes Zimmer für einzelnen Mann. 630 Osgood Str., hinten.

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufen wir unser Lager in Möbeln, Pianos und Oefen für Kostenpreis. 1167 Belmont Ave. 20ja20

Zu verkaufen: Ganze Hauseinrichtung wegen Abreise. 482 N. Marshfield Ave. jmo

Zu verkaufen: Wegen Todesfall vier Zimmer Einrichtung mit Polstermöbel. Näheres 429 Ravenswood Park, nahe Sunnyside Str. jmo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5 Fuß Marmor-Counter, neue Pumpe, 20 Fuß eiserne Railing, Berj Railing, Schreibpulte und Schweine-Därme. 1028 N. Hoyne Ave.

Zu kaufen gesucht: Hand-Knitting Maschine. Offerten mit Preis unter Adr. U. 208 Abendpost.

Zu verkaufen: Block, Waage, Messer und Stopfer. Billig. 315 Hudson Ave.

Zu verkaufen: 6 mal 4 6 Department Kanarien-Brutkäfig. 4803 Bishop Str.

Zu verkaufen: Ein Stock von $850 werth feiner Stiefel und Schuhe, Fixtures, Showcases, für $550 Baar. Sofort. Adr. J. 708 Abendpost.

Bicycles, Nähmaschinen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Singer Knopfloch-Maschine; billig. 2508 S. Canal Str.

$20 kaufen gute neue Highgrade-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7ji*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei schöne schwarze Buggypferde. 1653 N. Albany Ave.

Zu verkaufen: Drei schwere Team-Pferde, 7 und 8 Jahre alt. 1213 Lincoln Ave.

$20 kaufen starkes gesundes Pferd; $12 starkes Buggy und $3 Geschirr, feine Schlitten billig. 534 Dixon Str.

Zu verkaufen: Kleines Pferd, Buggy, auch fast neues Bureau. 16 Greenwood Ave.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 315 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd, 1200 Pfd. schwer. 36 Belmont Ave.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, billig, keinen Gebrauch dafür. 1445 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, wegen Abreise. 410 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Fein dressirte englische Fox Terrier Puppies. 281 Wells Str., Hutmacher.

Soeben erhalten: Eine große Sendung verschiedener Singvögel und offeriren dieselben zu folgenden Preisen: Papageien $3.50, Harzer $1.25, Rothvogel $5, Spottvogel $5, Dänflinge, Zeisige, Stieglitzen, Buchfinken $1.25, Goldfische 5c das Stück. Andreasberger und Harzer, Stamm- und Zuchtweibchen, englische Vögel, größte Auswahl, billigste Preise. Atlantic und Pacific Vogelstore, 197 E. Madison Str. 2janlamomilmo

Zu verkaufen: Ein brauner Vollblut-Dachshund, vier Monate alt. 128 Fremont Str.

Zu verkaufen: Feinste Edelroller. Billig. 128 Burling Str.

Zu verkaufen: Feinste Edelroller und Weibchen. — 176 Racine Ave.

Zu verkaufen: Zwei St. Bernhardiner-Hunde. 2 Jahre alt. 183 W. 22. Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger und Weibchen. 342 Cornell Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, Hähne und Weibchen, billig. 1727 Oakley Ave., nahe Clybourne.

Spezial-Verkauf von Harzer Gebirgs-Kanarienvögel, gute Sänger, $1.30 das Stück. 187 Milwaukee Ave., Vogelladen.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten. In Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 19jnlm

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!

Waldland!

Gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch die alte wohlbekannte Firma, welche schon seit etwa zwölf Jahren Farmland verkauft hat, und jetzt noch im Besitze von etwa 40,000 Acker schönem Waldlande ist, welches zu billigen Preisen und unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkauft wird. [illegible]

[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Ein Hund, großer Puppy. 57 Wisconsin Str., Stall.

Schwache Männer, jung oder alt,

falls Ihr an **Verlusten, Ergießungen, schwachem Rücken, Impotenz, Hodenbruch** (Varicocele) 2c., leidet, ich sage Euch als Mann und Arzt, **Medizinen heilen nie.** Warum benutzt Ihr nicht ein einfaches, naturgemäßes Heilmittel,

Elektrizität?

Mit dem **Elektrischen Gürtel** und **Suspensorium** heilte ich im vergangenen Jahre 5000 Kranke. Das Buch: **„Drei Klassen von Männern,"** welches Alles erklärt, wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt. **Man kann mich auch persönlich** und kostenfrei in der Office **konsultiren.**

Es gibt nur einen echten **Elektrischen Gürtel,** und das ist der **Sanden.** Laßt Euch nicht durch billige, werthlose Nachahmungen täuschen. Dreißigjährige Erfahrung und Patente für jeden Theil des Gürtels.

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Office-Stunden: 9 bis 6; Sonntag: 10 bis 1.

K. W. Kempf,

Rechtskonsulent und General-Agent,

84 La Salle Str.

Spezialität:

Erbschaften

eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.

Vollmachten

notariell und konsularisch beorgt.

—Konsultationen frei.—

Militärsachen:

Schiffskarten billigst.

Rechtssachen jeder Art

K. W. KEMPF,

Präsident und Vertreter vom

Deutschen Konsular-

und Rechtsbureau.

84 LA SALLE STR.

Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach dem

Kirk Medical Dispensary,

371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str., Chicago, Ill.

Brüche.

EMIL SCHONLAU,

Nordwest-Ecke

Madison und Canal Str.

Billige Fahrpreise

von und nach

Europa.

..Tickets..

zu speziellen Raten nach

New Orleans	Boston	Montreal
Vicksburg	New York	Portland
Greenville	Philadelphia	Quebec
Memphis	Baltimore	San Francisco
Little Rock	Washington	Seattle
St. Louis	Pittsburg	Los Angeles
Minneapolis	St. Paul	Kansas City Denver
Salt Lake City	Ogden	Butte Helena

Ticket-Office:

Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.

Offen Abends bis 9 Uhr. Offen Sonntags bis 6 Uhr.

EMIL SCHONLAU.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Eine glückliche Ehe

Frei für Männer

Nervenschwäche,

Wichtig für Männer und Frauen!

RUDOLPH KELLINGHUSEN

92 LA SALLE STR.

Billige Preise

nach und von

Deutschland.

Geldsendungen

durch

Deutsche Reichspost

3 mal wöchentlich.

Internationales Konsular-

und Rechtsbureau.

Erbschaften

regulirt und

Vollmachten

notariell und konsularisch beorgt.

—Konsultationen frei.—

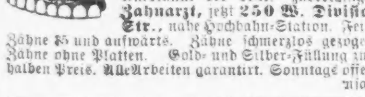
Notariats-Amt

92 La Salle Str.

Dr. Karl Puscheck,

Homöopathischer Arzt.

330 La Salle Ave.



BORSCH, 103 Adams Str.,

Dr. SCHROEDER,

Dr. J. KUEHN,

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,

Französische Dampfer-Linie,

71 DEARBORN STR.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Die billigen Passagescheine

nach und von

Deutschland.

J. WM. ESCHENBURG,

Nr. 163 Randolph Str.

Keine Kur Keine Zahlung

Dr. KEAN

Spezialist.

159 S. Clark Str., Chicago.

Leset die Sonntagsbeilage der

Abendpost.

Villa Flammand.

Roman von L. Haidheim.

(Fortsetzung.)

Almuthes Frage nach ihrem Befinden beantwortete die gute kleine Tante in ihrer gewohnten Manier:

„Ach, meine liebe Almuthe, ich bin so ganz Seele, daß ich sagen möchte, ich weiß kaum, ob ich einen Körper habe! Nun ja, man ißt und trinkt, aber ich thue dies alles rein mechanisch — still und bewegt, Kind! ist es in meinem Gemüth, ich habe manche Enttäuschung erfahren in diesem Leben, aber wozu haben wir das Verständniß für Größe empfangen, wenn wir selber in entscheidenden Lagen „klein" sein wollen?"

Almuthe schien mit dieser Ansicht völlig einverstanden und bald bewies Tante Dora, daß sie doch einiges Verständniß neben dem für „Größe" auch für Chokolade hatte, denn sie vertiefte sich in eine Abhandlung über die „richtige Quelle" und wußte sehr fein zu unterscheiden zwischen den Mischungen.

In diesem harmlosen Geplauder wurden sie durch einen Diener gestört, welcher Tante Dora ein Telegramm brachte. Es kam von Flammand, meldete seine Rückkehr und beorderte den Wagen auf 6 Uhr Abends zur Bahn! Und jetzt war es vier!

„Das geht gar nicht, er darf nicht kommen, es ist ja noch nichts, noch gar nichts fertig, der Tapezierer, der Stuccateur sind ja noch in voller Arbeit und nirgends ein Feuer im Ofen, allenthalben Unbehagen!" schrie Tante Dora auf.

Ueber Idas Züge flog eine dunkle Wolke.

„Nun, Ade! Ruhe, Frieden, Glück!" sagte sie, sofort wieder in ihre schwärzeste Laune zurückfallend.

Tante Dora war schon hinausgestürzt.

Niemand konnte sich diese plötzliche Rückkehr erklären, der Herr und seine junge Frau hatten noch zwei Wochen fortbleiben wollen.

„Gehe nicht, Almuthe, ich bitte Dich inständig, bleibe, lasse mich in dieser Stunde nicht allein!" bat Ida, ganz bleich vor Gemüthserregung.

Almuthe fühlte selbst, wie nöthig ihre Gegenwart für Ida sei, ihr zusprechend, sie beruhigend und ihr ein freundliches Entgegenkommen gegen Annita empfehlend, half sie Ida ihre Toilette ein wenig festlicher machen und ging, nach Tante Dora zu sehen, die wie ein Irrwisch durch das Haus flog und nichts weniger war, als „still", wenn auch sehr „bewegt".

Es herrschte in der That noch immer in der ganzen Villa jener Zustand der Unfertigkeit, der so entsetzlich unbehaglich für die Bewohner, noch viel schlimmer aber für „Heimkehrende" ist.

Almuthes Rath, nur wenigstens ein Zimmer oder zwei ganz in Stand zu setzen, fand Anklang, Teppiche wurden gelegt, Gardinen aufgehängt, Kränze beim Gärtner bestellt, in der Küche ein Diner vorbereitet — und als nach zwei Stunden der äußersten Hast und Anstrengung Tante Dora an der Treppe des Hauses — „da, wo der arme Albert fiel!" das mußte in diesem Augenblick jeder denken — den Hausherrn mit seiner jungen Gattin empfing, da war doch eben nur das Nothdürftigste fertig geworden — das Unbehagen starrte den Ankömmlingen dennoch überall entgegen.

Gleichwohl schienen beide keine Augen dafür zu haben. Flammand, obwohl er sich zwang, eine unbefangene, heitere Miene zu zeigen, denn wie hätte er denn eingestehen können, daß er nicht „glücklich" sei, hatte ganz jenen Ausdruck von finsterer Verbissenheit wieder in den Augen, den man an ihm schon lange kannte. Sein gezwungenes Lächeln, die geschraubte Gutlaunigkeit bildeten einen zu schroffen Kontrast mit seinen eigenen Blicken und noch mehr mit denen der jungen Frau.

Auch sie gab sich Mühe, zu „scheinen" — und eine so große Meisterin sie früher darin gezeigt, heute wollte ihr nicht gelingen, irgend jemand zu überzeugen, daß dieser Schein mehr sei, als eine mühsam festgehaltene Maske.

Ihr Gatte hatte ihr galant den Arm geboten, um sie über die Schwelle seines Hauses zu führen.

Sie schien es nicht zu sehen, mit freundlich lächelnden Mienen und doch ohne jede Freudigkeit, eilte sie die Treppe hinan in Tante Doras Arme, diese mit übertriebener Beflissenheit begrüßend.

„Ob sie wohl an damals dachte?" fragten sich die Leute, jenen Unglücksabend meinend.

Annie dachte mit keinem Gedanken daran. Sie sah sich kalt und fröstelnd im Hause um:

„Nicht fertig! Ich dachte es wohl!" murmelte sie zornig — und eben so unzufriedenen Blickes betrat sie die für sie so eilig zurecht gemachten Zimmer, wo Ida sie empfing mit dem Entschluß, wenigstens einen Versuch zu machen, mit der Stiefmutter ohne Groll zu verkehren.

Kein einziger Segenswunsch, höchstens einige gedankenlose Glückwünsche hatten die junge Frau empfangen. Der „Herr" hatte seinerseits diese eben abgelehnt mit seinem „laßt's gut sein!" war in sein Arbeitszimmer getreten und hatte zuerst und allein den ihn vertretenden Beamten zu sprechen gewünscht.

Als Ida — im höchsten Grade betroffen, den Vater nicht neben seiner jungen Frau eintreten zu sehen und ihn ein Weilchen vergebens erwartend — zu ihm kam, fand sie ihn schon so vollständig vertieft in seine Arbeiten, daß er auch für sie kaum mehr als ein flüchtiges Wort hatte.

Das Herz des unglücklichen Kindes war ganz voll Thränen, als es bei dem Vater eintrat, denn er war doch eben ihr Vater und der unversiegelte Liebesquell, von dem er fast noch niemals verlangt hatte, war in diesem Augenblicke hoch aufgewallt — aber erkältet, fröstelnd und tief niedergeschlagen verließ sie ihn.

„Er braucht keine Liebe!" dachte Ida und wie oft hatte sie dies gedacht, wie oft schon hinzugesetzt in ihrem bitteren Gedanken. „Am wenigsten von mir!"

* * *

Am anderen Tage erhielt die überraschte Almuthe ein Telegramm von Udo Sonderfeld, worin er ihr meldete, daß seine geliebte Braut, Carola Flammand, soeben mit seiner Mutter nach dem Gute seiner Eltern abgereist sei, und sie bat, Ida davon Mittheilung zu machen. Ein Brief werde folgen.

Ein Billet von Almuthe und das eingelegte Telegramm meldeten Ida das bis dahin Unbegreifliche und bat sie, zu schweigen bis Aufklärung komme.

Diese Ablenkung von ihrem eigenen peinlichen Gedankenwege war für Ida eine große Wohlthat.

Andern Tages kamen schon die erklärenden Briefe. Udo's Mutter hatte Carola selbst geholt, und in dem Schutze der edlen liebevollen Frau sollte — wie Udo hinzufügte — seine blasse Rose wieder aufblühen zu einem glücklichen Leben an seiner Seite.

* * *

Sechs volle Jahre waren seit jenem Tage verflossen und gar vieles in dieser Zeit anders geworden in und mit den Menschen, die wir kennen.

In der Burg, dem traulichen Heim Frau Gertruds, sitzt neben der etwas gealterten Herrin des Hauses ein ernstes, bleiches Mädchen tief in einen der hochlehnigen Sessel geschmiegt und hält in den mageren großen Händen ein Blatt Papier, auf welches eine Kinderhand allerlei räthselhafte Runen gemalt hat. Thränen der Freude fallen auf dies kleine tintenbeschmierte Blättchen, auf dem man nur mit großer Sachkenntniß die Worte: „Liebste Tante Ida entziffern konnte.

„Wie unbeschreiblich sehne ich mich nach Carolas Anblick und nach dem der Kinder!" sagt leise Ida Flammand und Frau Gertrud blickt mitleidig zu ihr hinüber.

Ida Flammand hat sich sehr verändert in diesen sechs Jahren. Sie geht noch immer an Krücken, aber sie sieht kräftiger aus, als früher, und im Ganzen auch zufriedener.

„Sie wissen, Ida, wie auch ein Menschenwille fest und trotzig sein mag, es kommt doch eine Stunde, wo Gott mächtiger sich zeigt; auf eine solche Stunde hoffe ich immer bei Ihrem Vater für Philipp und Carola!" erwidert Frau Gertrud und ihre klugen Augen haben noch immer den herzigen Blick von früher.

„Das wäre seine Todesstunde vielleicht, Frau Gertrud, und daß die noch fern sei, bitte ich alle Tage!" meinte Ida Flammand trübe.

„Wie finden Sie ihn, Ida? Oder vielmehr, was meint sein Arzt?"

„Ich fürchte, Doktor Mädler erwartet eine Wiederholung jenes Anfalles, Frau Gertrud, er fragt so sonderbare Dinge! Sie kennen aber meinen Vater, er verhöhnt den Doktor mit seiner Fürsorge und Vorsicht und thut genau, was er selbst will, ohne alle Rücksicht auf seine Gesundheit. — Haben Sie wohl daran gedacht, daß es gestern zwei Jahre waren, seit Annitas heimlicher Abreise?"

Frau Gertrud schüttelte den Kopf. Dann sagte sie ein wenig zögernd: „Ida, denken Sie sich, Wilhelm Littmer hat sie gesehen, ist ihr begegnet!"

„Wo? Wie? Ich bitte Sie, Frau Gertrud, reden Sie! Wie ist das möglich? Woher wissen Sie es?" Ida Flammand war dunkelroth geworden vor Aufregung und nun, ehe noch ihre mütterliche Freundin antworten konnte, setzte sie ebenso hastig hinzu: „War sie allein? Oder —?"

„Sie ist im höchsten Putz am Arme eines kleinen, schmächtig gebauten Herrn am Alsterbassin entlang gegangen, er wird es sein!" meinte Frau Gertrud.

„Unmöglich — jener Mensch — jener Trautenberg hatte ja kohlschwarzes Haar und war ein großer, schöner Mann, der Schuft!" rief Ida Flammand leidenschaftlich, fragte dann aber weiter: „So ist Littmer also fort?"

„Der alte Kantor und seine Frau haben ihren Sohn bis nach Hamburg begleitet; Littmer will in London Klavierstunden geben und ich hoffe es glückt ihm, eine Stellung zu gewinnen. Der Alte war ganz glücklich, wie wohl, wie gesund an Seele und Leib sein Wilhelm geworden. Die tiefe Stille in der Anstalt hat das wohl bewirkt — sein Frohsinn freilich ist ihm nicht wiedergekehrt."

„Und der Unglückliche hat sie gesehen?"

„Sie haben plötzlich Auge in Auge gestanden — hat Littmer seinem Vater tief erschüttert erzählt und gemeint, sie habe schöner als jemals ausgesehen, diese letztere Bemerkung des armen Menschen war mir fast rührend; sie beweist, daß im Grunde seines Herzens doch immer noch das Bild jenes hübschen Mädchens lebt, welches er einst so heiß geliebt."

„Das muß so sein, denn schön war sie niemals, aber hübsch wie eine Puppe, und das war sie auch vor zwei Jahren noch," meinte Ida Flammand und setzte dann noch sinnend hinzu: „Zwei Jahre sind es nun schon und mir ist's wie gestern! Sie ist also nicht verändert und wie sehr ist's mein Vater!"

„Das ist er! Ein solcher Anfall, wie er ihn bald darauf hatte, ist wohl geeignet, einen Menschen, auch den kräftigsten, zu brechen!"

„Der Vater konnte uralt werden, wenn er dieses Weib nicht heirathete! Ich kann noch jetzt ohne Schauder nicht daran denken, mit welcher kaltherzigen Bosheit sie ihn reizte und ärgerte ohne Unterlaß! Welche Summen hatte diese Frau verschwendet! Welche Berge von Rechnungen sind bezahlt worden nach ihrer schmachvollen Flucht! Und dann diese Ehescheidung! Glauben Sie mir, liebe Frau Gertrud, der Vater trug an all' dem tiefen Unfrieden, den täglichen Kränkungen seines Selbstgefühls, der hohnvollen Nichtbeachtung, die sie gegen ihn hatte, schwerer, als er sich merken lassen wollte, aber er trug es schweigend und ungebeugt in dem Glauben, die Welt — seine kleine Welt hier — wisse nicht, was sein Weib ihn dulden ließ. Als dann aber das Aergste kam, als sie ihm davon ging mit seinem Buchhalter — seinem ungetreuen Untergebenen — da habe ich ihn zusammenbrechen sehen wie eine starre Eiche, die vom vollständigen Falle nur zurückgehalten wird durch ein elendes, verkrüppeltes, aber zähes Reis, das sie im Niedersinken aufhält! Es ist ein Wunder fast — aber es ist geschehen! Ich weiß auch, wie mein Vater in aller Hast Annitas ganzes Vermögen auszahlte an ihren Mandatar — was sie verthan und vergeudet hat, hat sie ihm vergeudet! Er kann das jetzt ertragen bei seinem die letzten Jahre her so sehr angewachsenen Reichthum! — Wie aber auch das geschehen war, da war's vorbei mit seiner Kraft, da traf jener schwere Anfall ihn und lähmte ihm die ganze linke Seite, machte ihn zu einem menschenscheuen Menschenhasser. Ich frage mich oft, was er wohl denken mag in seinem stummen finstern Grübeln! Sie wissen, er spricht zu Niemand. Er duldet mich und Tante Dora um sich, aber — Gott weiß es, Frau Gertrud! — nicht ein Strahl wärmeren Gefühls trifft mich je aus seinen Augen. Wenn er noch ein Interesse hat, so ist es die Fabrik, aber ob er nur gewohnheitsmäßig seine Geschäfte besorgt, oder vielmehr den Anschein nur wahrt, als besorgte er selbst sie, ob nur aus Pflichtgefühl — ich kann es nicht unterscheiden."

Becke unterbrach die Unterhaltung der beiden Damen, auch sie war älter geworden und weißhaariger, aber immer noch rüstig in der Arbeit geblieben!

„Der Herr Papa schicken den Wagen, Fräulein Flammand!" meldete sie.

„Schon? Schon jetzt?" hatten Frau Gertrud und Ida zugleich gerufen.

„So macht er es jedes Mal, wenn ich in seltenen Fällen ihn verlasse," sagte Ida und lächelte trübe, „er kann es nicht vertragen, daß ich nur einmal eine Stunde im Garten sitze!"

„Und beweist das nicht, wie unentbehrlich Sie ihm geworden, liebes Kind? Ist das nicht das schönste Zeichen seiner tief versteckten Liebe?" ermuthigte Frau Gertrud und hatte die Freude, zu sehen, wie gerne Ida ihre Beweisgründe annahm.

(Schluß folgt.)

Mißtrauen gegen Nebelsignale.

Vielversprechende Berichte sind in neuerer Zeit bezüglich sinnreicher Erfindungen zur Ueberwindung der Nebelgefahr im Seeverkehr durch die Presse gegangen, und auch an vorliegender Stelle wurde gelegentlich von solchen Vermerk genommen.

Aber in der Praxis — und zwar in der ernsten Praxis, nicht bei bloßen Versuchen — nehmen sich leider solche schönen Dinge oft wesentlich anders aus. Bis jetzt hat bei praktischen Seefahrern kein Vertrauen zu irgend einer dieser Erfindungen aufkommen wollen.

Die größte Schwierigkeit bei der Benutzung aller solcher Vorrichtungen liegt darin, daß man zwar das Signal hört, aber unter den umgebenden Verhältnissen es sich äußerst schwer feststellen läßt, von welcher Seite dasselbe kommt! Ein Laut, welcher durch eine dicke Atmosphäre gedrungen ist, hat stets einen sehr trügerischen Charakter. Capitän und Maat haben oft die allerverschiedensten Meinungen darüber, von welcher Seite der Laut ausgegangen ist. Schon auf der letzten internationalen Marine-Conferenz wurde hervorgehoben, daß unter solchen Umständen Nebelsignale meist praktisch werthlos seien, und alle Seecapitäne vertrauen bis auf den heutigen Tag dem unbewaffneten menschlichen Ohr viel mehr, als allen besonderen Apparaten, die auf das Gehör berechnet sind, und glauben, daß keine solche Erfindungen eine große Zukunft hätten. Doch wer weiß, welche Ueberraschung uns in dieser Hinsicht noch bevorstehen mag?

$5 — Indianapolis und zurück — $5

Vier Züge täglich via der Monon Route. Tickets zum Verkauf am 23., 24. und 25. Januar; giltig zur Rückfahrt bis zum 28. Januar. City Ticket Office: 232 Clark Str. Bahnhof: Dearborn Station. —23jn

MON. TUES WED. THUR. FRI. SAT. SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so möchte ich sehen, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, der die Ausgabe der wenigen Cents ...

15,000 Probe-Packete

Frei für Damen.

Ein Heilmittel für Damen—Ihr braucht Eure Beschwerden nicht zu erzählen — Schickt einfach Euren Namen und Adresse und Ihr erhaltet ein Probe-Packet frei, das vielleicht Euer Leben rettet.

Jede Leserin dieses Blattes kann ein Probe-Packet eines Heilmittels erhalten, das heute an der Spitze steht für Heilung weiblicher Leiden. Es ist ganz gleich, ob sie eine Abonnentin ist oder nicht, sie erhält gratis ein volles Probe-Packet portofrei zugesandt, wenn sie einfach ihren Namen und Adresse an die Hazeline Company, South Bend, Ind., einschickt. Lohnt es sich für sie, sich dieses Probe-Packet kommen zu lassen?. In McPherson, Kansas, hat es eine Dame geheilt, die seit über 19 Jahren an Gebärmutter-Beschwerden litt und nachdem sie von zwölf verschiedenen Aerzten behandelt worden war und keine Besserung erfahren hatte. Eine Dame, die in Toto, Starke Co., Ind., wohnt, schreibt, daß dieses berühmte Heilmittel ihre Tochter, die an schwieriger monatlicher Krankheit litt und meistens krank zu Bett lag, geheilt hat. Von Sacramento, Cal., schreibt eine Dame, daß dieses Mittel chirurgische Operationen unmöglich macht und daß Hazeline ihr die Gefahr und die Marter des Messers erspart habe. Eine Dame in Silver City, New Mexico, sagt, daß, als sie mit dem Gebrauch dieses Mittels vor fünf Monaten begann, ihr Leiden so fürchterlich war, daß sie fast verrückt wurde, aber die rechtzeitige Ankunft von Hazeline erhielt ihr ihren Verstand und heilte sie, daß sie jetzt gesund und glücklich ist. Fräulein Anna B. Foß von Granite Falls, Minn., schreibt, daß sie seit Jahren mehr gelitten hat, als Worte auszudrücken im Stande sind, und daß sie äußerst niedergeschlagen und hoffnungslos war, weil Aerzte und Arzneien sich als nutzlos erwiesen hatten. Hazelin heilte sie von Prolapsus und Leucorrhoea, und jetzt kann sie lange Spaziergänge machen ohne Müdigkeit, während sie früher immer krank und matt war. Frau Therese Koch, 604 Sedgwick Straße, Chicago, schreibt: „Ich bin bereit, jeder leidenden Dame entweder mündlich oder brieflich zu sagen, wie Ihr Heilmittel mich von jahrelangen schrecklichen Leiden befreit hat. Frau Rosa Puttbrese, von Alden, McHenry Co., Ills., ersucht uns, ihren Namen allen leidenden Damen mitzutheilen, so daß sie eine Gelegenheit erhält, ihnen zu sagen, wie sie von einem Leben des Elends durch dieses großartige Heilmittel gerettet wurde. Frau Josephine Stotz, 333 Ost 6. Str., New York, N. Y., hält es für ihre Pflicht, zu sagen, wie sie nach 12jährigen monatlichen (und manchmal noch öfter) entsetzlichen Leiden geheilt wurde. Alle diese Briefe, die zur Hand sind, und noch viele andere überzeugen Euch, daß es sich lohnt, ein Probe-Packet kommen zu lassen. Ganz gleich, ob Ihr wenig leidet oder ganz invalid seid, schickt nach diesem unvergleichlich wunderbaren Heilmittel, das absolut gratis versandt wird und Euch heilen wird. Schiebt es keinen Tag auf, sondern schreibt sofort, einfach Euren Namen und Adresse. The Hazeline Co. (inkorporirt), E. Breßler Block, South Bend, Ind.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Bruchbänder.

Bedeutende Preis-Ermäßigung in allen Sorten.

Die $2.00 Sorten zu	$1.00	Die $5.00 Sorten zu	$3.00
Die $3.00 Sorten zu	$1.50	Die $8.00 Sorten zu	$4.50
Die $4.00 Sorten zu	$2.50		

Geschäft bis 10 Uhr Abend offen.

Schroeders Apotheke, 465 & 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. — Mit der Thurmuhr.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden.

Klinik: 265 Lincoln Ave.

N. WATRY,

99 E. Randolph Str.

Deutscher Optiker.

Man verlange nur „FRESE'S"

Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER,

PREIS 25 CTS.

in allen Apotheken.

Räumungs-Verkauf

Baar oder Kredit.

Sterling Furniture Co.,

90 & 92 MADISON STR.,

nahe Jefferson Str.

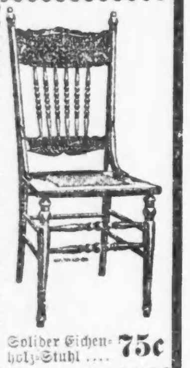
Carpets

Ingrain-Teppich 25c

Brussels Teppich 50c

Oeltuch, Yard.. 15c

Matting, Yard.. 10c



Feines eisernes Bett, mit Messing-Verzierungen..... $3.00

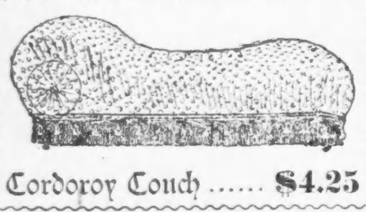
Solider Eichenholz-Stuhl 75c

50 Sorten Heizöfen u. Kochherde zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Unsere leichten Bedingungen: $4 per Monat für $50.00 werth Waaren. Größere Beträge im Verhältniß.

Solide Eichenholz-Bettzimmer-Einrichtung..... $10.00

Unser Motto: Schnelle Verkäufe und kleiner Profit.



Cordoroy Couch $4.25

Plüsch-Schlaf-Sofa ... $9.00

Sterling Furniture Co.,

90 & 92 MADISON STR.,

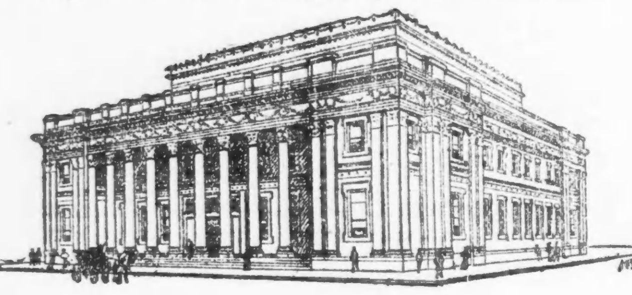
nahe Jefferson Str.

Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntags Vormittags.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK

La Salle und Jackson Str.

Kapital und Ueberschuß $4,500,000.00.



Zinsen
auf Depositen im Bank- und Spar-Department.

Bonds—
Regierungs-, Staat-, County-, Stadt- und erste Mortgage Eisenbahn-Bonds gekauft und verkauft.

Ausländische Wechsel —
Kreditbriefe, Postsendungen und telegraphische Geldanweisungen.

Trust-Departement—
Fungirt als Administrator, Testaments-Vollstrecker, Vormund, Konservator, Assignee, Verwalter, Uebertragungs-Agent und Registrar; besorgt die Anlage von Kapitalien und übernimmt die Verwaltung von Einkommen. Trust-Gelder und Anlagen werden von den Beständen der Bank getrennt gehalten.

Sicherheits-Gewölbe.

Finanzielles.

E. R. HAASE & Co. 84 La Salle Str.

Hypothekenbank,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.

Office des Forest Home Friedhofs.

E. R. Haase, Sekretär. samdw

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,

früher Engers, Cook & Holinger.

Hypothekenbank

165 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 25jp,jadd,6m

Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft.

Beste Baustellen in West Pullmann zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen.

Beste Bedingungen.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Western State Bank

S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str. 2olmm6m

Zu Chicago seit 1856.

KOZMINSKI & CO.,

73 DEARBORN STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

....Beste Bedingungen....

Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 5jnjamilj

TEMPEL, SCHILLER & Co.,

Anleihen

gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.

J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6llj

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

Kapital . . . $500,000

Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.

OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.

GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.

Chicago Office: 2oddilj

119 Ost Madison St., Zimmer 9.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,

168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Walter Damrosch, der neue Herr im Opernhaus.—Gesellschaftlich hat er einen Erfolg zu verzeichnen. Der musikalische Erfolg bleibt abzuwarten. — Anton Seidls musikalische Katerstimmung.—Wir haben kein musikalisches Verständniß, sagt er. — Geht er von New York fort?

New York, 20. Jan. 1898.

Gottseidank, die Saison ist eröffnet, denn diesen Montag fand im Opernhause die erste Vorstellung statt. Vorher von einer Saison-Eröffnung zu sprechen, wäre nach der Ansicht der vornehmen Gesellschaft lächerlich. Aber diesmal bedeutete der Beginn der großen Oper nicht bloß ein gesellschaftliches Ereigniß, sondern zugleich auch ein musikalisches. Denn zum ersten Mal seit Jahren trat eine neue Firma mit neuem Personal vor das Publikum, obschon die Firmen-Inhaber und verschiedene Mitglieder des Personals in New York keineswegs unbekannt waren. Werden sie gleich Vorzügliches bieten, wie ihre Vorgänger? Ist eine große Oper ohne Jean de Reszke überhaupt möglich? Wird die allerfeinste Gesellschaft, die so fein ist, daß der gemeine Sterbliche kaum an ihr riechen darf, das neue Unternehmen durch ihre allerhöchste Anwesenheit unterstützen? Diese und ähnliche Fragen mußten beantwortet werden und so Etwas regt auf. Aus diesem Grunde war die Wieder-Eröffnung der großen Oper ein noch größeres Ereigniß als sonst.

Ob Walter Damrosch, der neue Herr im Opernhause, und sein Partner Ellis uns musikalisch gleich Unerreichtes bieten werden, wie ihre Vorgänger, läßt sich natürlich noch nicht sagen. In ihrer Truppe wimmelt es nicht halb so sehr von Namen ersten Ranges, wie dies bei Grau der Fall war. Aber das ist auch gar nicht nöthig. Ein Personal, wie dasjenige der früheren Direktion war eben weiter nichts als eine Opern-Protzerei. Man braucht nicht für drei Millionen Diamanten an sich funkeln zu haben und kann doch ein anständiger Mensch sein. Es ist also nur zu loben, daß Walter Damrosch sich da mit weniger Opern-Diamanten begnügt hat. Das Publikum war durch Abbey, Schoeffel & Grau maßlos verwöhnt worden. Um so besser, wenn Damrosch es jetzt ein wenig entwöhnt. Er sollte sehr wohl im Stande sein, mit dem Personal, welches er hat, vorzügliche Vorstellungen zu bieten — auch ohne den göttergleichen Jean. Des letzteren Abwesenheit wurde am Eröffnungs-Abend vielfach beklagt, meistens natürlich aus schönem Munde, aber es hatte die „Vierhundert" trotzdem nicht verhindert, vollzählig zu erscheinen und so ist die Damrosch-Oper genau so „fein", wie es die frühere war. Walter Damrosch hat durch seine Familien-Verbindungen zu viel Fühlung mit den allerbesten Kreisen, als daß es anders sein konnte.

Interessant ist, daß auch Damrosch nicht gewagt hat, von der dreisprachigen Oper abzugehen. Dergleichen ist natürlich kostspielig, aber von rein künstlerischem Standpunkte aus entschieden zu billigen. Wenn es sich durchführen läßt, jede Oper in der Originalsprache zu Gehör zu bringen, dann muß das Ergebniß naturgemäß von höherem künstlerischen Werth sein, als wenn „Faust" in Deutsch oder „Tannhäuser" in Englisch gegeben wird. Verschiedene Leute jammern auch jetzt darüber, daß in der Oper alle Sprachen vertreten sind, nur nicht Englisch. Aber mit diesen Sonderlingen ist kein Disputiren möglich. Es ist unmöglich, ihnen klar zu machen, daß es lächerlich wäre, in Englisch zu singen, wo es gar keine englische Oper gibt und eine amerikanische erst recht nicht. Ich für meinen Theil danke dem Schöpfer, daß es so ist. Gesang in Englisch wirkt auf mich immer, als ob die Kälber blöken und die Papageien krächzen, denn die englische Sprache ist unstreitig mit ihrem scheußlichen „th" und ihren noch scheußlicheren Gaumenlauten die häßlichste der Kultursprachen und gerade zum Singen ungeeigneter als jede andere. Dazu kommt, daß besonders der Amerikaner, grade so wie er mit Vorliebe durch die Nase spricht, auch durch die Nase singt, was das Singen noch mehr ohrbeleidigend macht. Also wollen wir die dreisprachige Oper als Bestes, was man haben kann, vorderhand beibehalten.

* * *

Ich sagte vorhin, daß Jean de Reszkes Abwesenheit vielfach beklagt wurde. Aber mir scheint, als ob ihm in unserem deutschen Tenor Ernst Kraus ein gefährlicher Rivale erwachsen wird. Kraus besitzt ganz das Zeug dazu, ein populärer Tenor zu werden. Er verfügt über eine ausgezeichnete Erscheinung, singt mit Geschmack, spielt nicht übel und seine Stimme ist vor Allem schön und frisch. Da er in der letzten Saison an chronischer Heiserkeit litt, die übrigens, wie ich höre, aus einem Zerwürfniß mit Damrosch entsprang, so wirkt er in dieser Saison „so gut wie neu". Er wird viel mit Alvary verglichen, besitzt aber meiner Meinung nach ungleich schöneres Stimm-Material als dieser.

Den Haupt-Nachdruck hat Damrosch offenbar auf die deutsche Wagner-Oper gelegt. Die italienische und französische Oper servirt er, wie es scheint, lediglich mit Rücksicht auf die große Masse, für welche nach „Faust" und „Troubadour" überhaupt keine Oper mehr geschrieben worden ist.

* * *

Ach und damit hat der gute Walter nur zu recht. Er kennt zweifelsohne seine Pappenheimer, denn mit dem musikalischen Verständniß ist es bei uns noch heute herzlich schlecht bestellt. Ein hochinteressantes Schlaglicht ist gerade dieser Tage auf das musikalische Verständniß geworfen worden. Der Mann, von dem das Schlaglicht ausging, ist kein Geringerer als Seidl. Mit dem großen Anton sind letzthin von Hamburg aus Unterhandlungen angeknüpft worden und es scheint noch gar nicht sicher, daß Seidl sich endgiltig entschieden hat. Wahrscheinlich wird er aber doch hier bleiben, denn im nächsten Winter kommt bekanntlich Grau in's Operhaus zurück und dann blüht wieder Seidls Wagner-Weizen. Im Uebrigen — was steht der große Anton selbst jetzt aus? Er ist der am meisten beschäftigte Dirigent New Yorks. Er dirigirt die Philharmoniker, die hocharistokratischen Astoria-Konzerte, die Chickering-Konzerte und Sonntags-Konzerte und bekommt dafür Preise bezahlt, wie kein Anderer hier. Und doch ist Anton mißgestimmt. Das Interview, welches die Reporter infolge seiner angeblichen Absicht, New York zu verlassen, mit ihm hatten, benutzte er zu einigen bitterbösen Bemerkungen über Musikverständniß in New York und damit in Amerika überhaupt. Er sagte: Die Würdigung dessen, was in der Musik das Beste ist, scheint hier von Jahr zu Jahr weniger zu werden. Noch auch ist es möglich, gute Musik hier zu geben, wie sie gegeben werden sollte. Nahezu zwölf Jahre lang habe ich daran gearbeitet, ein stehendes Orchester zusammenzubringen, so wie es Thomas in Chicago oder Paur in Boston haben. Diese Orchester können es sich leisten, ein Programm so oft durchzuüben, als es ihnen paßt, ehe sie öffentlich spielen, weil sie subventionirt sind. Infolge dessen erzielen sie aber höhere künstlerische Wirkungen, als unsre New Yorker Orchester, die sich mit einer Probe, höchstens zweien begnügen. Ich bin der Geschichte ziemlich müde, denn manchmal komme ich mir wie der reine Handwerker vor und nicht wie ein Künstler. Dazu kommt, wie gesagt, daß hier jede wahre künstlerische Atmosphäre fehlt. Früher war ich in diesen Sachen sehr sanguinisch, aber ich bin es nicht mehr.

So weit Seidl. Das klingt allerdings ziemlich trostlos und wenn es aus dem Munde eines Mannes wie Seidl kommt, so sind seine Aeußerungen von vornherein unbestreitbar. Das Publikum verhält sich noch heute der besten Musik gegenüber völlig apathisch. Sousa erscheint Hunderten von Amerikanern als ein unendlich größerer Mann als Seidl. Im Lande der hoffnungslos Unmusikalischen, wo die „feine Gesellschaft" bei den werthvollsten Nummern zu schwatzen anfängt, ist das kein Wunder

H. Urban.

Der „gesunde" Irre.

Zur Beleuchtung der Fähigkeit der mit „gesundem Menschenverstand" ausgerüsteten Laien zur Beurtheilung der geistigen Gesundheit oder Krankheit wird an eine vor etwa dreißig Jahren in Paris vorgekommene Geschichte erinnert. Sie wurde s. Z. auf der Naturforscher-Versammlung in Breslau in einem Kreise, in dem sich verschiedene bedeutende Irrenärzte und andre Aerzte befanden, von einem Irrenarzt erzählt, also in einem Kreise, der eine „freie Erfindung" ausschloß und die Richtigkeit des Vorkommnisses verbürgt.

Es wurde erzählt, daß eines Tages die Kaiserin Eugenie einen Brief aus Charenton erhalten habe, in dem ein dort Eingesperrter ihr sein Leid klagte, daß er in der Irrenanstalt gefangen gehalten werde, obgleich er geistig ganz gesund sei, und zum Beweise seiner geistigen Gesundheit legte er einige mathematische Abhandlungen bei. Die Kaiserin, die mit dem Manne Mitleid empfand, gab die Schriften einigen hervorragenden Mathematikern zur Prüfung und alle waren übereinstimmend der Ansicht, daß die Arbeiten Zeugniß ablegten von einem ganz ausnehmend klaren und scharfen Verstand und daß es ein Verbrechen sei, einen solchen Mann in einer Irrenanstalt gefangen zu halten. Daraufhin begab sich die Kaiserin, um sich selbst von der Gesundheit des Mannes zu überzeugen, nach Charenton, ließ sich den Mann vorführen und unterhielt sich lange Zeit mit ihm. Nachdem sie sich so von seiner geistigen Gesundheit überzeugt hatte, sagte sie zu ihm, daß sie für seine Freilassung sorgen werde. Besten Dank, Majestät, antwortete der Eingesperrte, aber es wird nichts helfen. Weshalb nicht, sagte etwas gereizt die Kaiserin; ich denke, wenn ich es dem Direktor sage, so wird er meinen Wunsch sofort erfüllen. — Ja, entgegnete der Irre, der Direktor wird wohl wollen, aber wie soll ich denn zur Thür hinaus; ich habe ja die Thürme von Notre-Dame auf der Nase. — Die Kaiserin fuhr schleunigst nach den Tuilerien zurück, und man sagt, daß sie niemals wieder versucht hat, sich für die Freilassung von angeblich Wahnsinnigen zu verwenden, ohne vorher die Aerzte befragt zu haben.

Prämien verschenkt

An alle Käufer von AMERICAN FAMILY SOAP.

Wie sind solche Prämien zu erhalten: Hebt die Umschläge der American Family Seife auf, bis Ihr eine genügende Anzahl derselben habt, um die gewünschte Prämie zu erhalten; schneidet dann das Mittelstück aus, und sendet es uns per Post zu, worauf wir Euch die gewünschte Prämie portofrei zusenden werden. Dies bezieht sich auf die Prämien No. 1, 2, 3, 5, 6, 7, 11, 13, 14, 35, 36, 37, 40, 42, 43, 47, 49, 50, 51, 53, 54, 55, 57, 58, 59, 66, 80, 86. Die übrigen Prämien sind zu groß und schwer, um per Post versandt zu werden, es wird daher erforderlich sein für Solche, welche dieselben wünschen die Umschläge nach unserer Office zu bringen, worauf die gewünschten Prämien ausgefolgt werden. Dieses Verzeichniß von Prämien bezieht sich

ausschließlich auf Umschläge von American Family Seife und auf keine andere Sorte.

Prämie No. 1 — A1 Qualität Taschenmesser mit zwei Klingen. Frei mit 60 Wrappers American Family Seife.

Prämie No. 2—Eureka Ball. Frei mit 35 Wrappers American Family Seife.

Prämie No. 3—Favorite Ball für Knaben. Frei mit 60 Wrappers American Family Seife.

Prämie No. 5—Catching Mit für Knaben. Frei mit 60 Wrappers American Family Seife.

Prämie No. 6 — Catching Mit für Jünglinge. Frei mit 125 Wrappers American Family Seife.

Prämie No. 7 — Ball-Maske für Knaben. Frei mit 100 Wrappers American Family Seife.

Prämie No. 9—Amerikanischer Gummi Fuß-Ball. Frei mit 120 Umschlägen von American Family Seife.

Prämie No. 11 — Angekleidete Puppe. Frei mit 60 Umschlägen von American Family Seife.

Prämie No. 13 — Imperial Brod- und Kuchenmesser. Frei mit 25 Umschlägen von American Family Seife.

Prämie No. 14—Hochfeine Cyclometer. Frei mit 150 Umschlägen von American Family Seife.

Prämie No. 35—Bicycle-Lampe. Frei mit 140 Umschlägen von American Family Seife.

Prämie No. 36—Double Action Bicycle-Pumpe. Frei mit 80 Umschlägen von American Family Seife.

Prämie No. 37—Hold-Fast Luggage Carrier für Bicycles. Frei mit 60 Umschlägen von American Family Seife.

Prämie No. 40—Bimetallic Yale Sprocket Lock. Frei mit 60 Umschlägen von American Family Seife.

Prämie No. 42 — Nickel Bicycle Schraubenschlüssel. Frei mit 60 Umschlägen von American Family Seife.

Prämie No. 43—Vollkommene Oelkanne. Frei mit 60 Umschlägen von American Family Seife.

Prämie No. 47—Camera. Frei mit 240 Umschlägen von American Family Seife, oder $1.25 Baar und 60 Umschläge.

Prämie No. 49 — Sterling Silber Scarf Pin. Frei mit 15 Umschlägen von American Family Seife.

Prämie No. 50 — Doppel-Herz Sterling Silber Ring für Damen und Mädchen. Frei mit 25 Umschlägen.

Prämie No. 51 — Nahtlose gefüllte Ringe von gerolltem Gold. Frei mit 60 Umschlägen.

Prämie No. 53 — Silberreiniger, um Gold, Silber und plattirte Waaren zu reinigen und zu poliren. Frei mit 25 Umschlägen.

Prämie No. 54 — Cabinet Bilder-Rahmen, Easel-Rücken, goldplattirt auf Metall. Frei mit 120 Umschlägen.

Prämie No. 55—Kirk's American Metal Polish. Frei mit 60 Umschlägen.

Prämie No. 57. Kirk's American Zahn-Seife. Frei mit 35 Umschlägen.

Prämie No. 58 — Anzüge für Jünglinge und Männer — Rock, Hose und Weste; ganz wolle-gefüllter Cheviot. Frei mit 60 Umschlägen und $3.00 Baar.

Prämie No. 59 — Folding Splash Mat. Frei mit 25 Umschlägen.

Prämie No. 62 — Waschkorb, mittlere Größe. Frei mit 100 Umschlägen.

Prämie No. 63 — Waschkorb, große Sorte. Frei mit 140 Umschlägen.

Prämie No. 64 — Noten-Ständer. Frei mit 180 Umschlägen.

Prämie No. 66 — Silberplattirte Haarbürste. Frei mit 250 Umschlägen.

Prämie No. 67—Markt-Korb, mit Deckel, mittlere Größe. Frei mit 60 Umschlägen.

Prämie No. 68—Markt-Korb, mit Deckel, groß. Frei mit 100 Umschlägen.

Prämie No. 69—Importirter Work Stand. Frei mit 280 Umschlägen.

Prämie No. 71—Ein starker Wagen. Frei mit 60 Umschlägen.

Prämie No. 72—Ein stählerner Wagen. Frei mit 120 Umschlägen.

Prämie No. 73—Ein Schlitten. Frei mit 75 Umschlägen.

Prämie No. 74—Ein Schubkarren. Frei mit 60 Umschlägen.

Prämie No. 75—Ein Puppenwagen aus Weidenholz. Frei mit 120 Umschlägen.

Prämie No. 76—Schaukelpferd. Frei mit 120 Umschlägen.

Prämie No. 77—Ein Croquet-Set. Frei mit 120 Umschlägen.

Prämie No. 78—Ein Kinder-Stuhl. Frei mit 60 Umschlägen.

Prämie No. 79—Ein Kinder-Schaukelstuhl. Frei mit 60 Umschlägen.

Prämie No. 80—Eine Metall-Uhr. Frei mit 250 Umschlägen.

Prämie No. 81—Männer- und Knaben-Sweaters. Frei mit 260 Umschlägen, oder $1.00 in Baar und 60 Umschläge.

Prämie No. 82—Eingerahmte Panel-Bilder. Frei mit 60 Umschlägen.

Prämie No. 83—Kinder-Hängematte. Frei mit 180 Umschlägen.

Prämie No. 84—Ein Hut-Ständer. Frei mit 180 Umschlägen.

Prämie No. 86—Silber-plattirter Rasir-Becher mit Pinsel, vollständig. Frei mit 250 Umschlägen.

Sendet für unsere vollständige Liste von Prämien, welche portofrei versandt wird.

JAMES S. KIRK & CO.

Etablirt 1839. 360 N. WATER STREET, CHICAGO.

does not belong to the intoxicating class of Malt Extracts, being strictly a Non-Intoxicant, but if you are a dyspeptic you will become intoxicated with joy after it has cured you of your distressing trouble, which it surely will. Try it. All Druggists.

VAL BLATZ BREWING CO.

MILWAUKEE.

Chicago Branch: Cor. Union & Erie.

TELEPHONE 4357.

J. S. LOWITZ,

69 Dearborn Str.

Ecke Randolph.

Billige Reise

nach und von

Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg rc.

Geldsendungen in 12 Tagen.

Fremdes Geld ge- und verkauft.

Sparbank 5 Prozent Zinsen.

Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis ertheilt.

LOWITZ, Konsulent.

Erbschaften regulirt und Vollmachten notariell und konsularisch besorgt durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

69 DEARBORN STR.

Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9—12 Vorm.

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von

Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddslj

Feuer-Verkauf!

Beschädigt durch Feuer und Wasser.

Das ganze Lager der

MARTIN RUETTNER FURNITURE CO.,

Ecke Morgan und Madison Str.,

muß innerhalb dreißig Tagen verkauft werden, zu

50c am Dollar!

Es besteht aus:

Schlafzimmer-Einrichtungen, Side Boards, Bücherschränke, Center-Tische, Chiffonieres, Odd Dressers, Couches, Schaukelstühle mit Ledersitz, Oefen, Carpets, Rugs, Toiletten-Sets rc.

Achtet auf das Schild an der 22jnddjlm

Ecke von Morgan und Madison Str.

JACOB J. KERN. E. BOTTUM. L. FUNK

KERN & BOTTUM

Deutsche Rechtsanwälte,

79 CLARK STR., Zimmer 22.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

KINSLEY'S

105—107 ADAMS STR.

HANDS ORCHESTER

Abends von 6 bis 12 Uhr im samdw

Deutschen Restaurant.

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 La Salle Str., Zimmer 41. 4m